

# Evangelisch-Lutherischer Kirchenkreis Ostholstein

www.kirchenkreis-ostholstein.de

## Rundbrief 1 | 2011

für den Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Ostholstein

### Öffentlichkeitsarbeit | Pressestelle

Pastor Stefan Döbler

23692 Eutin

Postfach 209

23701 Eutin

Kirchplatz 1 und 2

Tel.: 0 45 21 | 83 03 09

Funk: 01 51 | 22 68 69 19

e-mail: presse@kk-oh.de

Eutin | Neustadt i.H., 18. April 2011

85 Seiten

### An die

Kirchenkreissynode

Kirchenvorstände

Pastorinnen und Pastoren

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

### INHALT:

<b>I. WORTE DER PRÖPSTE .....</b>	<b>7</b>
"DIE MENSCHEN GEWINNEN" .....	7
<i>Von Propst Matthias Wiechmann, Eutin.....</i>	7
"KIRCHE AUF DEM WEG" .....	10
<i>Von Propst Dr. Otto-Uwe Kramer, Neustadt in Holstein.....</i>	10
<b>II. GESICHTER DER KIRCHE IN OSTHOLSTEIN.....</b>	<b>13</b>
<b>III. KIRCHE IN OSTHOLSTEIN – IM PROFIL .....</b>	<b>14</b>
<b>IV. KIRCHE IN OSTHOLSTEIN – AUS PRESSEMITTEILUNGEN UND MELDUNGEN .....</b>	<b>18</b>
"FREIER SONNTAG: WELTKULTURERBE" .....	18
<i>Tagung der drei evangelischen Kirchen im Norden in Timmendorfer Strand   Lebhaftige Diskussion über Sonntagsschutz und Bäderregelung   Fünf Thesen zum freien Sonntag   "Freier Sonntag ist Weltkulturerbe".....</i>	18
GEMEINSAM AUF DEM TRAUERWEG .....	20
<i>Trauergruppe trifft sich von Advent bis Ostern in Eutin   Pastor Immo Zillinger: "Trauer ist ein heilsamer Prozess".....</i>	20
ELEKTRONISCHE SCHNITZELJAGD.....	22
<i>Peterdorfer Konfirmanden erstellen Entdeckungstour für Jugendliche zum Thema "Abenteuer Wasser"   GPS°Bildungsrouten zum kostbarsten Grundstoff des Lebens   Starttermin am 16. November in Petersdorf .....</i>	22
VON TOD UND LEBEN .....	24
<i>Krankenhausseelsorger in AMEOS Einrichtungen Heiligenhafen und Posaunenchor der Kirchengemeinde gestalten Gedenkandacht am "DenkMal"   "Texte und Töne von Tod und Leben" erinnern an Verstorbene   Pastor Dr. Ronald Mundhenk: "Besinnung auf die Grundfragen des Lebens"   20jähriges Dienstjubiläum am 1. Advent.....</i>	24
FÜR FRIEDLICHES MITEINANDER .....	25

<i>Nach Überfall auf Mädchen: Rund 450 Schüler bei ökumenischem Gottesdienst zum Buß- und Betttag in St. Nikolai in Burg auf Fehmarn   Hoffnung auf friedliches Miteinander unter Jugendlichen   Pastorin Wischtukat: "Kein neuer Hass, keine neue Gewalt!"   Gewalttat ist Thema im Konfirmandenunterricht.....</i>	25
1. PLATZ FÜR PASSIONS LIED AUS OSTHOLSTEIN.....	26
<i>Gottesdienst-Sonderpreis 2010 "Neue Passionslieder" geht nach Neustadt in Holstein   Stiftung zur Förderung des Gottesdienstes - Karl-Bernhard-Ritter-Stiftung und Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck zeichnen Andreas Brunion in bundesweitem Wettbewerb aus.....</i>	26
RICHTKRONE UND SEGEN .....	28
<i>Propst Matthias Wiechmann: "Ein Haus, das man gern betreten wird"   Dank für Gottes Segen und für zügige, gründliche Arbeit der Bauleute in hoher Qualität   Innenausbau im Winter   Sonnenenergie vom Verwaltungsdach..</i>	28
"IM GLAUBEN STEHEN UND LIEBE ÜBEN!" .....	30
<i>Überwältigende Mehrheit für Haushaltsplanentwurf   Fast 15 Millionen Euro bei Einnahmen und Ausgaben sichern kirchliche Arbeit in Gemeinden und Kirchenkreis   Entnahme aus Rücklagen auch 2011 nötig   Kirche in Ostholstein soll auch "Kirche für andere" und "Ort konkreten Segens" sein   Logo und graphisches Erscheinungsbild für Kirchenkreis präsentiert .....</i>	30
"EIN LICHT GEHT UM DIE WELT" .....	34
<i>Gruppe "Regenbogenwege" lädt Eltern, Familien und andere Betroffene in Eutiner St. Michaeliskirche ein   Gottesdienst am 3. Advent, 12. Dezember, 17.00 Uhr   Weltgedenktag für verstorbene Kinder am 13. Dezember .....</i>	34
GEBURTSVORBEREITUNG UNTERM KIRCHENDACH .....	35
<i>Seit 6. Dezember bietet Hebamme Dienste im Gemeindehaus der Kirchengemeinde Scharbeutz an   Pastorin Lindemann: "Erweiterung unseres Engagements für junge Familien"   Unterschriftenaktion der Nordelbischen Kirche: Wegen "überproportional gestiegener Haftpflichtprämien" für Hebammen drohe "in ländlichen Regionen sogar eine eklatante Unterversorgung" .....</i>	35
ZUM ERSTEN MAL MIT KRIPPE .....	37
<i>Neu errichtete Krippe im Heiligenhafener Martin-Luther-Kindergarten ausgebucht   Auch die Kleinsten gestalten Advents- und Weihnachtszeit   Am 22. Dezember im Kindergartengottesdienst: Krippenspiel mit Überraschungen   Pastorin Elisabeth Caesar: "Kinder predigen durch ihr eigenes Dasein"   Viele Kirchenferne beim Gottesdienst .....</i>	37
MADONNA IN DER PATRONENHÜLSE .....	38
<i>Bettina Grunert, Pastorin in Bad Malente-Gremsmühlen, hat in 20 Jahren fast 190 Madonnen zusammengetragen   Figuren aus Sandstein, Porzellanmadonnen und geschnitzte Marienskulpturen   Pastorin Grunert: "Mich beeindruckt die Frauengestalt, die große Persönlichkeit, ihre Mütterlichkeit und Treue zu Gott"   Am 4. Advent, dem "Mariensonntag", predigt Pastorin Grunert über die Ankündigung der Geburt Jesu .....</i>	38
BRATEN IM WINTERZAUBER .....	40
<i>Rund 50 Gäste und Helfer im "Hotel zum Uklei" zum 7. Festlichen Mittagstisch im Advent von DEHOGA und Kirchengemeinde Eutin   Entenbraten und "Variationen in Eis" inmitten verzauberter Winterlandschaft   Dank für zehnjährigen Einsatz der Kochfrauen und treues Engagement der DEHOGA: "Besondere Aufmerksamkeit und Freude für Menschen, die es schwerer haben" .....</i>	40
"GEMEINSAM BETEN UND DIENEN" .....	41
<i>Internationale Gebetswoche der Evangelischen Allianz in Neustadt i.H. 10. – 16. Januar 2010   Propst Dr. Otto-Uwe Kramer lädt zu thematischen Abenden und Gottesdienst ein   Gemeinsame Veranstaltungen der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Neustadt und der Freien Evangelischen Gemeinde Neustadt .....</i>	41
KIRCHENWALD UND KRIPPE .....	42
<i>Neues Konzept für Evangelischen Kindergarten "Villa Kunterbunt" in Gleschendorf   Krippe für Kinder unter drei Jahren und Nachmittagsbetreuung geplant   Naturnahe Pädagogik im Kirchenwald   Anmeldung für erweiterte Angebote ab Sommer schon jetzt möglich   Kirchenvorstand will Kindergartenkonzept Bedürfnissen von Kindern und Eltern in Gleschendorf und Umgebung anpassen.....</i>	42
KIRCHEN SCHONEND HEIZEN .....	43
<i>Förderbescheid der Bundesstiftung Umwelt über 125.000 Euro für Modellprojekte in den Kirchenkreisen Ostholstein und Lübeck-Lauenburg übergeben   Innenraumklima in Kirchgebäuden soll Umwelt schonen, Bausubstanz, Orgeln und Kunstwerke erhalten   Ziel: Einsparung von CO2 sowie Heiz- und Sanierungskosten   Datenerfassung für rund 100 Kirchen   Kooperation der Kirchenkreise Ostholstein, Lübeck-Lauenburg und der Nordelbischen Kirche .....</i>	43

FESTGOTTESDIENST IM KRANKENHAUS .....	45
<i>Propst Dr. Otto-Uwe Kramer führte Pastorin Eva Stein als Klinikseelsorgerin in Bad Malente ein   "Gott schenkt uns Raum bei sich, in dem wir geschützt und geborgen sind"   In Malenter Mühlenberg-Klinik und August-Bier-Klinik ist Pastorin Stein seit 1. November 2010 im Dienst für Patienten, Angehörige, Ärzte und Pflegekräfte   Regelmäßige Gottesdienste in Krankenhäusern</i> .....	
VORTRAG ÜBER "TÖDLICHES MITLEID" .....	47
<i>Gedenkveranstaltung der Evangelischen Krankenhauseelsorge am 25. Januar im Kirchenraum der Ameos-Einrichtungen in Heiligenhafen   Erinnerung an Opfer der NS-"Euthanasie"   Vortrag von Prof. Dr. Dr. Klaus Dörner, einem der profiliertesten Vertreter der deutschen Sozialpsychiatrie: "Tödliches Mitleid – zur Vorgeschichte der Euthanasie im Nationalsozialismus"   Pastor Dr. Mundhenk: "Erschrecken vor dem Ausmaß der damaligen Mordaktionen und besondere Sensibilität für die Unverrückbarkeit des menschlichen Lebenswertes"</i> .....	
RADIO-ANDACHTEN: GEISTLICHES ZU SKULPTUREN IM NORDEN .....	48
<i>Von Stefan Döbler</i> .....	
<i>Timmendorfer Strand – Thomas Vogel, Pastor in Timmendorfer Strand und Professor an der Hamburger Hochschule für Musik und Theater ist seit 15 Jahren mit Gottesdiensten und Rundfunkandachten im Äther präsent. In seiner aktuellen Andachtsreihe auf NDR Info und NDR Kultur vom 7. bis 12. Februar will er die Werke von Bildhauern "geistlich betrachten", wie er sagt. – Eine Aufgabe, die ihn fasziniert hat.</i> .....	
CHOR DER KIRCHENMUSIKER IM KIRCHENKREIS OSTHOLSTEIN.....	50
<i>Burg auf Fehmarn (std). – Kreiskantor Johannes Schlage gründet am 5. Februar gemeinsam mit Kirchenmusikerinnen und -musikern aus dem ganzen Kirchenkreis die Kreiskantorei Ostholstein. Die ersten Konzerte sind für Anfang April geplant – mit Motetten von Bach, Mendelssohn Bartholdy und einer Messe Chor und Orgel.</i> .....	
SEELSORGER UND "LÖSCHKNECHT" .....	51
<i>Von Stefan Döbler</i> .....	
<i>Grömitz   Gremersdorf – Bei der Jahreshauptversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes Ostholstein in der Grömitzer Gildehalle wird am 12. Februar ein Seelsorger mit Andacht und Gebet das Totengedenken der Feuerwehrleute halten: Diakon Heiner H. Backer. Er koordiniert die Psychosoziale Notfallversorgung auf Kreis- und Landesebene und ist insbesondere für die Notfall- und Feuerwehrseelsorge im Kirchenkreis Ostholstein zuständig sowie Ansprechpartner für die Rettungsdienste und Hilfsorganisationen. Auch Propst Dr. Otto-Uwe Kramer wird am Samstag in Grömitz dabei sein. Die Feuerwehr sei "unverzichtbar für das Gemeinwesen", betont er vorab. Sein Versprechen: "Wir als Kirche stehen den Feuerwehren auch weiter zur Seite."</i> .....	
KUNST ZUR PASSIONSZEIT IM GEMEINDEHAUS .....	53
<i>Von Stefan Döbler</i> .....	
<i>Sereetz – Ein neues Mal-Projekt startet am 23. Februar in der Kirchengemeinde Sereetz. Hanna Tyrisevä, Kunstlehrerin aus Neukirchen bei Malente, und Sönke Stein, Sereetzter Pastor und Hobbykünstler, laden Interessierte "von 9 bis 90 Jahren" ein, die Lust haben, mit Farbe und Form zu experimentieren und mit ihren Werken das Gemeindehaus in der Ringstraße "lebendig auszugestalten", heißt es in der Einladung.</i> .....	
"GESPANNT UND HOFFNUNGSVOLL" .....	54
<i>Von Stefan Döbler</i> .....	
<i>Stockelsdorf – Die Pfarrstelle für den Pfarrbezirk I der Kirchengemeinde Stockelsdorf ist wieder besetzt. In einem Gottesdienst am 6. März in der Stockelsdorfer Kirche wird Propst Matthias Wiechmann Pastorin Almuth Jürgensen feierlich in ihr Amt einführen, fünf Tage zuvor beginnt sie ihren Dienst in Stockelsdorf. In der rund 8.600 Gemeindeglieder zählenden Kirchengemeinde wird sie innerhalb des vierköpfigen Pastorinnen- und Pastorenteams besonders für den Bereich Kindergärten und Kirchenmusik zuständig sein. "Gespannt und hoffnungsvoll" sehe sie dem Dienstbeginn in ihrer neuen Gemeinde entgegen, schreibt Almuth Jürgensen im Stockelsdorfer Gemeindebrief.</i> .....	
"WENN MÄNNER AN WUNDEN WACHSEN" .....	55
<i>Süsel (std). – Was bedeutet es für Väter, im Konflikt zwischen familiären und beruflichen Verpflichtungen seelisch nicht verlorenzugehen? "Hin- und hergerissen von alltäglichen Aufgaben bleibt Männern oft wenig Zeit für wichtige persönliche Vorhaben", sagt Henning Ernst, Pastor für Männer- und Familienarbeit im Kirchenkreis Ostholstein. Zum Thema "Wenn Männer an Wunden wachsen" bereitet er gemeinsam mit einem Team den Radiogottesdienst vor, den NDR Info und WDR 5 am 6. März ab 10.00 Uhr live aus der St. Laurentius-Kirche zu Süsel übertragen werden.</i> .....	
"WIE VIELE BROTE HABT IHR?" .....	58

<i>Eutin (efw std). – Am 4. März feiern in über 170 Ländern Frauen, Männer und Kinder auf der ganzen Welt den Weltgebetstag [WGT]. In Hamburg und Schleswig-Holstein werden gut 24.000 Menschen in den rund 300 Gottesdiensten unter dem Motto "Wie viele Brote habt ihr?" erwartet. Das diesjährige Thema haben Frauen aus Chile erarbeitet. Sie informieren über ihr Land und verbinden das mit Texten, Liedern und Gebeten. In den Kirchengemeinden Ostholsteins finden die Gottesdienste zum Weltgebetstag immer mehr jüngere Anhängerinnen und Anhänger. Auch in diesem Jahr bereiten Kirchengemeinden, kirchliche Kindertagesstätten, das Evangelische Jugendwerk und Jugendliche die Gottesdienste vor. ....</i>	58
KIRCHE UND LANDWIRTE: "MENSCH – MACHT – MILCH" .....	59
<i>Eutin (std ck gb). – In der Fotoausstellung "Mensch – Macht – Milch" werden vom 19. bis 31. März 2011 in der Eutiner St.-Michaeliskirche "Gesichter und Geschichten hinter Milch und Milchwirtschaft" gezeigt. Bilder und Texte dokumentieren den Alltag und die Arbeit von Milchbäuerinnen und -bauern in Deutschland, Frankreich, den Niederlanden und im afrikanischen Burkina Faso. Ausführlich werden zudem am Beispiel Kamerun die Auswirkungen der EU-Milchpolitik auf die dortigen Milchbauern und Verbraucher aufgezeigt. Ostholsteinische Bäuerinnen und Bauern stellen sich während der Ausstellung Besuchern für Fragen und Gespräche zur Verfügung. Schulklassen, Gemeindegruppen, Familien und Einzelpersonen sind zu Führungen, die angemeldet werden können, herzlich willkommen. ....</i>	59
222 METER AKTEN VOLLER GESCHICHTE .....	61
<i>Von Stefan Döbler.....</i>	61
<i>Gleschendorf – Regale, Findbücher, Gemeindechroniken – in den Archiven des Kirchenkreises Ostholstein sind Geschichte und Geschichten von Kirchen und Gemeinden, über Persönlichkeiten und Ereignisse der heutigen Kirchenkreisbezirke Oldenburg und Eutin verwahrt. Das Zentralarchiv des Kirchenkreisbezirks Eutin in Gleschendorf ist seit 1997 unter der Obhut von Hans-Jürgen Voß. Der Kirchenarchivpfleger katalogisiert und ordnet die Bestände und macht sie – wie seine Kollegen im Archiv des Kirchenkreisbezirks Oldenburg in Neustadt i.H. – für Kirchengemeinden, Wissenschaftler und Familienforscher zugänglich. Auch Hans-Jürgen Voß wird deshalb am 19. März am Seminar zur Familienforschung in der Eutiner Landesbibliothek teilnehmen. ....</i>	61
HERAUSFORDERUNG SCHÖPFUNG .....	63
<i>Burg auf Fehmarn (cc bm std). – Noch bis zum 2. April ist in der St. Nikolaikirche Burg auf Fehmarn die Ausstellung "Herausforderung Schöpfung" des Evangelischen Bildungswerkes des Kirchenkreises Plön-Segeberg zu sehen, eine "Entdeckungsreise durch die Schöpfungsgeschichte in sieben Guck-Kästen", so die Ausstellungsmacher. Inzwischen haben ganze Schulklassen der Insel- und verschiedener Grundschulen Fehmarns die Ausstellung gesehen. Beim Kinderkirchentreff der Kirchengemeinde waren die jüngsten Ausstellungsbesucher vier Jahre alt. ....</i>	63
"AUS SEINER SICHT" .....	64
<i>Burg auf Fehmarn (vp jkw std). – Zum Ökumenischen Jugendkreuzweg 2011 laden das Evangelische Jugendwerk des Kirchenkreises Ostholstein, die Ökumenische Jugendarbeit auf Fehmarn und die Fehmaraner Kirchengemeinden vom 1. bis 2. April auf die Insel ein. Neun von 24 großformatigen Bildern des Adelschlager Theologen und Künstlers Stefan Weyergraf gen. Streit zum Leidensweg Jesu illustrieren die Stationen, den Prolog und den Epilog des diesjährigen ökumenischen Kreuzwegs der Jugend in Ostholstein. ....</i>	64
"GROßARTIGE SPENDENBEREITSCHAFT" .....	65
<i>Eutin   Neustadt in Holstein (std). – Kollekten von insgesamt über 50.000 Euro sind in den Gottesdiensten im Kirchenkreis Ostholstein zu Heiligabend 2010 zugunsten von "Brot für die Welt" gesammelt worden. Dieses Ergebnis gab Propst Matthias Wiechmann, Vorsitzender des Kirchenkreisvorstandes, bekannt – verbunden mit dem Dank des Kirchenkreises an alle Spenderinnen und Spender. ....</i>	65
"OFFENE TÜREN UND HERZEN – EINE HERBERGE FÜR DIE SEELE" .....	66
<i>Von Stefan Döbler.....</i>	66
<i>Travemünde – Zu Gastfreundschaft, Neugierde und Offenheit gegenüber Touristen hat Propst Dr. Otto-Uwe Kramer, Kirchenkreis Ostholstein, Kirchen und Gemeinden im Norden ermuntert. Beim 2. Fachkongress "Kirche und Tourismus im Norden" erinnerte er heute in Travemünde daran, dass christliche Existenz von ihrem Ursprung und Wesen her von Gastfreundschaft und Unterwegssein geprägt sei. Vor dem Hintergrund der Diskussion um Sonntagsschutz und Bäderregelung ermutigte Propst Dr. Kramer vor den rund 60 Teilnehmenden aus Kirchen, Tourismuswirtschaft und -verbänden in Norddeutschland dazu, konstruktiv und offen miteinander im Gespräch zu bleiben – auch zur Frage der Sonntagsgestaltung. ....</i>	66
KIRCHENKREIS-CHOR IN AKTION .....	68

<i>Neustadt i.H.   Bosau (std js). – Der neugegründete Chor der Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker des Kirchenkreises Ostholstein wird erstmals zwei Konzerte im Kirchenkreis geben, wie Kreiskantor Johannes Schlage mitteilt. Kirchenmusiker und Kirchenmusikerinnen des Kirchenkreises Ostholstein sowie weitere versierte Chorsängerinnen und Chorsänger, haben in drei Proben ein anspruchsvolles Programm erarbeitet, das 2. April, in der Stadtkirche Neustadt i.H. und am Sonntag, 3. April, in der St. Petri-Kirche Bosau erklingen wird. Auch ein Blechbläserensemble der Kirchenmusiker sowie der Bosauer Organist Sergej Tcherepanov werden musizieren. ....</i>	68
DOPPELTES JUBILÄUM BEI "NIKOLINCHEN" .....	69
<i>Burg auf Fehmarn (std eh). – Vor 40 Jahren, am 1. April 1971, wurde der Evangelische Kindergarten der Kirchengemeinde St. Nikolai in Burg auf Fehmarn eröffnet. Vor 15 Jahren, am 1. Mai 1996, wurde der Förderverein des Kindergartens gegründet. Dieses Doppeljubiläum will der Kindergarten, der seit 1996 "Nikolinchen" heißt, gemeinsam mit Förderverein und Kirchengemeinde am 1. April feiern. ....</i>	69
"DIE KINDER KOMMEN GERN HIERHER!" .....	70
<i>Von Stefan Döbler.....</i>	70
<i>Gnissau – Einen offiziellen Besuch stattete der Eutiner Propst Matthias Wiechmann am vergangenen Freitag dem Evangelischen Kindergarten St. Katharinen in Gnissau ab. Am 1. Juni vor 15 Jahren wurde die Einrichtung eingeweiht. Der Propst, der zugleich Vorsitzender des Kirchenkreisvorstandes ist, sprach bei seinem Besuch mit Mitarbeiterinnen, Eltern und Kindern. "Die Kinder kommen gern hierher und freuen sich auf ihre Erzieherinnen", sagte Propst Wiechmann und fügte hinzu: "Das ist die beste Anerkennung, die man sich wünschen kann." .....</i>	70
NEUES PROGRAMM – NEUE WEBSITE .....	72
<i>Von Stefan Döbler.....</i>	72
<i>Eutin   Neustadt in Holstein – Mit einem neuen Programm startet das Evangelische Frauenwerk im Kirchenkreis Ostholstein in das Frühjahr. Über 150 verschiedene Veranstaltungen, darunter vielfältige regelmäßige sowie besondere thematische Angebote stehen bis Dezember 2011 unter dem Motto des Frauenwerkes "Es geht auch anders - umkehren zum Leben" im Programm. Seit kurzem ist auch der neue Internetauftritt des Evangelischen Frauenwerks Ostholstein online, der laufend aktualisiert und ausgebaut werden soll. Unter <a href="http://www.ev-frauenwerk-ostholstein.de">www.ev-frauenwerk-ostholstein.de</a> sind schon jetzt neben dem aktuellen Veranstaltungskalender auch Kontakt- und Hintergrundinformationen sowie Internet-Links zu finden. ....</i>	73
PROPOST FORDERT: "UMKEHR JETZT!" .....	74
<i>Von Stefan Döbler.....</i>	74
<i>Eutin – In allen Kirchengemeinden des Kirchenkreises Ostholstein wird in diesen Tagen für die von Erdbeben, Flut und Atomkatastrophe betroffenen Menschen in Japan gebetet. Die Pröpste des Kirchenkreises Ostholstein, Matthias Wiechmann und Dr. Otto-Uwe Kramer, haben sich einem entsprechenden Aufruf des nordelbischen Bischofs Gerhard Ulrich angeschlossen. In Eutin kamen am Montag bereits zum zweiten Mal Menschen zur Andacht "BETEN – SCHWEIGEN – HÖREN" in die St. Michaeliskirche. Propst Matthias Wiechmann lud sie dazu ein, "ihre Gedanken, ihre Gebete und ihr Schweigen im Gedenken an die leidenden Menschen in Japan, Libyen, Jemen und anderen Krisengebieten der Welt vor Gott zu bringen" .....</i>	74
LEHRSTÜCKE ÜBER DAS SCHEITERN MIT LAUREL & HARDY .....	76
<i>Neustadt in Holstein   Eutin (he). – Die Kirchengemeinde Neustadt in Holstein zeigt zum zweiten Mal in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Männer- und Familienarbeit im Kirchenkreis Ostholstein am 10. April um 10.00 Uhr im Gottesdienst in der Kapelle Pelzerhaken einen Kurzfilm der Komiker Laurel und Hardy. Der Gottesdienst richtet sich an alle jüngeren und älteren Menschen, die einmal eine andere Art der Auslegung eines biblischen Textes erleben möchten.....</i>	76
LEUCHTTURM-GOTTESDIENST .....	77
<i>Von Stefan Döbler.....</i>	77
<i>Görtz – Seit über vier Jahren feiern die drei Kirchengemeinden Grube, Hansühn und Neukirchen regelmäßig gemeinsam "Leuchtturm-Gottesdienste". Auch diesen Ostermontag finden sich Christen aus den drei Gemeinden auf Gut Görtz bei Oldenburg in Holstein ein, um gemeinsam einen abendlichen Gottesdienst außerhalb der Mauern ihrer Kirchen zu feiern. 2010 hatten rund 350 Menschen ihren Osterausflug mit dem "Leuchtturm-Gottesdienst" auf Gut Görtz verbunden, so Tim Voß, Pastor in Hansühn und Hohenstein, einer der Organisatoren der "Leuchtturm-Gottesdienste".....</i>	77
WIEDERERÖFFNUNG AM PALMSONNTAG .....	78
<i>Von Stefan Döbler.....</i>	78

<i>Rensefeld – Nach umfangreichen Umbau- und Renovierungsmaßnahmen seit Sommer 2010 soll die Rensefelder St. Fabian- und St. Sebastian-Kirche mit dem Gottesdienst am 17. April, Palmsonntag, wieder für Gemeinde und Öffentlichkeit geöffnet werden, teilt Pastor Matthias Kiehn mit: "Ich freue mich über die Neugestaltung des Eingangsbereichs und der Nordkapelle, weil zwei bislang eher vernachlässigte Bereiche unserer Kirche aus dem Schattendasein geholt worden sind und die Kirche dadurch an geistlicher Ausstrahlungskraft gewonnen hat." In der durch eine künstlerisch gestaltete Glaswand abgetrennten und separat beheizbaren Nordkapelle könne auch mit kleineren Gruppen angemessen Andacht und Gottesdienst gefeiert und dabei zugleich Energie gespart werden. ....</i>	78
"TRAUERKULTUR IST DIENST AN DER GESELLSCHAFT" .....	80
<i>Von Stefan Döbler.....</i>	80
<i>Bad Malente-Gremsmühlen – Friedhöfe in Not: Friedwälder, Urnen- und Seebestattungen drohen die traditionelle Friedhofs- und Trauerkultur zu verdrängen. Im "Schleswig-Holstein Magazin" berichtet das NDR Fernsehen in Kürze über die Situation in Bad Malente-Gremsmühlen, wo Kirchengemeinde und Bürger über die Zukunft ihrer beiden Friedhöfe im Gespräch sind. ....</i>	80
"NEUES LEBEN AUS KREUZ, LEID UND SCHMERZEN" .....	82
<i>Von Stefan Döbler.....</i>	82
<i>Pelzerhaken – Zum dritten Mal gestaltet die inzwischen 88jährige Künstlerin Ruth Moeller-Sporleder die Osterkerze für die Kapelle in Pelzerhaken bei Neustadt in Holstein. Im Familiengottesdienst am Ostersonntag soll die Kerze entzündet und der Gemeinde übergeben werden, kündigt Pastor Lutz Damerow an und fügt hinzu: "Ich sehe darin eine ausgezeichnete Erinnerung an uns als Gemeinde, dass Gott aus Scheitern und Leid, aus dem, was uns misslungen ist, wieder neues Leben werden lassen kann. In seinem Tod liegt unser Anfang." .....</i>	82
"ES MACHT SPAB, IN DIESEM TEAM ZU ARBEITEN" .....	83
<i>Von Stefan Döbler.....</i>	83
<i>Eutin – Die Mitgliederversammlung der Eutiner Bibelgesellschaft e.V. bestätigte gestern ihren Geschäftsführer, Werner Guderjan, für weitere vier Jahre in seinem Amt, ebenso Renate Kastenbauer als stellvertretende Vorsitzende der Bibelgesellschaft. Auch Simone Brinckmann wurde als stellvertretende Geschäftsführerin wiedergewählt. Zur Kassenprüferin wurde Karla Weiß gewählt, sie unterstützt den seit einem Jahr amtierenden Kassenprüfer, Pastor i.R. Ludwig Rückheim. Matthias Wiechmann, der als Eutiner Propst "qua Amt" seit 1993 Vorsitzender der Eutiner Bibelgesellschaft e.V. ist, dankte den Vorstandsmitgliedern und Kassenprüfern: "Es macht Spaß, in diesem Team zu arbeiten!" .....</i>	83
ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST AM OSTERMONTAG .....	85
<i>Neustadt in Holstein (std). – Zum traditionellen ökumenischen Gottesdienst am Ostermontag laden in Neustadt in Holstein die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde, die katholische St. Johannes-Gemeinde und die Freie evangelische Gemeinde um 10.00 Uhr in die Stadtkirche ein. "Der Gottesdienst wurde von drei Pastoren und dem Ökumenischen Arbeitskreis vorbereitet", teilte Pastor Justus Engel von der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde mit. ....</i>	85

## I. Worte der Pröpste

# "Die Menschen gewinnen"

Von Propst Matthias Wiechmann, Eutin

Liebe ehren- und hauptamtlich in unseren Kirchengemeinden und unserem Kirchenkreis Ostholstein mitarbeitende Frauen und Männer!

Liebe Schwestern und Brüder!

Die Losung, die uns in den Passionswochen des Monats April begleitet, geht unter die Haut – gerade auf dem Hintergrund der uns alle so berührenden Katastrophen und Bürgerkriegsgewalt, die so vielen Menschen in Japan und Nordafrika Leid und Verzweiflung gebracht haben. Und auch rüttelt sie an uns inmitten kontroverser Diskussionen um Zukunftsfragen wie Versorgung mit gesunden Nahrungsmitteln, Energiegewinnung, Klimaschutz, Armutsbekämpfung in unserem eigenen Land.

Überhaupt mahnt der Monatspruch zum lebendigen Glauben, der sich im einander achtenden, schützenden und füreinander sorgenden Umgang miteinander in unseren Gemeinden, Nachbarschaften, Familien und Partnerschaften auswirken will.

**"Wachet und betet,**

**dass ihr nicht in Anfechtung fallt",**

erwartet Jesus von seinen Jüngern.

[Matthäus 26,41]

Wachen und beten. Präsent, geistig-gegenwärtig leben und teilhaben am Zutrauen Gottes, seine uns von ihm geschenkte Lebenswelt verantwortlich zu gestalten.



Propst Matthias Wiechmann. Foto: Döbler

Wie wollen und können wir diese Aufforderung Jesu für unseren Kirchenkreis Ostholstein aufnehmen und umsetzen in konkretes Verhalten und Handeln in den nächsten Jahren?

Welche Ziele wollen wir verfolgen?

So haben wir uns im Kirchenkreisvorstand gefragt und dazu auf drei Klausurtagungen in einem im Vertrauen zueinander wachsenden Klima gemeinsam nachgedacht und intensiv gesprochen.

Daraus ist ein langer Katalog von Zielen entstanden, den wir Ihnen kurz vor Weihnachten 2010 gleichsam noch im "Rohentwurf" mit der Bitte zugesandt hatten, uns Ihre Meinung dazu zu schreiben.

Als Leitungskreis liegt uns daran, in einen engen Gesprächskontakt mit Ihnen zu kommen und zu bleiben, damit wir einen möglichst großen und klaren Konsens erreichen darüber, wofür wir als Kirche in Ostholstein stehen und dasein wollen.

Über 20 Antwortbögen haben wir erhalten, - von Kirchenvorständen, Werken, Einrichtungen in gemeinsamer Beratung ausgefüllt und auch von Einzelpersonen in spürbar gründlicher Überlegung bearbeitet. Für diese uns unterstützende Mühe danke ich allen, die unsere Bitte um Rückmeldung so sorgfältig erfüllt haben. Und auch denen ein herzliches DANKE, die sich mit unserem ersten Entwurf eines Zielkatalogs auseinandergesetzt und

uns mündlich ihre Meinung dazu erläutert haben. Von vielen sind wir darüber hinaus ermutigt worden, in diesem unsere Leitungsarbeit transparent machenden kommunikativen Stil weiterzumachen.

Eine erste Auswertung Ihrer zustimmenden und kritischen Antworten haben wir vorgenommen und uns entschieden, als eines unserer zentralen Ziele der Kirchenarbeit in Ostholstein zuerst zu wählen:

### "Die Menschen gewinnen"

Wie können wir Menschen in ihrer Zugehörigkeit zur Kirche weiterhin binden? Wie ihnen Räume und Begegnungen schaffen zur Stärkung in ihrem Glauben? Wie können wir vermehrt Menschen so erreichen, dass ihnen die "fremde Heimat Kirche" wieder näher rückt und vertrauter wird? Wie uns der Menschen annehmen, die fragen und suchen? Die seelsorgerlich und diakonisch Hilfe brauchen? Wie Menschen unterstützen, von ihrem Glauben erzählen zu lernen?

Diesem Thema wollen wir uns schon auf unserer nächsten Kirchenkreissynodentagung am 7. Mai 2011 widmen, zu der unsere Synodalen in Kürze nach Eutin eingeladen werden.

Ich freue mich auf unser gemeinsames Nachdenken und unseren Austausch im Gespräch, weil wir darüber unser Missionsverständnis in den Blick nehmen und schärfen können.

### "Die Menschen gewinnen"

In gewisser Weise geht es auch bei unserem uns schon längere Zeit mächtig in Anspruch nehmenden Thema der Evangelischen Kindertagesstättenarbeit um dieses Ziel. Es ist unser Anspruch, dass die mehr als 2.100 Kinder, die täglich in den fast 40 Evangelischen Kindergärten unserer Kirchengemeinden neben ihrem familiären ein gemeindliches Zuhause haben, "**mit Gott groß werden**". Dazu bedarf es fachlich kompetenter und auch religionspädagogisch engagierter Erzieherinnen und Erzieher sowie zeitlichen Freiraums für die Gemeindepastorinnen und -pastoren, um den Kindern in den Einrichtungen selbst und in den Kirchen von Gott und Jesus in methodischer Vielfalt zu erzählen.

Doch leider bindet eine immer differenziertere und kompliziertere Verwaltungsorganisation der Kindertagesstättenarbeit Zeit und Kräfte so sehr, dass unser wichtigster Dienst für die Kinder und ihre Familien, ihnen ins Gottvertrauen hineinwachsen zu helfen, viel zu kurz kommt. Dem wollen wir entgegenwirken durch noch zu entwickelnde neue Trägerstrukturen für unsere Evangelischen Kindertagesstätten, die deren Betriebsorganisation und Verwaltung möglichst konzentrieren und vereinfachen helfen.

Zur prüfenden Orientierung an einer möglichen neuen Trägerstruktur unserer KiTas in Ostholstein veranstalten wir am 16. Juni 2011 einen **Fachtag** im Gemeindehaus in Stockelsdorf, zu dem Vertreterinnen und Vertreter aller Kirchengemeinden mit einer Kindertagesstätte herzlich eingeladen sind.

Erst noch eingeladen werden wird zu einem großen Ereignis, das wir am Freitag, den 24. Juni 2011, gebührend feiern wollen: **die Einweihung unseres neu- und umgebauten Kirchlichen Verwaltungszentrums** in der Königstr. 8 in Neustadt.

Über nun fast 10 Monate haben wir, Synode, Kirchenkreisvorstand, Bauplanungs- und Finanzausschuss, aber im besonderen unsere Mitarbeitenden der Bau- und Verwaltungsleitung von Eutin aus das Bauprojekt in großer Kraftanstrengung und mit ideenreicher Aufmerksamkeit begleitet. Nun steht es kurz vor seiner Fertigstellung und wartet darauf, mit neuen Büromöbeln und neuen EDV- und Telefonanlagen bezogen zu werden.

Vor allem warten farblich freundlich und funktional gut gestaltete Räume auf unsere nahezu 30 Mitarbeitenden der Verwaltung und uns Pröpste, damit unsere Gemeinden sowie Dienste und Werke in ihren Anliegen zukünftig dort die gewohnt kompetente Beratung und Hilfe erfahren.

Parallel planen wir den ebenfalls ja beschlossenen und im Juli/August d. J. beginnenden Umbau des jetzigen Kirchenkreisamtes in der Eutiner Schloßstr. 13, damit dort spätestens im Frühjahr 2012 die Dienste und Werke unseres Kirchenkreises ihre gemeinsame neue Beheimatung finden können.

Ja, dieses und vieles mehr ist im Umbruch, den wir aber stets zum Aufbruch werden zu lassen uns bemühen. Dazu tragen Sie alle an je Ihrem Ort und Platz, mit Ihren Gaben, Ihrer Kraft und Zeit und Ihrem guten Willen zur Gemeinsamkeit bei. Herzlich danke ich Ihnen für Ihr Engagement "in unserer Sache" und: bitte bleiben Sie in der ganzen Vielfalt und Buntheit einer großen Gemeinschaft doch **miteinander** unterwegs im uns verheißenen und durch Ostern zu erfahrenden Aufbruch ins Leben.

Eine von Gottes Liebe gesegnete Zeit wünscht Ihnen und allen Ihren Ihnen nahestehenden Mitmenschen

Ihr Propst

Matthias Wiechmann



*Das künftige Kirchliche Verwaltungszentrum des Kirchenkreises Ostholstein in der Königstraße, Neustadt in Holstein, am 18. April 2011. Foto: Döbler*

#### **Propst Matthias Wiechmann**

Ev.-Luth. Kirchenkreis Ostholstein

Kirchliches Verwaltungszentrum

-Propstsekretariat-

Petra Kähler

Schloßstraße 13

23701 Eutin

Tel.: 0 45 21/80 05 34

Fax: 0 45 21/80 05 36

e-mail: [Matthias.Wiechmann@kk-oh.de](mailto:Matthias.Wiechmann@kk-oh.de)

## "Kirche auf dem Weg"

### Von Propst Dr. Otto-Uwe Kramer, Neustadt in Holstein

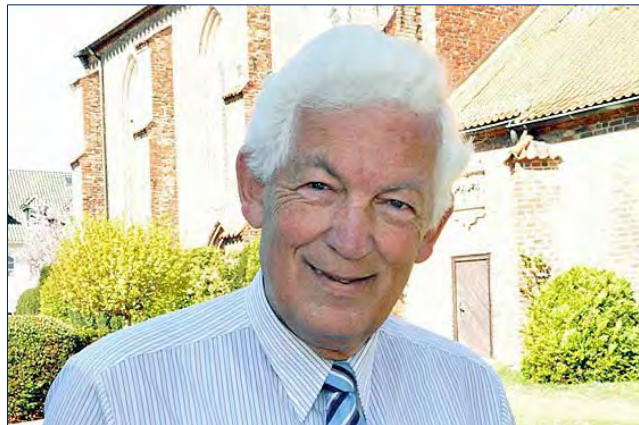
Sehr geehrte, liebe Mitarbeitende in unserem Kirchenkreis Ostholstein, liebe Schwestern und Brüder!

"Was sucht Ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden." In dieser alles überstrahlenden Ostergewissheit grüße ich Sie alle herzlich. Ostern ist das Urdatum christlicher Existenz, und nur von der Wirklichkeit des Geschehens am Morgen des Ostertages dort am Felsengrab in Jerusalem lässt sich Kirche leben und auch für uns in Ostholstein mit Mut und Elan kirchliches Leben gestalten. So sind wir gemeinsam zukunftsgewiss auf dem Weg.

Der eingeschlagene Weg, den Kirchenkreis Ostholstein zu einer inneren wie äußeren Einheit zusammenwachsen zu lassen, ist kein leichter und bedarf durchaus eines langen Atems. Aber gut Ding will Weile haben, und so freue ich mich, dass ich Tag für Tag miterleben darf, wie unser kirchliches Verwaltungszentrum immer konkretere Formen annimmt und so langsam, aber sicher seiner Vollendung entgegen wächst.

Als Propst, der unter anderem auch für die Dienste und Werke unseres Kirchenkreises in besonderer Weise Verantwortung trägt, ist mit der Fertigstellung des Verwaltungszentrums und dem damit verbundenen Zeitpunkt des Umzugs der Verwaltung von der Schloßstraße 13 in Eutin nach Neustadt die gute Kunde verbunden, endlich die Dienste und Werke in *einem* Gebäudekomplex unterbringen zu können.

Das Zentrum für Kirchliche Dienste im Kirchenkreis Ostholstein, so will ich es einmal nennen [noch suchen wir im Referatsvorstand der Dienste und Werke nach einem passenden Namen – Vorschläge sind willkommen und können mir gern mitgeteilt werden], soll ja in der Schloßstraße 13 in Eutin etabliert werden. Ein Raumnutzungsplan ist vom Referatsvorstand bereits seit längerem erarbeitet und vom Kirchenkreisvorstand in der Februarsitzung genehmigt worden, so dass noch in den Sommermonaten die notwendigen Umbaumaßnahmen in Angriff genommen werden können. Diese werden recht bescheiden ausfallen, auch im Blick auf die Kosten, aber allein die notwendigen Brandschutzmaßnahmen und die uns selbst gestellte Aufgabe, unserem Zentrum einen behindertengerechten Zugang für jedermann zu ermöglichen, erzwingen einige notwendige bauliche Veränderungen.



Propst Dr. Otto-Uwe Kramer. Foto: Döbler

Dennoch hoffen wir, Ende des Jahres oder spätestens im ersten Quartal des kommenden Jahres auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Dienste und Werke einziehen lassen zu können, so dass dann die "volle" Arbeit in Angriff genommen werden kann.

Dazu gehört dann auch noch die Besetzung der bereits im Überleitungsvertrag beschlossenen Stelle eines Geschäftsführers für die Dienste und Werke, so dass dann unter anderem auch die in diesem Bereich so wichtige kontinuierliche Erreichbarkeit gewährleistet sein wird.

Ansonsten haben wir mit der Einführung von Frau Pastorin Stein als Seelsorgerin in der August-Bier-Klinik sowie in der Mühlenbergklinik in Bad Malente zurzeit alle vorhandenen Stellen im Bereich der Dienste und Werke unseres Kirchenkreises besetzt.

In allen Arbeitszweigen wird eine sehr engagierte und kompetente Arbeit geleistet, und es wird wichtig sein, diese in der Zukunft auf allen Ebenen und in allen Regionen unseres Kirchenkreises noch bekannter zu machen, so dass diese Arbeit noch stärker als bisher der Unterstützung und Entlastung der Ortsgemeinden unseres Kirchenkreises in Nord und Süd zu Gute kommt.

Im Bereich der Diakonie sind wir im Kirchenkreis Ostholstein nach intensivem Kennenlernen der Diakonischen Arbeit in den Nachbarkirchenkreisen nun dabei, Wege zu sondieren, wie bei uns Glaube und Handeln in ein redliches Gleichgewicht zu bringen sind. Uns allen ist bewusst, dass unsere Glaubwürdigkeit als Christen immer auch an unserer Bereitschaft zur Hinwendung an die "Mühseligen und Beladenen" gemessen werden wird, an die Armen und die Einsamen, an die in Krisen Geratenen, an die von den meisten Übersehenen und die ins Abseits Gedrängten. Das Entscheidende aber ist: "Die Liebe Christi drängt uns!"; denn wie Tolstoi es sagt: "Es geht kein Mensch über die Erde, den Gott nicht liebt".



*Das künftige Zentrum der kirchlichen Dienste und Werke im Kirchenkreis Ostholstein in der Schloßstraße, Eutin.  
Foto: Döbler*

Soweit ist der Bogen von diesen Überlegungen zu unserer Arbeit im Klimaausschuss unseres Kirchenkreises wahrlich nicht, in dem wir uns im Anschluss an die Nordelbische Klimakampagne über die Bewahrung der Schöpfung, über den verantwortlichen Umgang mit den Ressourcen auf unserer Erde Gedanken machen. In unserem Kirchenkreis planen wir im Moment eine Reihe von Klima-Projekten, die wir mit einem gemeinsamen Gottesdienst am 25. September in Neukirchen bei Oldenburg gegen 17.00 Uhr beginnen wollen.

Ideen und Anregungen jeglicher Art, sozusagen als Startschuss, die uns helfen, verantwortlich mit der uns anvertrauten Schöpfung umzugehen, sind jederzeit herzlich willkommen.

Ein wichtiges Standbein für unser kirchliches Tun ist und bleibt die vielschichtige, generationenübergreifende Arbeit in den 36 Ortsgemeinden unseres Kirchenkreises. In den 17 Kirchengemeinden des Kirchenkreisbezirks Oldenburg, für die mir eine leitende Verantwortung übertragen wurde, gibt es jeweils ein reges Gemeindeleben, wobei es immer wieder interessant ist festzustellen, wie unterschiedlich die Akzente sind, die jede Gemeinde auf die ihr eigene Weise setzt. Steht in einzelnen Gemeinden das diakonische Engagement im Focus, in anderen die Verantwortung, den vielen Gästen und Urlaubern ein kirchlich interessantes vielfältiges Angebot zu präsentieren, steht in anderen die Jugend- oder aber die Seniorenarbeit im Vordergrund, so ist doch ganz grundsätzlich festzustellen, dass überall das gottesdienstliche Leben – in einer großen Vielfalt und breit gefächert – im Mittelpunkt steht, und das ist gut so. Es hat auch für die kirchendistanzierten Bewohner unserer Region einen durchaus hohen Stellenwert, dass regelmäßig die Glocken im Dorf, in der Stadt läuten, zum Gebet und zum Gottesdienst einladen. Und ich staune stets neu darüber, mit wieviel Liebe und mit welcher großer Sorgfalt die Gottesdienste vorbereitet und gestaltet werden.

Wenn wir in diesen Wochen mit vielen anderen gemeinsam uns mit den Zielen unserer Kirchenkreis-Arbeit auf all den verschiedenen Ebenen beschäftigen, dann geht es ja darum, Liebe zu leben, Glauben zu wecken und im Glauben zu ermuntern, in jedem Fall Menschen zu gewinnen, indem wir ihnen einladend und herausfordernd das vorleben, wozu unser Glaube uns motiviert und worin er uns zum Geschenk geworden ist. Nur Begeisterte können begeistern. Und gerade deshalb sind wir dankbar für jeden, der sich aktiv in den Dienst einbringt.

Veränderungen hat es in der Kirchengemeinde Schönwalde gegeben, wo Herr Pastor Köhnke sich nach gut 17 Jahren von der Kirchengemeinde verabschiedet und zum 1. Dezember 2010 eine Pfarrstelle in der Kirchengemeinde Kropp im Kirchenkreis Schleswig-Flensburg angetreten hat. Die vakant gewordene Pfarrstelle wurde vorübergehend von unserem Pastor für Vertretungsdienste, Herrn Pastor Dr. Horst Simonsen, vertreten, wird aber in Kürze von Herrn Pastor Dr. Arnd Heling übernommen werden. Herr Pastor Dr. Bernd Jaeger aus der Kirchengemeinde Petersdorf auf Fehmarn wird wahrscheinlich zum 1. Juli dieses Jahres für die Dauer von fünf Jahren nach Wien wechseln, wo er von der Nordelbischen Kirche entsandt eine wesentliche Aufgabe bei der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa übernehmen wird. Pastor Dr. Jaeger war nun seit 21 Jahren in unserem Kirchenkreis tätig und hat sich in diesen Jahren auch kräftig in die synodale Arbeit unseres Kirchenkreises eingebracht und an verschiedenen Stellen, zum Beispiel viele Jahre als Kirchenkreisbeauftragter für die Kindergartenarbeit, im übergemeindlichen Dienst mitgearbeitet.

Ansonsten sind wir im Moment dankbar, dass in den Kirchengemeinden in großer Kontinuität und mit viel Engagement auch seitens der Kirchenvorstände gearbeitet werden kann.

Als Propst, der für die Repräsentation des Kirchenkreises nach außen zuständig ist, bin ich dankbar, von vielen Vereinen, Verbänden, Institutionen, Parteien und von Vertretern des öffentlichen Lebens als Gesprächspartner eingeladen zu sein. Das Wort der Kirche wird gerade in einer Zeit, wo Vieles im Umbruch ist und viele Zukunfts- und Gestaltungsfragen offen sind, gewollt und geschätzt. Nur schade, dass der Tag nur 24 Stunden hat und die Woche sieben Tage; denn der Vielfalt der Einladungen, den vielen Anfragen nach Statements und Gesprächsbeiträgen kann gar nicht hinreichend nachgekommen werden. Dennoch sehe ich es stets als Gewinn, wenn wir als Kirche gerade auch 'extra muros' angefragt werden und gewollt sind, und wir wollen gerne Gegenüber und Gesprächspartner sein.

Wir sind – ganz besonders auch in diesen bewegten Zeiten – Kirche auf dem Weg, gewiss noch nicht am Ziel; denn wir möchten noch viele gewinnen, die sich mit uns auf den Weg zu dem von Gott gesetzten Ziel machen.

**Propst Dr. Otto-Uwe Kramer**

23721 Neustadt in Holstein

Postfach 1166

23730 Neustadt in Holstein

z.Z. Kirchenstraße 7

23730 Neustadt in Holstein

Propstsekretariat

Kirsten Schultz

Tel.: 0 45 61 / 51 94-0

Durchwahl: 0 45 61 / 51 94-11

Fax: 0 45 61 / 51 94-23

e-mail: otto-uwe.kramer@kk-oh.de

Dass die Freude über das Ostergeschehen in uns allen Mut zu kraftvollem Weitergehen auf dem Weg unseres Kirchenkreises Ostholstein freisetzen möge und wir in diesem Wissen zuversichtlich nach vorne blicken, das wünsche ich uns allen. Herzlichst

Ihr Propst

Dr. Otto-Uwe Kramer

## II. Gesichter der Kirche in Ostholstein

Werner Guderjan, Geschäftsführer der Eutiner Bibelgesellschaft e.V.

### Ein bekennender Bibel-Liebhaber

**"Man muss sich an dem Buch auch erfreuen können"**

**Eutin** – Werner Guderjan, Geschäftsführer der Eutiner Bibelgesellschaft e.V., ist bekennender Bibel-Liebhaber und engagiert sich seit Anfang der neunziger Jahre ehrenamtlich für das "Buch der Bücher". Fast 40 Bibelausgaben hat er gesammelt, darunter Exemplare limitierter Bibelausgaben und andere bibliophile Kostbarkeiten: "Der Inhalt ist wichtig, aber man muss sich auch an dem Buch erfreuen können, wenn man es in die Hand nimmt und aufschlägt", sagt Werner Guderjan und fügt hinzu: "Die Bibel auf Altpapier – das passt für mich nicht so gut zusammen."



*Geschäftsführer Werner Guderjan und Propst Matthias Wiechmann, Vorsitzender der Eutiner Bibelgesellschaft, präsentieren Bibeln für jeden Bedarf. Foto: Döbler*

#### Von Bibelheftchen bis MP3

Das Spektrum der Bibeln und Bibel-Bücher reiche von Kinderbibel-Heftchen im Pixi-Format für 1,80 Euro bis zur "Stuttgarter Elektronischen Studienbibel" auf CD-ROM für die wissenschaftliche Exegese, erklärt Werner Guderjan: "Besonders beliebt bei Jugendlichen ist die "BasisBibel" in zeitgemäßer Sprache als Buch und als Computer-Software – damit kann man sich sogar online mit anderen "BasisBibel"-Lesern in einer Community austauschen." Daneben gebe es die Bibel als Hörbuch oder MP3, reich illustrierte Bilderbibeln, Ausgaben in Großdruck und Blindenschrift.

#### Bibel als Bildungsmotor

Die Bibel als religiöser Bildungsmotor – das war schon vor 194 Jahren das Anliegen angesehener Eutiner Bürger, die am 20. Oktober 1816 dazu einluden, einen "Verein zur Verbreitung der Bibel und zur Förderung der Religion im Fürstentume Lübeck" zu gründen. Jeder Einwohner des Fürstentums Lübeck wurde aufgefordert, für mindestens einen Reichstaler im Jahr Mitglied der Bibelgesellschaft zu werden.

In den folgenden Jahrzehnten sorgten vor allem Pastoren und Lehrer dafür, dass die Eutiner Bibelgesellschaft e.V. ihren Auftrag erfüllen konnte. Großherzog Peter Friedrich Ludwig stiftete auf eigene Kosten jedem Konfirmanden in seinem Fürstentum jeweils ein Jahr vor der Konfirmation eine persönliche Bibel für den Konfirmandenunterricht. Bis 1852 hat die Eutiner Bibelgesellschaft e.V. fast 7.500 Bibeln und über 600 Gesangbücher ausgegeben.

Seit 1994 ist die Eutiner Bibelgesellschaft e.V. ein eingetragener Verein, dem gegenwärtig 18 Kirchengemeinden und rund 40 Einzelmitglieder angehören. "Wir sind dankbar, als lokale Bibelgesellschaft mit 3.000 Euro jährlich die Verbreitung der Bibel bei uns und in der Welt unterstützen zu können", sagt der Vorsitzende, Propst Matthias Wiechmann. Das gelang bisher durch die Mitgliedsbeiträge und Spenden, regen Bibelverkauf in Gemeinden und Einrichtungen und mit Hilfe von Kirchenkreiskollekten.

### III. Kirche in Ostholstein – im Profil

#### Krankenhausseelsorge im Kirchenkreis Ostholstein

## "Kirche am anderen Ort"

#### Aus dem Alltag eines Krankenhausseelorgers

Von Andreas Pieper, Sprecher des Referats  
"Seelsorge"

**Eutin** – Samstagvormittag, ich bin gerade vom gemütlichen Familienfrühstück aufgestanden und will noch einen letzten Blick auf die Gottesdienstvorbereitung für den morgigen Sonntag werfen. Ich bin damit fast fertig, als mein Telefon klingelt – es ist die diensthabende Ärztin der Notaufnahme. Sie hätte da einen Patienten, der könnte Beistand gebrauchen. Ob ich den wohl besuchen könnte?



*Pastor Andreas Pieper, Seelsorge in der Sana-Klinik, Eutin, im DRK-Krankenhaus, Middelburg, in der Asklepios-Klinik, Bad Schwartau, Sprecher des Referats "Seelsorge". Foto: Döbler*

Und dann erzählt sie von Metastasen im Gehirn, die jetzt gerade bei einer Routine-Untersuchung entdeckt worden sind. Auch von dem Haupttumor in der Lunge hat keiner was gemerkt bis zu dieser Untersuchung.

Ich will gar nicht so viele medizinische Einzelheiten wissen, merke aber, dass auch die Ärztin selbst ziemlich betroffen ist, und vielleicht ist es ihre Art mit der schweren Situation umzugehen: der Patient ist Ende Vierzig, steht noch mitten im Leben. Eine junge Familie, das Paar hat drei Kinder. Und wie es aussieht, wird er bald sterben, viel Hoffnung besteht nicht...

#### Entlastende Gespräche mit einem, der von außen kommt

Mitte der Woche, nachmittags zur Kaffeezeit in einer anderen Klinik – die Station für schwerstbetroffene Patienten, der so genannte Heimbereich.

Ich treffe ein Ehepaar, Herrn und Frau N., die fast täglich kommen und ihre Tochter besuchen. Seit sechzehn Jahren liegt sie im Wachkoma – ein Zustand zwischen Leben und Tod, wie die Eltern es selbst nennen. Beim Kaffeetrinken, zu dem sie mich eingeladen haben, kommt nach kurzer "Plauderzeit" zur Sprache, dass sie sich doch größere Sorgen machen: ihre Tochter hätte in letzter Zeit vermehrt krampfartige Anfälle. Schwer für sie, das auszuhalten: daneben stehen und nichts tun können ...

Wiederum eine andere Klinik – ich sitze in einer ethischen Fallbesprechung zusammen mit Ärzten, der Sozialarbeiterin und einigen Menschen aus der Pflege. Es geht um eine 52jährige Patientin, die, im Krankenhausjargon formuliert, "austherapiert" ist. Der behandelnde Arzt möchte die therapeutischen Maßnahmen zurückfahren und die Verantwortung für diese Entscheidung gern auf mehrere Schultern verteilen. Nachdem alle Beteiligten ihre jeweilige Einschätzung zur Sprache gebracht haben, sind sich alle einig: eine Verlängerung der Therapie, gar eine nochmalige Operation würde dem erklärten Willen der Patientin [Patientenverfügung] widersprechen. Auch andere Gesichtspunkte sprechen dafür, hier keine unnötigen lebensverlängernden Maßnahmen durchzuführen, so dass wir uns schließlich weitgehend einig sind, sie "gehen zu lassen". Später erfahre ich, dass die Patientin nach weiteren zwei Tagen auf der Intensivstation "ruhig eingeschlafen" ist. Die Angehörigen bedanken sich beim Arzt, der der Patientin aus ihrer Sicht unnötige Quälerei erspart habe.

Drei einzelne Episoden – sie zeigen, wie unterschiedlich, man könnte auch sagen wie abwechslungsreich die Arbeit in der Krankenhaus-Seelsorge ist. Nicht nur PatientInnen und ihre Angehörigen, auch die Mitarbeitenden im Krankenhaus brauchen gelegentlich ein entlastendes Gespräch – möglichst niedrigschwellig und möglichst mit einem, der von außen kommt und das Gehörte im Herzen bewahrt.

#### "Ich war krank und ihr habt mich besucht..."

Im Krankenhaus verdichtet sich das Leben, es wird sehr schnell existentiell, auch wenn es natürlich nicht immer um Leben und Tod geht – das ist eine Erfahrung, die auch die Seelsorge-KollegInnen in den anderen Kliniken machen. Vermutlich ist es die plötzliche Unterbrechung des Alltags, die das ganze Leben durcheinander bringt und Fragen aufwirft, die sich so bislang nicht gestellt haben. Das bislang Selbstverständliche – dass ich mich nämlich frei bewegen kann, meine Kontakte pflegen und mich selbst versorgen kann, ja: dass mein Leben weiter seinen mehr oder weniger unbeschwerten Gang gehen wird – diese Selbstverständlichkeiten sind in der Krankenhaus-Situation auf einmal in Frage gestellt.

Gut, wenn dann jemand da ist und Zeit für Gespräche hat. Nicht dass dann die Sorgen auf einmal erledigt wären, aber die Meisten erleben doch, wie entlastend es sein kann, das Herz auszuschütten und sich den Kummer von der Seele zu reden.

Dazu ist es wichtig, die Menschen aufzusuchen. "Ich war krank und ihr habt mich besucht..." sagt Jesus im so genannten Gleichnis vom großen Weltgericht [Matthäus 26]. Und so besteht ein großer Teil der alltäglichen Arbeit in der Krankenhauseelsorge darin, Menschen zu besuchen. Oftmals ohne besondere Aufforderung oder Einladung. Trotzdem ist es schön, von Menschen aus den Kirchengemeinden zu erfahren, die ins Krankenhaus kommen.

Und so ergeht an dieser Stelle die Bitte an die KollegInnen in den Kirchengemeinden, in solch einem Falle gern den oder die zuständige/n KrankenhauseelsorgerIn zu informieren – die Fülle der PatientInnen macht es unmöglich, lückenlos alle PatientInnen zu besuchen...

#### **Ergänzung und Entlastung für Kirchengemeinden: "Kirche am anderen Ort"**

Vom kirchlichen Auftrag her gesehen ["geht hin in alle Welt..."] ist Krankenhauseelsorge eine – wie ich finde notwendige – Ergänzung zur Kirchengemeinde vor Ort und damit vielleicht auch eine Entlastung der GemeindepastorInnen, die neben den vielfältigen Aufgaben in der Gemeinde vermutlich nur ansatzweise in den Kliniken präsent sein können.

Gerade durch regelmäßige Besuche und Ansprechbarkeit auf den Stationen aber, durch Klinik-Gottesdienste und Andachten, Gesprächsgruppen oder andere Veranstaltungen zeigt sich Krankenhauseelsorge als Krankenhausseelsorge und damit als Kirche am anderen Ort. Und ich glaube für alle unten aufgeführten KollegInnen sprechen zu können, wenn ich sage: wir sind froh und dankbar, dass es diesen besonderen Dienst unserer Kirche gibt und wir an diesem Ort arbeiten dürfen.

#### **Krankenhauseelsorgerinnen und -seelsorger im Kirchenkreis Ostholstein**

In insgesamt elf Kliniken von Oldenburg i.H. im Norden bis Bad Schwartau im Süden arbeiten acht KollegInnen, die meisten als hauptamtliche Krankenhaus-SeelsorgerInnen, zwei mit Beauftragungen in der Krankenhauseelsorge neben ihrer Tätigkeit als GemeindepastorIn. Alle in der Klinikseelsorge Tätigen haben mindestens eine Ausbildung in Klinischer Seelsorge [KSA], oft darüber hinaus auch weitere therapeutische, pastoralpsychologische oder supervisorische Zusatzausbildungen.

#### **Pastor Dr. Ronald Mundhenk [Jg. 1953]**

Seelsorge in AMEOS-Kliniken Heiligenhafen und Neustadt i.H. [Forensik] [100%]

Friedrich-Ebert-Straße 100

D-23774 Heiligenhafen

Tel.: 04362 911424

Fax: 04362 911749

e-mail: seelsorge.hlf@psychatrium.de

**Pastor Ulf Teichmann [Jg. 1966]**

Seelsorge in der Sana-Klinik, Oldenburg [ca 25%]  
Kirchengemeinde Oldenburg in Holstein  
Wallstraße 3  
D-23758 Oldenburg  
Tel.: 04361 2459  
Fax: 04361 494774  
e-mail: kirchenbuero.kgoldenburg@kirnet.de

**Pastor Stefan Kramer [Jg. 1957]**

Seelsorge in der Fachklinik für Neurologie und Rehabilitation, AMEOS Eingliederungseinrichtungen Neustadt i.H. [75%]  
Pastorat [Haus 35]  
Wiesenhof 13  
D-23730 Neustadt in Holstein  
Tel.: 04561 6114327  
Fax: 04561 6114327  
Mobil: 0171 5114611  
e-mail: info@kk-oh.de

**Pastor Hans-Joachim Weißschnur [Jg. 1952]**

Seelsorge in der Schön Klinik Neustadt i.H. [vorher Klinikum Neustadt i.H.] [100%]  
Beauftragter und Teamleiter Notfallseelsorge im Kirchenkreisbezirk Oldenburg  
Am Kiebitzberg 10  
D-23730 Neustadt i.H.  
Tel.: 04561 541950  
04561 540  
Fax: 04521 8005-36  
Mobil: 0176 43064771  
e-mail: h.c.weisschnur@t-online.de

**Pastorin Eva Stein [Jg. 1967]**

Seelsorge in der August-Bier-Klinik + Mühlenberg-Klinik, Bad Malente-Gremsmühlen [50%]  
Ringstraße 25  
D-23611 Sereetz  
Tel.: 0451 30803841  
Fax: 04521 8005-36  
e-mail: pn.eva.stein@gmx.de

**Pastorin Jutta Bilitewski [Jg. 1962]**

Sankt Elisabeth Krankenhaus Eutin | Seelsorge für schwerstkranke und sterbende Patienten und ihre Angehörigen im Rahmen der Spezialisierten ambulanten palliativen Versorgung [SAPV] [50%]  
Schlossstraße 13  
D-23701 Eutin  
Tel.: 04521 802478  
Fax: 04521 8005-36

Mobil: 0176 70085937  
e-mail: bilitewski@sek-eutin.de

**Pastorin Rita Gallien [Jg. 1953]**

Seelsorge in der Curschmann-Klinik, Timmendorfer Strand [ca 25%]  
Kirchengemeinde Niendorf | Ostsee  
Travemünder Landstraße 18  
D-23669 Timmendorfer Strand - OT Niendorf | Ostsee  
Tel.: 04503 2675  
Fax: 04503 87509  
e-mail: kg-niendorf@kk-oh.de

**Pastor Andreas Pieper [Jg. 1963]**

Seelsorge in Sana Kliniken Ostholstein | Klinik Eutin, DRK-Krankenhaus Middelburg, Asklepios-Klinik Bad  
Schwartau [100%]  
Schlossstraße 13  
D-23701 Eutin  
Tel.: 04521 7872004  
0451 4994403  
Fax: 04521 8005-36  
e-mail: krankenhauseelsorge@kk-oh.de

## IV. Kirche in Ostholstein – aus Pressemitteilungen und Meldungen

04.11.2010: Fachkonvent "Gastgebende Gemeinde"

### "Freier Sonntag: Weltkulturerbe"

Tagung der drei evangelischen Kirchen im Norden in Timmendorfer Strand | Lebhaftige Diskussion über Sonntagsschutz und Bäderregelung | Fünf Thesen zum freien Sonntag | "Freier Sonntag ist Weltkulturerbe"

Timmendorfer Strand (std). – Mit der Formulierung von fünf Diskussionsthesen zum freien Sonntag endete der Fachkonvent "Gastgebende Gemeinde", zu dem heute 25 Pastorinnen und Pastoren sowie haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den drei evangelischen Kirchen im Norden in der ostholsteinischen Kirchengemeinde Timmendorfer Strand zu Gast waren, um unter anderem über Kirche und Tourismus zu diskutieren. Eingeladen hatten dazu die Agentur für Missionarische Dienst in der Pommerschen evangelischen Kirche, das Amt für Gemeindedienst der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs, die Arbeitsstelle "Kirche im Norden" sowie der Gemeindedienst der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche.

#### Fünf Thesen zum freien Sonntag

Die fünf Thesen zum freien Sonntag formulierte der Moderator Christian Meyer, Pressesprecher der mecklenburgischen Landeskirche, als Spiegel einer lebhaften Debatte über Sonntagsschutz und Bäderregelung:

1. Der freie Sonntag ist ein gesamtgesellschaftliches Kulturgut, das auch religiöses Leben, wie den Gottesdienstbesuch, ermöglicht.
2. Der freie Sonntag unterbricht den Alltag und gibt Raum für die eigene Besinnung, für die Familie, für Freunde und anderes. Durch gemeinsame Freizeitgestaltung zum Beispiel in Sportvereinen wird soziales Zusammenleben gefördert.
3. Eine gesellschaftliche und kirchliche Debatte über unsere Sonntagskultur und die Entwicklung von Modellen dafür ist notwendig.
4. Die Kirchen sollten sich auch künftig einer maßvollen Bäderregelung für bestimmte Kurorte und Tourismusregionen nicht verschließen, da auch ihnen die touristische und wirtschaftliche Entwicklung am Herzen liegt und sie gesellschaftliche Veränderungen wahrnehmen und begleiten.
5. Seit langem sind für touristisch geprägte Regionen Ausnahmen im Blick auf die Ladenöffnung möglich und sie werden es auch künftig sein. Das richtige Maß und Rechtssicherheit sind dabei Dreh- und Angelpunkt.



Podiumsdiskussion zum Sonntagsschutz: Christian Meyer, Pressesprecher der mecklenburgischen Landeskirche, Gothart Magaard, Bischofsbevollmächtigter der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche, Markus Wiechert, Regierungsbeauftragter der evangelischen Kirchen in Mecklenburg-Vorpommern. Foto: Döbler

#### Bäderregelung muss Ausnahme bleiben

Markus Wiechert, Regierungsbeauftragter der evangelischen Kirchen in Mecklenburg-Vorpommern, bezeichnete den Schutz des Sonntags als "wesentliches Weltkulturerbe". Der Sonntag sei ein schützenswertes Gut, sowohl in religiöser als auch sozialer Perspektive: "Deshalb werden vielleicht nicht viel mehr Menschen unsere Gottesdienste besuchen, aber die regelmäßige Unterbrechung des Alltags durch einen gemeinsamen freien Sonntag ist Teil unserer Kultur – nicht nur im Blick auf geistliche Besinnung, sondern auch für das Zusammenleben der Menschen in Familien und anderen Lebensbereichen."

Wiechert berichtete, dass die evangelischen und die katholische Kirche im Norden derzeit über die Idee eines Symposiums gemeinsam mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Tourismus zum Thema Sonntagsschutz diskutierten.

### **"Wir sollten nicht als Oberlehrer auftreten"**

Seit dem 1. August gelte in Mecklenburg-Vorpommern eine neue Bäderverkaufsverordnung, so Wiechert, "weil bis dahin das Verhältnis von Ausnahme und Regel nicht mehr gegeben war, wie gerichtlich festgestellt wurde". Der kirchliche Regierungsbeauftragte sprach sich für eine bessere öffentliche Kommunikation der kirchlichen Argumente aus: "Wir sollten keine Oberlehrer-Position einnehmen und den Menschen vorschreiben wollen, wie sie ihren Sonntag zu gestalten haben, sondern mit ihnen ins Gespräch kommen darüber, welche Motive uns als Kirche für den Schutz des freien Sonntag bewegen."

### **Magaard: "Wir wollen eine moderate Bäderregelung"**

Gothart Magaard, Bischofsbevollmächtigter der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche, schilderte, dass die Diskussion in Schleswig-Holstein noch offen sei. Nach der von der katholischen und der evangelischen Kirche vor einem Jahr angekündigten Klage hätten Gespräche mit Landesregierung und Wirtschaft begonnen, die noch nicht abgeschlossen seien. "Wir wollen eine moderate Bäderregelung", sagte Magaard. Derzeit seien in Schleswig-Holstein Geschäfte nach der Bäderregelung nahezu ganzjährig sonntags geöffnet: "Die Ausnahme ist zur Regel geworden, das halten wir für problematisch."

Die Kirchen forderten eine Beschränkung der Sonntagsöffnung auf die Zeit von Ende März bis Ende Oktober und eventuell zusätzlich – regional unterschiedlich geregelt – vier weitere verkaufsoffene Sonntage, so Magaard, dazu höchstens fünf Stunden Öffnungszeit pro Sonntag, eine stärkere Begrenzung der Orte und der Warenauswahl, für die die Ausnahmen gelten sollten: "Wir wollen eine maßvolle Regelung – angesichts der Tatsache, dass ohne den Sonntag bereits an sechs Tagen pro Woche 24 Stunden geöffnet werden kann."

### **Sonntagsgestaltung: "missionarische Aufgabe"**

Menschen neue Möglichkeiten zu eröffnen, den freien Sonntag auch ohne Shopping und Konsum zu gestalten, bezeichnete Magaard als "missionarische Aufgabe".

Der Timmendorfer Pastor Thomas Vogel betonte, für vom Tourismus geprägte Orte wie Timmendorfer Strand sei die erweiterte Bäderregelung "gäste- und familienfreundlich", was in der kirchlichen Diskussion stärker beachtet werden müsste: "Wo der Ort voll ist, ist auch die Kirche voll." Dennoch müsse man bei der Sonntagsöffnung auch maßhalten, so Vogel, der zugleich eine Begrenzung der Bäderregelung von März bis Oktober befürwortete.

Kersten Koepcke vom Amt für Gemeindedienst der mecklenburgischen Landeskirche wies auf die Glaubwürdigkeit der kirchlichen Position im Streit um die Bäderregelung hin. Koepcke, der seit Oktober offizieller Vertreter seiner Kirche im Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommerns ist, forderte: "Wenn wir den freien Sonntag schützen wollen, dann müssen wir auch dafür sorgen, dass unsere Kirchen sonntags offen sind und Gottesdienste und andere Angebote Menschen einladen."

### **Propst Wiechmann: Sonntag schützen für Familien**

Propst Matthias Wiechmann vom Kirchenkreis Ostholstein erinnerte an die Geschichte der Bäderregelung, die vor fast 40 Jahren mit der Entwicklung des Tourismus entstanden sei: "Urlauber sollten sich nach langer Anreise beim Bäcker und beim Milchmann mit den nötigsten Waren des täglichen Bedarfs versorgen können – auch samstags und sonntags." Der Propst schilderte Gespräche mit Verkäuferinnen, die sonntags in Supermärkten arbeiten: "Die müssen nicht erst halb zwölf, sondern schon um zehn im Laden sein, um Waren zu sortieren, und kämen erst viel später als 18.00 Uhr aus dem Geschäft. Dazu dürfen wir als Kirche nicht schweigen – im Interesse der betroffenen Familien." Es gehe darum, das richtige Maß zu finden zwischen dem Versorgungsbedarf der Urlauber und dem Recht auf Familienleben am Sonntag.

### **Aus dem Alltag einer Urlaubergemeinde**

"Zur Andacht am Ende des Weihnachtsmarktes am 4. Advent kommen jedes Jahr 3.000 Leute", berichtete Professor Thomas Vogel, Pastor in Timmendorfer Strand, zu Beginn des Konventes. Nach dem Ostersonntagsgottesdienst würde der Pastor für ein geistliches Wort zum Ostereiersuchen an der Seebrücke erwartet, das Feuerwehr und der örtliche Verband der Gewerbetreibenden alljährlich für Urlauber und Ortsansässige anbieten würden: "Beispiele geistlicher Angebote für Touristen und Einheimische außerhalb der Timmendorfer Waldkirche, durch die wir die Reichweite unserer gottesdienstlichen Arbeit verdoppelt haben."

### **3.000 Gemeindeglieder und 5 Millionen Tagesgäste**

Die 3.000 Gemeindeglieder zählende Gemeinde mit Pastor, teilstelltem Kirchenmusiker, Küsterin und stundenweiser Bürokraft hat sich mit ihren Angeboten längst eingestellt auf die zahlreichen Gäste, wie Pastor

Vogel schilderte. Rund 1,25 Millionen Übernachtungen zählte der Ort seinen Angaben zufolge im Jahr 2009, dazu kamen 300.000 Übernachtungen in Zweit- und Ferienwohnungen und rund 5 Millionen Tagesgäste. Das erfordere persönliche Präsenz und direkte Ansprechbarkeit vor Ort. Anspruchsvolle Kirchenmusik, Bildungs- und Kulturangebote, Taufen am Strand und Ehejubiläen in der Waldkirche gehörten zu den Schwerpunkten der Gemeindearbeit, so Vogel: "Ich mache diese Arbeit mit ganz viel Lust."

### "Urlaub ist der Sonntag des Jahres"

Friedrich Wagner, Pastor und Leiter des Hauptbereiches 3 "Gottesdienst und Gemeinde" der nordelbischen Kirche zeichnete das Bild von Kirche als "Gastgebende Gemeinde", die Herberge und Raum bietet für die Begegnung miteinander und mit Gott: "Hier ist auch Raum, um füreinander dazusein, einander zu helfen mit dem, was Menschen zum Leben brauchen – auch Gäste, die Erholung suchen." So interpretiere er den Anspruch, "in einer vom Tourismus geprägten Region Glauben zu leben in Wort und Tat".

Urlaub sei der "Sonntag des Jahres", so Wagner, "den Urlauber auch bei uns in der Kirche verbringen möchten, denen wir dafür Raum anbieten, wo Menschen zu sich kommen und dem Evangelium begegnen können." Offene Kirchen zählten dazu genauso wie meditative, musikalische Gottesdienste, Kunstausstellungen, Konzerte und geistliche Rituale.

Kirche als gastgebende Gemeinde sollte gern Dienst, Hilfe und Unterstützung für Gäste im Urlaub anbieten: "Das reicht auch von der gepflegten Kirchen-Toilette bis hin zu Schlecht-Wetter-Angeboten für Familien mit Kindern."

### "Gemeinde als Herberge"

Ulrich Schmidt vom nordelbischen Gemeindedienst sagte, dass Themen wie "Gemeinde auf Zeit", "Kirche bei Gelegenheit" oder "Gemeinde als Herberge" nicht nur im Blick auf Urlauber oder Tagestouristen wichtig seien, sondern auch für "Menschen in unseren Gemeinden, die Angebote nur punktuell oder für eine bestimmte Zeit wahrnehmen möchten". Aber auch die immer wiederkehrenden Urlauber oder "Zweitwohnungsbesitzer", die ihren Urlaubsort und die dortige Kirchengemeinde für sich selbst als "zweite Heimat" wahrnehmen, seien dabei mit im Blick.

### Ansprechpartner für weitere Informationen:

#### Gemeindedienst der Nordelbischen Kirche

Ulrich Schmidt  
Königstraße 54  
D-22767 Hamburg  
Tel.: (0 40) 3 06 20-12 00  
Fax: (0 40) 3 06 20-12 09  
e-mail: info@gemeindedienst-nek.de

09.11.2010: Ehepaar Zillinger begleitet Hinterbliebene

## Gemeinsam auf dem Trauerweg

**Trauergruppe trifft sich von Advent bis Ostern in Eutin | Pastor Immo Zillinger: "Trauer ist ein heilsamer Prozess"**

Von Stefan Döbler

Eutin – "Die Trauer um einen geliebten Menschen ist für Hinterbliebene oft ein langer, schwerer Weg", sagt der 66jährige Seelsorger Immo Zillinger, "besonders dann, wenn Trauernde keine vertraute Person um sich haben, die sie durch ihre Trauer begleitet." Oft seien Trauernde mit dem Schmerz des Abschieds überfordert: "Dann möchten sie die Trauerfeier und die Vorbereitung darauf schnell hinter sich bringen, den Schmerz am liebsten nicht an sich herankommen lassen."



*Bieten wieder Trauergruppe in Eutin an: Trauerbegleiterin Renate Zillinger und ihr Mann Immo, Pastor und Krankenhausseelsorger i.R. Foto: Döbler*

Andere möchten niemandem mit ihrer Trauer zur Last fallen und verkriechen sich, sind allein mit ihren Gefühlen und sprechen mit niemandem darüber, so der Seelsorger.

### **Trauerbegleitung seit 1994**

Seit 1994 bietet Immo Zillinger gemeinsam mit seiner Frau Renate Trauernden Hilfe und Begleitung an. Auch in diesem Jahr lädt das Ehepaar wieder Betroffene ein, ihren Weg der Trauer ein halbes Jahr lang in einer Gesprächsgruppe von acht bis zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmern unter Anleitung der Zillingers gemeinsam zu gehen. Die neue Trauergruppe wird sich ab 29. November, 17.00 - 19.00 Uhr, an insgesamt zwölf Nachmittagen bis April 2011 in den Räumen der Psychologischen Beratungsstelle für Familien- und Lebensfragen Eutin, Schloßstraße 11, treffen. Anmeldungen dafür sind ab sofort bis zum 24. November möglich, verbunden mit einem persönlichen Vorgespräch, Kontakt über Telefon: 0 45 63 / 47 85 85.

Immo Zillinger ist Pastor im Ruhestand und war bis 2009 Krankenhauseelsorger in Eutin. Seine Frau Renate Zillinger arbeitet als Beschäftigungstherapeutin in einem Seniorenstift. Ehrenamtlich begleiten sie Trauernde in Eutin und Umgebung und haben dafür eine spezielle Ausbildung als Trauerbegleiter absolviert.

Im Bereich des Kirchenkreisbezirkes Oldenburg begleitet – ebenfalls ehrenamtlich – seit acht Jahren Dr. Elisabeth Engel, Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie in Neustadt in Holstein, Trauernde in Einzelgesprächen oder in der Gruppe [Kontakt über Telefon: 0 45 61 / 63 33].

### **Rituale helfen beim Umgang mit Trauer**

Pastor Zillinger beklagt, dass alte Rituale der Trauer in Vergessenheit geraten seien. "Früher trug ein Trauernder lange Zeit einen schwarzen Schlips oder einen Trauerflor um den Arm", schildert er, "Trauer war zu erkennen in der Öffentlichkeit." Heutzutage werde in Gesellschaft und Arbeitswelt erwartet, dass Menschen nach dem Verlust eines nahen Angehörigen oder Freundes möglichst bald wieder "ganz normal funktionieren" und zur Tagesordnung übergingen: "So fühlen sich Betroffene dann schnell wieder in ihrer Trauer alleingelassen."

Manche Trauerbräuche würden jedoch inzwischen wieder neu entdeckt werden – auch durch Hospizbewegung und professionelle Trauerbegleitung: "Zum Beispiel die Aussegnung des Verstorbenen, bei der eine Pastorin oder ein Pastor gemeinsam mit den Trauernden mit Gebet, Stille und biblischer Lesung, vielleicht auch mit Gesang bewusst Abschied nehmen – zu Hause, am Totenbett, auf dem der Verstorbene noch aufgebahrt ist." Auch in Altenheimen sei es inzwischen möglich und sogar willkommen, Wünsche für die Sterbebegleitung und für eine spätere Aussegnung mit den Mitarbeitenden zu besprechen, fügt Renate Zillinger hinzu. "Darüber sollte man rechtzeitig miteinander reden", meint Immo Zillinger. Das helfe, Ängste im Zusammenhang mit dem Sterben abzubauen, "schließlich gehört das Sterben zu unserem Leben dazu, es ist ein Teil davon".

Rituale helfen beim Umgang mit der Trauer, deshalb werden sie auch in der Trauergruppe eine Rolle spielen. "Jeder hat seinen Weg, seine Art und Weise zu trauern", sagt Pastor Zillinger, "wir geben denen, die zu uns in die Trauergruppe kommen, Impulse, um ihre Gefühle zum Ausdruck zu bringen. Sie erleben, dass sie mit allem, was sie bewegt, hier aufgefangen werden." Für Gespräch und Austausch gibt es viel Raum, daneben aber auch für Meditationsübungen und Bewegung. "Wer das Gefühl hat, dass ihm durch einen Trauerfall der Boden unter den Füßen weggezogen wurde, braucht Menschen, die das nachempfinden können", sagt Renate Zillinger. Manche Teilnehmer hätten irgendwann in der Trauergruppe gesagt: "Gott sei Dank, dass ich hier erleben kann: Es geht nicht nur mir so, andere machen ähnliche Erfahrungen. Es ist normal, dass ich gerade so empfinde."

### **Gemeinsamer Weg von Advent bis Ostern**

Am Montag nach dem 1. Advent ist der Beginn für die neue Trauergruppe in Eutin geplant. "Für viele Trauernde ist es das erste Mal, dass sie Advent und Weihnachten ohne den geliebten Menschen verbringen müssen", erläutert Pastor Zillinger, "damit sind große Ängste verbunden: Wie werde ich die Festtage überhaupt überstehen?" In der Gruppe werde es dazu manche Hilfestellung geben und den gemeinsamen Austausch darüber, "wie es gelingen kann, auch Weihnachten mit der Verlusterfahrung ganz bewusst zu gestalten".

Wenn es dann im April 2011 auf Ostern, das Fest der Auferstehung, zugeht, werden die Teilnehmer der Trauergruppe gemeinsam erleben, wie überall neues Leben erwacht. "Vielleicht", so hoffen die Zillingers, "sind sie dann selbst in der Gruppe durch ihre Trauer hindurch neue Schritte in Richtung Leben gegangen." Pastor Zillinger und seine Frau wünschen den Teilnehmern dann jedesmal, "dass sie getröstet sind, dass sie sich wieder mehr zutrauen, dass sie sich wieder auf Kontakte einzulassen und sich nicht mehr so zurückziehen müssen in ihr Schneckenhaus."

### **Mit verwandeltem Schmerz weiterleben**

Auch die Beziehung zu dem Menschen, um den jemand trauert, verwandelt sich mit der Zeit. Trauer sei ein "heilsamer Prozess", meint Immo Zillinger: "Natürlich werden die Trauernden mit der Wunde weiterleben, aber

der Schmerz verändert sich unter der Trauer, und wir hoffen, dass sie auf ihrem Weg dann gestärkt weitergehen können."

Manche Teilnehmer haben sich danach noch über Jahre regelmäßig getroffen, um sich gegenseitig zu stärken und weiter ihre Erfahrungen auszutauschen, sagt der Seelsorger: "Und dann machen einige die Erfahrung: Jetzt kann ich auch allmählich allein weitergehen. Andere haben schließlich Freundschaft geschlossen und eine neue Kameradschaft gefunden. Auch das haben wir erlebt."

#### **Ansprechpartner für weitere Informationen:**

Pastor i.R. Immo Zillinger / Renate Zillinger, Telefon: 0 45 63 / 47 85 85

Dr. Elisabeth Engel, Telefon: 0 45 61 / 63 33

**11.11.2010: Fehmarn: Konfi-Projekt "Abenteuer Wasser"**

## **Elektronische Schnitzeljagd**

**Peterdorfer Konfirmanden erstellen Entdeckungs-Tour für Jugendliche zum Thema "Abenteuer Wasser" | GPS°Bildungsrouten zum kostbarsten Grundstoff des Lebens | Starttermin am 16. November in Petersdorf**

Von Stefan Döbler

Petersdorf auf Fehmarn – Konfirmanden der Kirchengemeinde Petersdorf auf Fehmarn starten am 16. November erstmals ihre GPS°Bildungsrouten zum Thema "Abenteuer Wasser", die die Fehmarn Jugendlichen im Rahmen eines Konfirmandenprojekts seit Mai 2010 gemeinsam mit der Umweltorganisation ECOMOVE International e.V. entwickelt haben. Dabei werden Konfirmanden aus Neukirchen bei Oldenburg in Holstein die GPS°Bildungsrouten der Fehmarn erstmals ausprobieren, die als Fahrrad-Entdeckungstour angelegt wurde und künftig Jugend- und Schülergruppen zur Verfügung steht, um spielerisch Fehmarn Natur und Landschaft zu erkunden und ihr Wissen über Umwelt- und Naturschutz zu erweitern. Als Begleitmaterial gibt es einen Leitfaden mit Informationen für die Leiter von Jugendgruppen, für die auch die Fehmarn GPS°Bildungsrouten konzipiert wurde.

Nachdem eine Hamburger Gruppe ihren für den 9. Nov. 2010 geplanten Besuch in Petersdorf aus Krankheitsgründen absagen musste, hat Pastor Dr. Bernd Jaeger mit seinen Konfirmanden nun eine Konfirmandengruppe aus der ostholsteinischen Kirchengemeinde Neukirchen bei Oldenburg i.H. eingeladen, den "Premierenlauf" der Fehmarn GPS°Bildungsrouten zum Thema Wasser zu unternehmen. Der Start zur Erkundung der Route ist am Dienstag, 16. November 2010, 14.30 Uhr auf dem Parkplatz vor dem Pastorat in Petersdorf, An der Kirche 4.

#### **Hintergrund**

Auf [www.abenteuer-wasser.de](http://www.abenteuer-wasser.de) heißt es dazu: GPS°Bildungsrouten sind eine Kombination aus einer interaktiven "Schnitzeljagd" und einer gleichzeitigen Vermittlung von Lerninhalten zu bestimmten, individuell gestaltbaren Themenbereichen. Dabei bedient sich dieser Ansatz der satellitengestützten Navigation (GPS: Global Positioning System).

ECOMOVE International ist eine deutschlandweit und international agierende Non-Profit-Organisation, die Medien zu Umwelt und nachhaltiger Entwicklung unterstützt, zugänglich macht und verbreitet. Mit seiner Medienarbeit möchte ECOMOVE globales Lernen fördern und gleichzeitig wichtige Fragen des nachhaltigen Lebens in der Öffentlichkeit präsent halten.

Im Jahr 2001 gegründet organisiert ECOMOVE Filmveranstaltungen, stellt Filmreihen zusammen, führt Bildungsprojekte durch und bietet unterstützende Dienstleistungen an. Dabei arbeitet ECOMOVE eng mit internationalen Kooperationspartnern zusammen. Die Organisation basiert auf einem Zusammenschluss von sechs angesehenen internationalen Umwelt



*GPS-Navigation und Köpfchen: Konfirmanden aus Petersdorf lösen Aufgaben auf der GPS°Bildungsrouten, die Hamburger Schüler erstellt haben. Foto: KG*

Filmfestivals. Mit seinen übergreifenden Aktivitäten richtet sich ECOMOVE an engagierte Film- und Medienschaffende, an Bildungsinstitutionen, Umweltverbände und an ein interessiertes Publikum auf nationaler und internationaler Ebene.

### **Bericht von Pastor Dr. Bernd Jaeger**

Der Petersdorfer Pastor, Dr. Bernd Jaeger, schreibt dazu:

Die Idee zu dem Projekt stammt von der Umweltorganisation "ecomove" in Kooperation mit dem Event-Unternehmen "geobound" ([www.geobound.de](http://www.geobound.de)), beide in Hamburg ansässig. Zwei Teams aus Jugendlichen sollten unabhängig voneinander sogenannte GPS-Bildungsrouten zum Thema Wasser in der näheren Umgebung und Lebenswelt, in der sie zu Hause sind, entwickeln und fertigstellen. Diese Entdeckungstouren sollen anschließend von dem jeweils anderen Team durchlaufen und erkundet werden. Das eine Team wurde von Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums in Hamburg-Rahlstedt gebildet, das andere waren die Petersdorfer Konfis.

### **Schatzsuche mit GPS-Geräten**

Erik Fockel, Mitarbeiter des NABU im Wasservogelreservat Wallnau auf Fehmarn, berichtete erstmals im April 2010 von dem Projekt. Es wurde vereinbart, das Projekt gemeinsam mit der neuen Petersdorfer Konfirmandengruppe Ende Mai 2010 im Unterricht zu beginnen. Da kamen dann Mitarbeiter von "ecomove" und "geobound" nach Petersdorf, um die Jugendlichen in die Technik der satellitengestützten Navigationsgeräte einzuweisen. Im Sinne von "learning by doing" leiteten sie die Gruppe zu einer kleinen Schatzsuche an, um Ideen und Inhalte der geplanten Entdeckungstour zu vermitteln. Die Jungs aus der Gruppe rannten gleich los, kaum dass ihnen der Umgang mit den GPS-Geräten gezeigt wurde.

### **Konfirmanden entdecken Fehmarn als Wasser-Landschaft**

Im Sommer war das Thema "Wasser" Gegenstand einer Freizeit auf dem Koppelsberg, darüber hinaus wurde es im Konfirmandenunterricht immer wieder aufgegriffen und unter verschiedenen Aspekten behandelt: Welche Rolle spielt Wasser in der Alltagswelt der Jugendlichen? Welche Bedeutung hat Wasser als schützens- und erhaltenswerter Grundstoff des Lebens? Worin besteht die lebensspendende aber auch die bedrohliche und zerstörerische Kraft des Wassers? Welche Gewässer, Wasserläufe, Teiche und Sölle gibt es in der Landschaft Fehmarns?

### **"Und Gottes Geist schwebte auf dem Wasser"**

Das Thema ließ sich nahtlos mit den Inhalten des Konfirmandenunterrichts verbinden, zum Beispiel bei der Frage nach der Schöpfung und der Schöpfungsbewahrung, wenn es um Wasser als Element der Schöpfung ging, wie es im Alten Testament der Bibel, im 1. Buch Mose, Kapitel 1, Vers 2 beschrieben ist: "Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser.". Und schließlich erhält der Mensch, als Geschöpf Gottes in den von Fließgewässern umgebenen und durchzogenen Garten Eden gesetzt, den Auftrag, die ihm anvertraute Natur zu erhalten und zu bewahren. Darüber hinaus kam auch die symbolische Bedeutung des Wassers in der Taufe zur Sprache – als reinigende Kraft und zugleich als Element des Lebens, das an die Schöpfungswirklichkeit des Menschen erinnert.

Immer wieder zogen Pastor und Konfirmanden in den Monaten bis September los, um die Gewässer der Region zu erkunden und dabei zu überlegen, welche Stationen für ihre neue Fehmarn GPS-Bildungsrouten geplant werden sollten und welche Informationen und Aufgaben sich mit ihnen verbinden lassen würden. Es war beeindruckend zu erleben, wie die Jugendlichen auf diese Weise naturnah erfahren konnten, welche Bedeutung das Wasser für die Landschaft Fehmarns, also für ihren Lebensraum hat.

Natürlich hatten sie ganz einfach auch ihren Spaß dabei, anstatt nun an den Tischen im Pastorat den Unterricht zu verfolgen, an sonnigen Tagen im Sommer mit dem Fahrrad in der Konfi-Gruppe unterwegs zu sein.

### **Erster Test der GPS-Bildungsrouten am 16. November**

Am 14. September fuhren die Fehmarn Konfirmanden nach Hamburg-Rahlstedt, um die vom Hamburger Team ausgearbeitete GPS-Bildungsrouten zu durchlaufen. Sie waren mit Eifer bei der Sache, als es um die Suche nach den Verstecken entlang der Wandse ging und um die Lösung der gestellten Aufgaben.

Am 16. November werden nun Konfirmanden aus Neukirchen bei Oldenburg in Holstein die GPS-Bildungsrouten der Fehmarn erstmals ausprobieren. Außerdem werden Mitarbeiter von "ecomove" und "geobound" dabei sein. Dann soll die neue Fehmarn GPS-Bildungsrouten "Abenteuer Wasser" durchlaufen und abgefahren werden, denn sie ist als Fahrrad-Entdeckungstour ausgearbeitet worden. Als Begleitmaterial gibt es einen Leitfaden mit Informationen für die Leiter von Jugendgruppen, für die die Fehmarn GPS-Bildungsrouten gedacht ist.

Doch damit ist das Projekt für die Fehmarnen Jugendlichen noch nicht beendet: Sie werden am 23. November an einem Abschlusssymposium in Hamburg-Boberg teilnehmen.

#### **Ansprechpartner für weitere Informationen:**

##### **Pastor Dr. Bernd Jaeger**

Petersdorf, An der Kirche 4

23769 Fehmarn

Tel: 04372.209

Fax: 04372.806844

e-mail: dr.bernd.jaeger@t-online.de

Internet: www.kg-petersdorf.de

**15.11.2010: Andacht in AMEOS Einrichtungen Heiligenhafen**

## **Von Tod und Leben**

**Krankenhauseelsorger in AMEOS Einrichtungen Heiligenhafen und Posaunenchor der Kirchengemeinde gestalten Gedenkandacht am "DenkMal" | "Texte und Töne von Tod und Leben" erinnern an Verstorbene | Pastor Dr. Ronald Mundhenk: "Besinnung auf die Grundfragen des Lebens" | 20jähriges Dienstjubiläum am 1. Advent**

Von Stefan Döbler

Eutin – Unter dem Titel "Texte und Töne von Tod und Leben" lädt Pastor Dr. Ronald Mundhenk in der letzten Woche des Kirchenjahres, am Dienstag, 23. November, zu einer Andacht in die AMEOS Einrichtungen Heiligenhafen ein. Ronald Mundhenk arbeitet als Krankenhauseelsorger in den AMEOS Einrichtungen Heiligenhafen und Neustadt in Holstein [Forensik]. "Wir möchten mit der Andacht an die Verstorbenen erinnern und zugleich Raum geben für die Besinnung auf Grundfragen des Lebens", betont Pastor Dr. Mundhenk vorab.

Auch deshalb solle die Andacht an der "DenkMal" genannten Gedenkstätte auf dem AMEOS-Gelände stattfinden, so Mundhenk: "Der Künstler Tilman Fritsch hat das 'DenkMal' vor sechs Jahren aus 350 Grabsteinen ehemaliger Patienten des Krankenhauses errichtet. Es symbolisiert den Übergang vom Tod zum Leben und ist zugleich ein Ort der Erinnerung an die Verstorbenen." Dieser Platz biete sich für Besinnung und Einkehr in besonderer Weise an, sagt Mundhenk: "Darüber hinaus sehe ich die Gedenkstätte auch als einen Ort gelebter Solidarität mit Menschen, von denen wir nicht viel mehr haben als die Namen."

Musikalisch umrahmt werden die Texte der Andacht vom Posaunenchor der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Heiligenhafen unter der Leitung von Dörte Czernitzki. Bei schlechtem Wetter wird man "in den Kirchenraum der AMEOS Einrichtungen umziehen", teilt Pastor Dr. Mundhenk weiter mit.

Pastor Dr. Ronald Mundhenk ist seit 20 Jahren Krankenhauseelsorger in der Psychiatrie und begeht am 1. Advent sein Dienstjubiläum. Über sein Fachgebiet hat er mehrere Bücher geschrieben. Zuletzt erschien von ihm in diesem Jahr im Paranus Verlag "Lebt Gott in der Psychiatrie? Erkundungen und Begegnungen".

#### **Literatur zum Thema:**

##### **Ronald Mundhenk**

Lebt Gott in der Psychiatrie?

Erkundungen und Begegnungen

Paranus Verlag



*Gedenkstätte aus 350 Grabsteinen früherer Patienten: Am DenkMal auf dem AMEOS-Gelände Heiligenhafen wird Krankenhauseelsorger Pastor Dr. Ronald Mundhenk am 23. November gemeinsam mit dem Posaunenchor der Kirchengemeinde eine Andacht halten – mit Texten und Tönen von Tod und Leben. Foto: AMEOS*

ISBN 978-3-940636-06-5

184 Seiten

Preis 16,80 EUR

#### **Ansprechpartner für weitere Informationen:**

**Pastor Dr. Ronald Mundhenk**

AMEOS Klinikum Heiligenhafen

Friedrich-Ebert-Str.100

D-23774 Heiligenhafen

Tel. +49 (0)4362 91-0 [Zentrale]

Fax +49 (0)4362 91-1200

**16.11.2010: Buß- und Bettag: Schüलगottesdienst auf Fehmarn**

## **Für friedliches Miteinander**

**Nach Überfall auf Mädchen: Rund 450 Schüler bei ökumenischem Gottesdienst zum Buß- und Bettag in St. Nikolai in Burg auf Fehmarn | Hoffnung auf friedliches Miteinander unter Jugendlichen | Pastorin Wischtukat: "Kein neuer Hass, keine neue Gewalt!" | Gewalttat ist Thema im Konfirmandenunterricht**

Von Stefan Döbler

Burg auf Fehmarn – Zum ersten Mal haben die Kirchengemeinden auf der Insel Fehmarn heute morgen zu einem Schüलगottesdienst zum Buß- und Bettag eingeladen. Hintergrund für den ökumenischen Gottesdienst zu diesem Termin sei der Überfall einer Gruppe Jugendlicher auf eine 13jährige Schülerin der Inselfschule in Burg auf Fehmarn Anfang November gewesen, sagte Pastorin Teelke Wischtukat von der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde St. Nikolai in Burg vor dem Gottesdienst. Die Schülerin war laut Presseberichten von Mädchen und Jungen im Alter zwischen 13 und 18 Jahren auf dem Alten Friedhof in der Nähe der St. Nikolaikirche unter anderem durch Schläge und Tritte verletzt worden.



*Pastorin Teelke Wischtukat, Burg auf Fehmarn, predigte gemeinsam mit dem katholischen Diakon Michael Löcke im Schüलगottesdienst zum Buß- und Bettag über Gewissen, Umkehr und Vergebung: "Es darf kein neuer Hass entstehen!" Foto: Döbler*

#### **"Friedensband" von St. Nikolai zur Inselfschule**

An dem Schüलगottesdienst in St. Nikolai nahmen rund 450 Schülerinnen und Schüler der 8. bis 12.

Klassen der Inselfschule mit ihren Lehrerinnen und Lehrern teil. Vorbereitet hatte den Gottesdienst eine kurzfristig zu diesem Zweck konstituierte ökumenische Arbeitsgruppe, der neben Pastorin Teelke Wischtukat, Kirchengemeinde St. Nikolai, Burg a.F., auch Pastor Bertolt Kark-Carlson, Kirchengemeinde Landkirchen a.F., Pastor Dr. Bernd Jaeger, Kirchengemeinde Petersdorf a.F., der katholische Diakon Michael Löcke, St. Franziskus/Xaverius Burg a.F., sowie Christiane Carstensen, ökumenische Jugendwartin der Kirchen auf Fehmarn, angehörten. Die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes hatte die Schülerband der Inselfschule unter der Leitung von Christiane Carstensen übernommen.

In Wort und Bild haben Schülerinnen und Schüler während des Gottesdienstes Chancen und Wege für ein friedliches Miteinander unter Kindern und Jugendlichen sichtbar gemacht. Die Blätter mit ihren Gedanken und Ideen wurden an ein rund 800 Meter langes "Friedensband" geknüpft, das die Jugendlichen beim Auszug aus der Kirche von St. Nikolai bis zur Inselfschule gespannt haben.

#### **"Damit Gemeinschaft wieder neu wachsen kann"**

In einer Dialog-Predigt haben die evangelische Pastorin Teelke Wischtukat und der katholische Diakon Michael Löcke vor dem Hintergrund des biblischen Gleichnisses vom verlorenen Sohn [Bibel, Neues Testament,

Evangelium nach Lukas, Kapitel 15, Verse 11 – 32] Themen wie Schuldbewusstsein und Gewissen, Sinneswandel, Umkehr und Vergebung aufgegriffen.

"Meine Hoffnung ist, dass auch mit Hilfe dieses Gottesdienstes wieder Gemeinschaft unter den Schülern wachsen kann", so Pastorin Teelke Wischtukat, "Gemeinschaft, die alle einbezieht, sowohl das Opfer als auch die Täter." Das werde nicht mit einem Gottesdienst allein zu schaffen sein, fügte die junge Theologin hinzu, denn dafür seien Zeit und viele Gespräche nötig.

Teelke Wischtukat ist seit dem 1. Februar 2010 Pastorin auf der 2. Pfarrstelle der Kirchengemeinde St. Nikolai in Burg auf Fehmarn. Sie ist immer noch erschüttert von der Gewalttat der Jugendlichen, mahnt aber zugleich: "Es dürfen weder neuer Hass noch neue Gewalt daraus entstehen!" Man dürfe die Tat nicht beschönigen, müsse aber unterscheiden zwischen Tat und Täter.

#### **Aufarbeitung auch im Konfirmandenunterricht**

Die Kernbotschaft der Predigt im ökumenischen Schülergottesdienst zum Buß- und Betttag war deshalb der Ruf zur Vergebung, wie Teelke Wischtukat betonte: "Gott ist der Vater, der uns immer wieder annimmt, mit allen Fehlern und Unzulänglichkeiten, mehr als uns Menschen das oft möglich ist. Diese heilende Beziehung Gottes zu uns soll unter uns Menschen weiterwirken." Das setze aber die Bitte um Verzeihung voraus, so die Theologin und Seelsorgerin.

Auch Pastor Dr. Bernd Jaeger aus der Kirchengemeinde Petersdorf a.F. brachte seine Hoffnung zum Ausdruck, dass der Gottesdienst ein Anstoß sein möge für ein friedliches Miteinander der Schüler. "In der Schule begegnen sich Täter und Opfer, die Gewalttat beschäftigt alle, es gibt kontroverse Diskussionen", sagt Pastor Jaeger. Ziel sei es, eine Aufarbeitung und ein friedliches Zusammenleben an allen Lern- und Lebensorten der Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen. Dazu trügen auch die Kirchengemeinden auf Fehmarn bei, so Jaeger: "Wir wollen den Jugendlichen helfen, über ihre Erfahrungen mit Gewalt, über ihre Ängste und ihre Ansichten offen zu sprechen. In den Konfirmandengruppen sind der Überfall und seine Folgen in diesen Wochen immer wieder Thema."

#### **Weitere Informationen:**

##### **Pastorin Teelke Wischtukat**

Priesterstr. 4  
23769 Fehmarn, OT Burg  
Tel.: 0 43 71 / 88 88 334

##### **Pastor Dr. Bernd Jaeger**

Petersdorf, An der Kirche 4  
23769 Fehmarn  
Tel.: 0 43 72 / 2 09  
Fax: 0 43 72 / 80 68 44  
e-mail: dr.bernd.jaeger@t-online.de  
Internet: www.kg-petersdorf.de

**19.11.2010: Organist gewinnt Gottesdienst-Sonderpreis 2010**

## **1. Platz für Passionslied aus Ostholstein**

**Gottesdienst-Sonderpreis 2010 "Neue Passionslieder" geht nach Neustadt in Holstein | Stiftung zur Förderung des Gottesdienstes - Karl-Bernhard-Ritter-Stiftung und Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck zeichnen Andreas Brunion in bundesweitem Wettbewerb aus**

Neustadt in Holstein (std). – Einen ersten Platz beim bundesweiten Wettbewerb um den Gottesdienst-Sonderpreis 2010 "Neue Passionslieder" der Stiftung zur Förderung des Gottesdienstes Karl-Bernhard-Ritter-Stiftung und der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck belegte Andreas Brunion, Organist der Stadtkirche in Neustadt in Holstein, mit seiner Melodie zu dem Liedtext "In einer fernen Zeit" von Otmar Schulz. Die Veranstalter des Wettbewerbs teilen dazu mit:

Der in Kooperation mit der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck und der Stiftung zur Förderung des Gottesdienstes ausgelobte Passionsliederwettbewerb ist abgeschlossen.

Es wurden insgesamt acht Lieder ausgezeichnet. Die Preise wurden am 24. Oktober während der 40-Jahr-Feier der Kirchenmusikalischen Fortbildungsstätte Schlüchtern verliehen.

**Für den ersten Platz** wurden die beiden Lieder **"In einer fernen Zeit"** (Text: **Otmar Schulz**, Melodie: **Andreas Brunion**) und "Manches Holz" (Text: Ilona Schmitz-Jeromin, Melodie: Martina Pohl) ausgezeichnet. Sie entsprechen den Zielen der Ausschreibung in besonderer Weise. Insbesondere für den Gemeindegesang erscheinen sie sehr geeignet. Aber auch die textlichen und musikalischen Qualitäten überzeugen.

Die Stiftung zur Förderung des Gottesdienstes Karl-Bernhard-Ritter-Stiftung und die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck haben für das Jahr 2010 unter dem Thema »Neue Passionslieder« einen zweigeteilten Gottesdienst-Sonderpreis für Text und Melodie zeitgenössischer Passionslieder ausgeschrieben.

Ziel der Ausschreibung war es, den Gemeindegesang während der Passionszeit zu bereichern. Die eingereichten Passionslieder sollten dafür den Gemeinden in der Passionszeit 2011 zugänglich gemacht werden. Gesucht wurden Lieder oder Texte, die für den Gemeindegesang während der Passionszeit geeignet sind und die die Themen und Texte insbesondere der Passionssonntage zwischen Invokavit und Palmsonntag aufgreifen. Die Dichter und / oder Komponisten stimmten mit der Einreichung ihrer Texte oder Melodien dem beschriebenen Verfahren und einer Veröffentlichung zu.

Bis zum 28. März 2010 konnten zunächst Liedtexte eingereicht werden. Sie konnten, mussten aber nicht, mit einer Melodie versehen sein oder sich auf eine bekannte Lied-Melodie singen lassen. Eine Textauswahl aus den Einsendungen durch die Jury ist hier abrufbar.

Danach wurden in einer zweiten Ausschreibung die Melodien zu diesen Passionstexten gesucht, die bis zum 15. August eingereicht werden konnten. Zugelassen waren Texte und Lieder, die noch nicht veröffentlicht wurden. Der Text der zweiten Ausschreibung ist hier abrufbar.

Der 1. Preis für Text und Melodie war mit jeweils 2000 € dotiert, weitere Preise wurden vergeben. Die Jury entschied frei über die Aufteilung der Preisgelder im Wert von insgesamt 7000 €. Für die Vergabe des Preises waren folgende Kriterien leitend:

- ein theologisch verantworteter Umgang mit dem Thema Passion;
- die Berücksichtigung der besonderen Themen und Texte zumindest eines der Passionssonntage zwischen Invokavit und Palmsonntag;
- sprachliche und musikalische Qualität;
- besondere Eignung für den Gemeindegesang;
- Wort-Ton-Verhältnis;
- Begleitbarkeit.

Die Passionslieder oder -texte waren in schriftlicher Form einzureichen. Hinzugefügt werden sollte eine unterschriebene Bescheinigung über die persönliche Urhebererschaft der eingereichten Texte und Melodien. Ein Vordruck und die Information über weitere Rechtsgrundlagen zum Wettbewerb waren im Internet oder postalisch erhältlich. Die Entscheidung der Jury ist unanfechtbar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



*Organist beim Außendienst: Musikalisch begleitete Andreas Brunion auch den Gottesdienst zum Auftakt des Folklore-Festivals – unter dem Bühnenzelt auf dem Marktplatz von Neustadt i.H. im August 2010. Foto: Döbler*

#### **Ansprechpartner für weitere Informationen:**

**Andreas Brunion (Organist)**

23730 Neustadt i.H.

Kirchenstr. 7  
Tel.: 0 45 61 | 5 13 76 76

### Stiftung zur Förderung des Gottesdienstes - Karl-Bernhard-Ritter-Stiftung

Baunsbergstraße 62

34131 Kassel

[e-mail: info@gottesdienst-stiftung.de](mailto:info@gottesdienst-stiftung.de)

19.11.2010: Richtfest am Verwaltungszentrum

## Richtkrone und Segen

### Propst Matthias Wiechmann: "Ein Haus, das man gern betreten wird" | Dank für Gottes Segen und für zügige, gründliche Arbeit der Bauleute in hoher Qualität | Innenausbau im Winter | Sonnenenergie vom Verwaltungsdach

Von Stefan Döbler

Neustadt in Holstein. – Mit einem Richtfest feierte der Kirchenkreis Ostholstein heute in Neustadt in Holstein gemeinsam mit Bauleuten, Architekten, Nachbarn und weiteren Gästen die Fertigstellung des Rohbaus und des Daches für das künftige Verwaltungszentrum des Kirchenkreises. Neben Propst Matthias Wiechmann und Propst Dr. Otto-Uwe Kramer nahmen weitere Mitglieder des Kirchenkreisvorstandes, Kirchenkreisverwaltungsleiter Werner Koglin, Pastor Jens Rathjen von der Stadtkirchengemeinde sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kirchenkreises an dem Festakt teil.

"Wenn der HERR nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen." – Mit dem biblischen Wort aus dem 127. Psalm verband Propst Matthias Wiechmann, Vorsitzender des Kirchenkreisvorstandes, den Dank des Kirchenkreises an die Bauleute und Handwerker sowie die mit dem Um- und Erweiterungsbau befassten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des

Kirchenkreises mit einem besonderen Dank "für den Segen, den Gott dem Bau hinzugegeben hat im Wirken Ihrer klugen Köpfe und Ihrer fleißigen und geschickten Hände".

Propst Wiechmann betonte, mit dem neuen Verwaltungszentrum entstehe ein Haus, "das man gern betreten und in dem man gern arbeiten wird". Der Propst dankte auch den Nachbarn des Grundstücks in der Königstraße 8 "für die Geduld, mit der Sie manche Einschränkungen und Belastungen getragen haben".

Detlef Zaharzewski, Geschäftsführer der Firma "SZ-Bau GmbH" in Schönberg, die mit den Hauptarbeiten beauftragt ist, dankte dem Kirchenkreis Ostholstein für den Auftrag und das damit verbundene Vertrauen. Er lobte die "äußerst faire und gute Zusammenarbeit mit dem Kirchenkreis und allen am Bau beteiligten Firmen und Partnern".

Zum Stand der Bauarbeiten teilte Jürgen Rösing, Architekt in der Kirchenkreisverwaltung, mit:

"In den letzten Wochen wurde nach der Fertigstellung der Mauerwerksarbeiten im rückwärtigen zweigeschossigen Erweiterungsbau die Dachkonstruktion auf diesem Gebäudeteil gerichtet. Zimmerer und Dachklempner haben Hand in Hand gearbeitet, so dass die Dacheindeckung bereits in den folgenden Tagen fertiggestellt werden konnte. Anschließend richteten die Zimmerer die Dachergänzung des Erweiterungsbaus zur Anbindung an den Bestandsbau. Die Dachklempner sorgen für die Fertigstellung dieser Dachfläche bis zum Richtfest. Derzeit erfolgen im inneren des Bestandsgebäudes Mauerwerksarbeiten zur Anbindung an den Erweiterungsbau und die Sanierung einzelner Holzdeckenbalken. Bald werden die ersten Fenster eingesetzt werden, so dass über die



*Geschenk für das neue Verwaltungszentrum: Gedenkstein zur Grundsteinlegung. [Von links: Propst Dr. Otto-Uwe Kramer, Jürgen Rösing, Architekt in der Kirchenkreisverwaltung, Detlef Zaharzewski, Geschäftsführer der "SZ-Bau GmbH", Propst Matthias Wiechmann] Foto: Döbler*

Wintermonate der Innenausbau des Gebäudes erfolgt. Gleichzeitig wird die Fassadenkonstruktion montiert werden."

**Einige technische Fakten:**

Erweiterungsbau:  
18 Kubikmeter Bauholz  
Dachstuhl:  
ca. 800 Meter Holz  
Dachfläche:  
345 Quadratmeter

**Sonnenenergie vom Verwaltungsdach**

Auf dem Dach des Erweiterungsbau wird zur Einsparung von CO<sub>2</sub> und zur Gewinnung elektrischer Energie eine Photovoltaikanlage installiert werden: "Damit wollen wir zum Klimaschutz und zur Bewahrung der Schöpfung beitragen", betonte Propst Matthias Wiechmann, Vorsitzender des Kirchenkreisvorstandes. Der Aufzug, der beide Gebäudeteile, den Bestandsbau und den Erweiterungsbau, verbinden soll, wird den barrierefreien Zugang zu allen Räumen des Verwaltungsgebäudes ermöglichen.

**Ausbauarbeiten im Winter**

Insgesamt sind rund 1,2 Millionen Euro für Umbau und Erweiterung des künftigen Verwaltungsgebäudes geplant, einschließlich der Investitionen für die Photovoltaikanlage und den barrierefreien Aufzug. Für Planung und Bauleitung sind die Architekten Torsten Ewers und Jürgen Ruoff von der "ARCHITEKTUR + STADTPLANUNG Ewers, Dörnen und Partner GmbH" zuständig.

Begonnen hatten die Arbeiten am 19. Juli 2010, die Grundsteinlegung erfolgte am 1. Oktober. Für den Frühsommer 2011 ist die Fertigstellung geplant.

**Alle Verwaltungsbereiche unter einem Dach**

Erforderlich geworden war der Neubau mit der Zusammenlegung der Verwaltungen der beiden ehemaligen Kirchenkreise Oldenburg und Eutin. Im neuen gemeinsamen Kirchlichen Verwaltungszentrum des Kirchenkreises Ostholstein werden künftig insgesamt rund 550 Quadratmeter Nutzfläche für die Arbeitsräume von bis zu 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung stehen, darunter ein Sitzungsraum mit einer Fläche von 55 Quadratmetern sowie Nebenräume und Sanitärräume. In der Königstraße 8 sollen unter einem Dach künftig alle erforderlichen Verwaltungsaufgaben für die 36 Kirchengemeinden und den Kirchenkreis erbracht werden. Dazu zählt die Personalverwaltung für 850 Mitarbeiter, die Verwaltung von rund 200 Gebäuden, darunter Gemeindehäuser, Pastorate, Kirchen, Kapellen, Kindergärten und andere Gebäude, Finanzverwaltung, Bauabteilung und die Verwaltung der 40 kirchlichen Kindertagesstätten. Auch die Dienste und Werke und weitere kirchliche Einrichtungen im Kirchenkreis Ostholstein sollen von hier aus zentral verwaltet werden.



*Am 18. April 2011 vor dem künftigen Kirchlichen Verwaltungszentrum des Kirchenkreises Ostholstein in Neustadt i.H.: Propst Dr. Otto-Uwe Kramer, Architekt Jürgen Ruoff und Propst Matthias Wiechmann. Foto: Döbler*

**Zentrum für Dienste und Werke in Eutin**

Gegenwärtig ist die Verwaltung des Kirchenkreises provisorisch am Sitz des Kirchenkreises in der Eutiner Schloßstraße 13 untergebracht. Nach dem Umzug der Verwaltung nach Neustadt i.H. wird in der Eutiner Schloßstraße 13 nach notwendigen Umbauten unter anderem für Brandschutz und Fluchtwege das künftige Zentrum für kirchliche Dienste und Werke des Kirchenkreises Ostholstein sein neues Domizil haben. Gleichzeitig wird hier auch weiterhin der offizielle Sitz des Kirchenkreises Ostholstein sein.

**Ansprechpartner für weitere Informationen:**

**Propst Matthias Wiechmann**  
Schloßstraße 13  
D-23701 Eutin

Tel.: (0 45 21) 80 05-34  
Fax: (0 45 21) 80 05-36  
e-mail: Matthias.Wiechmann@kk-oh.de

### **Jürgen Rösing, Architekt in der Kirchenkreisverwaltung**

Kirchliches Verwaltungszentrum

Schloßstraße 13

D-23701 Eutin

Tel.: (0 45 21) 80 05-14

Fax: (0 45 21) 80 05-36

e-mail: Juergen.Roesing@kk-oh.de

**29.11.2010: Kirchenkreissynode beschließt Haushalt 2011**

## **"Im Glauben stehen und Liebe üben!"**

**Überwältigende Mehrheit für Haushaltsplanentwurf | Fast 15 Millionen Euro bei Einnahmen und Ausgaben sichern kirchliche Arbeit in Gemeinden und Kirchenkreis | Entnahme aus Rücklagen auch 2011 nötig | Kirche in Ostholstein soll auch "Kirche für andere" und "Ort konkreten Segens" sein | Logo und graphisches Erscheinungsbild für Kirchenkreis präsentiert**

Von Stefan Döbler

Bad Malente-Gemsmühlen – Die Synode des Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreises Ostholstein beschloss heute abend mit überwältigender Mehrheit den Haushaltsplan 2011 für den Kirchenkreis mit Einnahmen und Ausgaben in Höhe von fast 15 Millionen Euro. Auch über die Abnahme der Jahresrechnung 2009 der Kirchenkreisbezirke Eutin und Oldenburg hatten die Synodalen abzustimmen, sie wurde bei einer Enthaltung einstimmig angenommen.

Über 70 der insgesamt 88 ostholsteinischen Synodalen waren ins Haus der Kirche in Bad Malente gekommen. Zu Beginn ihrer Tagung versammelten sie sich in der Maria-Magdalenen-Kirche zum Eröffnungsgottesdienst, den die Pastorinnen Bettina Grunert, Maren Löffelmacher und der Kirchenmusiker der Kirchenregion Holsteinische Schweiz, Henning Rasch, gestalteten.

Dr. Peter Wendt, Vorsitzender der Kirchenkreissynode, dankte am Ende der Tagung den Synodalen für ihr Engagement und der Kirchengemeinde Malente für ihre Gastfreundschaft. Am Rande der Synodentagung hatten sich im Kirchenkreis tätige Pastorinnen und Pastoren aus den Bereichen Frauenwerk, Mission und Ökumene, Männer- und Familienarbeit, Jugendarbeit sowie Personal- und Organisationsentwicklung an Ständen und mit Plakaten und Informationsmaterial den Synodalen vorgestellt.

Nach den Berichten über die Oktober-Tagung der Landessynoden im Norden und über die November-Tagung der Nordelbischen Synode beschlossen die Synodalen den 7. Mai 2011 als nächsten Tagungstermin. Dann wird die ostholsteinische Kirchenkreissynode sich in Eutin versammeln.

### **Gesunkene Kirchensteuereinnahmen abfedern**

Für das Jahr 2011 rechnet der Kirchenkreis Ostholstein mit einem Kirchensteueraufkommen in Höhe von 9,5 Millionen Euro. 2010 belief sich das planerische Kirchensteueraufkommen auf 8,3 Millionen Euro. Trotz des um rund 14,5 Prozent gestiegenen Kirchensteueraufkommens kann der Haushaltsplan des Jahres 2011 nur durch eine Rücklagenentnahme in Höhe von 865.000 Euro zum Ausgleich gebracht werden. 2010 war das Kirchensteueraufkommen im Vergleich zu 2009 um fast 30 Prozent zurückgegangen. Die Rücklagenentnahmen 2010 und 2011 sollen die Auswirkungen auf Gemeinden und Kirchenkreis abfedern. Durch weitere Einsparungen soll auf Rücklagenentnahmen künftig verzichtet werden.



*Lebhafte Debatten: In Arbeitsgruppen diskutierten die Synodalen die Berichte der Pröpste des Kirchenkreises Ostholstein. Foto: Döbler*

Rund 31 Prozent der Einnahmen fließen als Kirchensteuerzuweisung an die Kirchengemeinden. Fast 24 Prozent werden für die Pfarrbesoldung verwendet, rund 13 Prozent für die gemeindeergänzenden Dienste und Werke, fast 33 Prozent für einmalige Bau- und Bauunterhaltungsmaßnahmen des Jahres 2011 sowie für vielfältige administrative Ausgaben, die für Kirchengemeinden und Kirchenkreis aus Kostenersparnisgründen zentral erledigt werden.

#### **Bericht: Propst Matthias Wiechmann**

Unter dem Motto "Im Glauben stehen und Liebe üben!" berichtete zunächst Propst Matthias Wiechmann als Vorsitzender des Kirchenkreisvorstandes über die Tätigkeit des Kirchenkreisvorstandes und über Ereignisse des gemeindlichen Lebens im Kirchenkreisbezirk Eutin. Die "Großwetterlage über dem Kirchenland zwischen Nordfriesland und Usedom" sei unverändert, so der Propst: "Der aufgrund demographischen Wandels, ungewisser Steuerpolitik und Mitgliederentwicklung besorgte Blick zum mehr grau verhangenen als blauen Himmel über dem Kirchenland zwischen Nordfriesland und Usedom hält uns weiter atemlos auf Reformkurs."

Hauptmotiv für alle Reformüberlegungen bleibe: "Wir haben unsere Evangelische Kirche im Norden in Voraussicht auf die gesellschaftlichen Wandlungen und die immer unkalkulierbarer hereinbrechenden Finanzierungsschwankungen strukturell so umzubauen, dass sie langfristig in ihren sie konstituierenden Diensten der Verkündigung, Diakonie, Seelsorge und Bildung lebens- und handlungsfähig erhalten zu bleiben verspricht."

#### **Anerkennung für Treue der Kirchenmitglieder**

Im Kirchenkreis Ostholstein hätten die "Treue der Kirchenglieder und der konjunkturelle Aufschwung im Lande", so Propst Wiechmann, Mehreinnahmen beschert, "die uns, unserem Finanzausschuss und dem vom Kirchenkreisvorstand eingesetzten Strukturausschuss noch Zeit geben, nicht besinnungslos, sondern mit Augen- und Herzmaß und vor allem auf geistlichem Fundament die notwendigen Strukturentscheidungen zu treffen und dabei zwischen dem zukünftig eher Entbehrlichen und dem weiterhin gänzlich Unentbehrlichen in der kirchlichen Arbeit Ostholsteins abzuwägen".

#### **Handlungsfähig trotz Einsparungen**

Der vom Kirchenkreisvorstand eingesetzte Strukturausschuss aus Mitarbeitenden, Laien und Pastoren habe den Auftrag, strukturelle Veränderungen zu erarbeiten und dem Kirchenkreisvorstand zu empfehlen, "die innerhalb der nächsten fünf Jahre auf sozialverträglichem Weg Kostenminderungen von bis zu 25 Prozent erbringen können". Das solle helfen, "unsere Kirche in Ostholstein selbst im Falle einer anhaltenden instabilen Finanzsituation in ihren Kernaufgaben handlungsfähig" zu erhalten.

#### **Innere Fusion und "Kirche für andere" – neues Logo**

Sowohl die innere Fusion der beiden Kirchenkreisbezirke Eutin und Oldenburg und ihrer Gemeinden als auch der Auftrag der Kirche in Ostholstein als "Kirche für andere", "unser Wirken an und für Menschen in Ostholstein sowie in die regionale und weltweite Gesellschaft hinein seien Ziele für die kirchliche Arbeit in Ostholstein.

Die innere Fusion des seit Mai 2009 bestehenden Kirchenkreises Ostholstein sei weiter auszugestalten, so Propst Matthias Wiechmann. Neben dem auf der Synode erstmals präsentierten neuen Logo des Kirchenkreises Ostholstein als Wort-Bild-Marke "KIRCHE IN OSTHOLSTEIN – AM FRISCHEN WASSER" und dem demnächst ausgearbeiteten graphischen Erscheinungsbild des Kirchenkreises solle die innere Fusion "vor allem durch Annäherungen im Gespräch der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Pastorinnen und Pastoren, der Kirchenvorstände, der Menschen in den Ausschüssen und sonstigen Gremien sowie im Kreis der Synode" gestaltet werden.

#### **Kirchenkreis setzt KiTa-Arbeit fort**

Ein wichtiges Thema seien die 37 ostholsteinischen Kindertagesstätten in kirchengemeindlicher Trägerschaft mit über 2100 Plätzen für drei- bis sechsjährige Kinder "und für die Allerjüngsten, die in den nun teils eiligst gebauten Krippen von unseren fachlich besonders geschulten Erzieherinnen betreut werden".

Der Kirchenkreis bekenne sich zu einer Fortsetzung der KiTa-Arbeit in Ostholstein, so Matthias Wiechmann. Die meisten Kirchengemeinden, die einen oder mehrere Kindertagesstätten betreiben, wollten wie andere KiTa-Träger in Ostholstein innerhalb der nächsten vier Jahre von der Finanzierung der Betriebskosten entlastet werden. Derzeit trügen Kommunen und Kirche diese in der Regel noch in einem Verhältnis von 90 Prozent zu 10 Prozent: "Die jetzt noch zur Deckung der Betriebskosten aufgewendeten Kirchensteuermittel sollen ab 2014 als kirchengemeindlicher Finanzierungsanteil der Qualitätssicherung der Einrichtungen sowie der sich aus dem Taufauftrag ableitenden inhaltlichen religionspädagogischen Arbeit zugute kommen." Gespräche darüber mit den Kommunen seien aufgenommen worden und würden im Frühjahr 2011 fortgesetzt.

Darüber hinaus habe der Kirchenkreisvorstand die Bitte der Kirchenvorstandsvorsitzenden-Konferenz aufgenommen, die Einführung einer neuen Trägerstruktur zu prüfen, also die Schaffung eines Kindertagesstättenwerkes des Kirchenkreises Ostholstein für seine Gemeinden. Dadurch wolle man mittelfristig zu einer strukturellen Entlastung der Kirchengemeinden in der immer komplizierter werdenden Verwaltung der Kindertagesstätten gelangen. Unter den fast 850 Mitarbeitenden des Kirchenkreises Ostholstein seien die rund 270 Erzieherinnen und Erzieher in den kirchlichen Kindertagesstätten die größte Berufsgruppe.

#### **Ehrenamtliche "nicht mit Gold aufzuwiegen"**

Neben der Arbeit der hauptamtlich Mitarbeitenden würdigte Propst Matthias Wiechmann das Engagement der Ehrenamtlichen als "Schatz für unsere evangelisch-lutherische Kirche", der "mit keinem Gold aufzuwiegen" sei.

Am Beispiel von Höhepunkten im Leben der Kirchengemeinden im Kirchenkreisbezirk Eutin zeigte Propst Wiechmann, dass "in vielerlei Weise in allen unseren Gemeinden Gutes getan und so die Geschichte Jesu fortgeschrieben wird, der sein Gesicht und Herz denen gegeben hat, denen Nahrung und Kleidung, Freiheit und Würde und heimatlicher Ort vorenthalten blieb".

#### **Bericht Propst Dr. Otto-Uwe Kramer**

"Kirche – quo vadis? – Wohin gehst du? Wie antworten wir?" – Mit diesen Fragen eröffnete Propst Dr. Otto-Uwe Kramer, stellvertretender Vorsitzender des Kirchenkreisvorstandes, seinen Bericht vor der Synode. Kirche müsse "den gesellschaftlichen Wandel mit sich verändernden Fragestellungen und Herausforderungen sehr konkret im Blick haben, um flexibel, dynamisch, am Menschen orientiert darauf reagieren zu können, um Salz der Erde, Licht auf dem Berge, wie der Herr der Kirche es in den Worten seiner berühmten Bergpredigt formuliert, sein und bleiben und stets neu werden zu können", so Propst Dr. Kramer. Zugleich warnte er vor der Gefahr, auf allein von außen diktierte Themen zu reagieren. Nötig sei die Kraft, "selbst vom Evangelium her die Akzente zu setzen, die uns als Kirche für die Menschen unserer Region unauswechselbar machen, um, wie es der Apostel Paulus so einladend zum Ausdruck brachte, für andere zu 'Gehilfen der Freude' werden zu können".

#### **Stimme für Arme und Schwache erheben**

"Unsere Kirche befindet sich, wie andere über Jahrhunderte hinweg fraglos anerkannte Großinstitutionen auch, in einer Umbruchsituation", stellte Propst Dr. Kramer fest. Sie müsse auf einen "Wandlungs- und Säkularisierungsprozess, auf den Verlust an christlichen Werten, aber auch auf eine immer stärker werdende Kommerzialisierung und Marktorientierung, auf Umwelt- und Schöpfungsbedrohung reagieren und ihre Stimme zugunsten der Armen und Schwachen, der an die Seite Gedrängten und Abgestempelten erheben". Zugleich sei es ihre Aufgabe, Menschen einen Zufluchtsort anzubieten, "um Orientierung und Halt zu gewinnen, den sich aus Liebe verschenkenden Gott, der uns in Jesus Christus nahe kommt".

#### **Demographischer Wandel: Weniger Taufen, mehr Beerdigungen**

Kirchenbindung sei wie nie zuvor zur Sache individueller Entscheidung geworden und werde von dem Leitgedanken "Was rechnet sich?" beziehungsweise "Was habe ich davon?" dominiert: "Dass wir als Kirchenkreis Ostholstein uns diesen Fragen unbedingt stellen müssen, zeigt der mich zutiefst beunruhigende Rückgang an Kirchenmitgliedern in unserer Region allein in den letzten zweieinhalb Jahren." So gehörten im Dezember 2007 noch rund 126.000 Menschen zu den beiden heutigen Bezirken des Kirchenkreises Ostholstein. Im Juli 2010 seien es nur noch 121.000, ein Verlust von rund 4.600 Mitgliedern, etwa 3,7 Prozent.

Natürlich spiele hier der demographische Faktor eine große Rolle, betonte Propst Dr. Kramer, niedrigere Taufzahlen gegenüber höheren Beerdigungszahlen, im Nordbezirk auch die zunehmende Landflucht und viele Faktoren mehr: "Nur machen uns diese Zahlen, wiewohl sie immer noch zeigen, dass wir in unserer Region nach wie vor eine hohe Kirchenmitgliedschaft haben, Kummer, und zwar nicht in erster Linie unter finanziellen Gesichtspunkten, sondern vor allem um der uns anvertrauten Menschen willen, die oft nicht ahnen, von welcher potentiellen Kraftquelle sie sich abschneiden, wenn sie unserer Kirche den Rücken kehren."

#### **Stimme der Kirche hat Gewicht**

Dennoch werde Kirche in den vielen Vereinen, Verbänden, Institutionen und Parteien im Ostholsteinischen "als qualitativ hoch angesehener Partner, dessen Wort durchaus Gewicht habe, sehr ernst genommen und geschätzt.

In den verschiedenen Arbeitszweigen der Dienste und Werke, für die Propst Dr. Otto-Uwe Kramer unter anderem zuständig ist, "sollen junge wie ältere Menschen, Männer wie Frauen, besondere Arbeitsgruppen wie die unterschiedlichen Gesellschaftsschichten angesprochen werden, um mit ihren spezifischen Fragen und Herausforderungen Gesprächspartner zu finden". In diesen Bereichen seien Stellen geschaffen worden, "die uns helfen sollen, als Kirche gehört zu werden, aber auch selbst Hörende zu sein, bei denen, die nicht ohne weiteres den Weg in eine Gemeinde vor Ort finden".

"Wir müssen immer auch professionell gut sein", betonte Propst Dr. Kramer im Blick auf die psychologischen Beratungsstellen im Kirchenkreis, für deren Arbeit die Verträge mit dem Kreis Ostholstein inzwischen abgeschlossen werden konnten. Mit der Eröffnung der Außenstelle Stockelsdorf der Psychologischen Beratungsstelle Eutin am 28. Oktober könne der Kirchenkreis nunmehr in ganz Ostholstein seiner Verpflichtung nachkommen, Menschen in Not beratend zur Seite stehen zu können. Die Suchtberatung in der Region Neustadt, Grömitz und des Amtes Ostholstein-Mitte konnte auf finanziell sicheren Grund gestellt werden, und in Absprache und Zusammenarbeit mit der Ambulanten und teilstationären Suchthilfe (ATS) konnte ein Einstieg in die ambulante Suchttherapie etabliert werden.

### **Kirche als "Ort konkreten Segens"**

Propst Dr. Kramer würdigte auch die Arbeit der Krankenhauseelsorge, in der alle vorgesehenen Stellen besetzt seien, die Altenheimseelsorge, Notfallseelsorge und Krisenintervention sowie psychosoziale Unterstützung. Er schilderte das breitgefächerte Engagement im Frauenwerk, in der Jugendarbeit, der Männer- und Familienarbeit und die Arbeit im Bereich Mission und Ökumene.

Entscheidende kirchliche Arbeit, so Propst Dr. Kramer, sei auch das, "was Tag für Tag, Woche für Woche, regelmäßig und in großer Vielfalt in unseren Gemeinden vor Ort geschieht. Dort wird Glauben gelebt, dort finden Menschen Antworten vom Evangelium her, dort haben viele Ostholsteiner ihr geistliches Zuhause, dort sind wir den Menschen und ihren Familien sehr nah." Die Kirchengemeinden seien nicht nur als Kulturpfleger sondern auch als wesentlicher Gestaltungsfaktor des öffentlichen Lebens geschätzt. Dass Kirche zunehmend ein "Ort konkreten Segens" werde, sei ein Geschenk: "Solange wir als Kirche Wartende, fröhlich Erwartende des Advents unseres Gottes sind, gibt es für uns trotz mancher Begrenzung viel Anlass, tatkräftig die Ärmel hochzukrempeln und ein 'Macht hoch die Tür, die Tor macht weit' in die Dunkelheit des Dezembers hinein aus vollem Herzen anzustimmen und dabei die erste Kerze der Hoffnung in der Gewissheit, dass es mehr werden, anzuzünden."

Beide Berichte wurden von den Synodalen in mehreren Arbeitsgruppen ausführlich diskutiert.

### **Weitere Informationen:**

#### **Dr. Peter Wendt, Vorsitzender der Kirchenkreissynode**

über Büro der Kirchenkreissynode, Frau Feuser

Tel.: 04521/ 8005-54

Fax: 04521/ 8005-36

[e-mail: martina.feuser@kk-oh.de](mailto:martina.feuser@kk-oh.de)

#### **Propst Matthias Wiechmann**

Ev.-Luth. Kirchenkreis Ostholstein

Kirchliches Verwaltungszentrum

-Propstsekretariat-

Petra Kähler

Schlossstraße 13

23701 Eutin

Tel.: 0 45 21/80 05 34

Fax: 0 45 21/80 05 36

[e-mail: petra.kaehler@kk-oh.de](mailto:petra.kaehler@kk-oh.de)

#### **Propst Dr. Otto-Uwe Kramer**

23721 Neustadt in Holstein

Postfach 1166

23730 Neustadt in Holstein

z.Z. Kirchenstraße 7

23730 Neustadt in Holstein

Propstsekretariat

Kirsten Schultz

Tel.: 0 45 61 / 51 94-0

Fax: 0 45 61 / 51 94-23

[e-mail: otto-uwe.kramer@kk-oh.de](mailto:otto-uwe.kramer@kk-oh.de)

03.12.2010: Gottesdienst für verstorbene Kinder am 3. Advent in Eutin

## "Ein Licht geht um die Welt"

Gruppe "Regenbogenwege" lädt Eltern, Familien und andere Betroffene in Eutiner St. Michaeliskirche ein | Gottesdienst am 3. Advent, 12. Dezember, 17.00 Uhr | Weltgedenktag für verstorbene Kinder am 13. Dezember

Von Stefan Döbler

Eutin – Ruhige Musik, dann wieder Stille, Lieder, Meditation, Gebet – der Gottesdienst in St. Michaelis am Vorabend des Weltgedenktag für verstorbene Kinder soll Hinterbliebenen, Familien und Freunden Raum und Zeit für ihre Trauer geben. Worte und Zeichen für eine Erfahrung, die oft sprachlos macht, will die Gruppe "Regenbogenwege" im Kirchenkreis Ostholstein auch dieses Jahr am 3. Advent allen vom Tod eines Kindes Betroffenen anbieten.

"Viele Eltern sprechen lange nicht über ihre Trauer", sagt Erika Beckmann-Vorberg aus Schönberg bei Kiel. Die Hebamme hat die Gruppe "Regenbogenwege" 2007 mit ins Leben gerufen – zunächst als begleitete Selbsthilfegruppe. Zu den Erfahrungen des "Regenbogenwege"-Teams gehört, dass trauernde Eltern in ihrem Umfeld oft Sätze hören, wie: "Ihr könnt doch noch viele Kinder bekommen". Sie fühlen sich in ihrer Trauer nicht ernstgenommen. Daraufhin ziehen sich viele zurück und schweigen.

Die Hebamme und das Seelsorge-Team der "Regenbogenwege" bieten inzwischen Betroffenen direkt und im Einzelkontakt Hilfe und Beistand an. [s.u. Kontakt für Betroffene] Auch den alljährlichen Gedenkgottesdienst am zweiten Sonntag im Dezember gestalten sie gemeinsam. Jeder, der möchte, kann sich hier mit seiner Trauer hineingeben.

Am Beginn werden auch dieses Mal wieder regenbogenfarbene Kärtchen verteilt werden, auf die Hinterbliebene den Namen oder ein liebevolles Wort für das verstorbene Kind schreiben können. Zusammen mit einer Kerze werden die Kärtchen im Verlauf des Gottesdienstes auf ein blaues Tuch vor den Altar gestellt – Zeichen dafür, dass das Licht eines Kindes bei Gott weiter leuchtet und sein Name bei ihm nicht vergessen ist.

Willkommen seien zu dem Gedenkgottesdienst am 3. Advent ausdrücklich alle Menschen in Ostholstein, die um ein Kind trauern, so das

"Regenbogenwege"-Team. Dazu zählten sowohl Eltern und Angehörige frühverstorbener oder totgeborener Kinder als auch diejenigen, die ein Kind später verloren haben: "Wir möchten ihre Trauer ernstnehmen und ihnen helfen, mit neuer Hoffnung und neuem Lebensmut wieder in ihren Alltag zu gehen."



*Gottesdienst für verstorbene Kinder in Eutin – Kerzen und bunte Kärtchen als Zeichen: Bei Gott leuchtet das Licht eines Kindes weiter, sein Name ist bei ihm nicht vergessen.  
Foto: Döbler*

### Hintergrund

#### "Weltgedenktag für alle verstorbenen Kinder" – ein Licht geht um die Welt

Jedes Jahr sterben allein in Deutschland 20.000 Kinder und junge Erwachsene, weltweit sind es um ein Vielfaches mehr. Und überall bleiben trauernde Eltern, Geschwister, Großeltern und Freunde zurück. Täglich wird in den einzelnen Familien dieser Kinder gedacht. Doch einmal im Jahr wollen weltweit Betroffene nicht nur ihrer eigenen Töchter, Söhne, Schwestern, Brüder, Enkel und Enkelinnen gedenken.

#### Ein Licht geht um die Welt.

Jedes Jahr am 2. Sonntag im Dezember stellen seit vielen Jahren Betroffene rund um die ganze Welt um 19.00 Uhr brennende Kerzen in die Fenster. Während die Kerzen in der einen Zeitzone erlöschen, werden sie in der nächsten entzündet, so daß eine Lichterwelle 24 Stunden die ganze Welt umringt. Jedes Licht im Fenster steht für das Wissen, daß diese Kinder das Leben erhellt haben und daß sie nie vergessen werden. Das Licht steht auch für die Hoffnung, daß die Trauer das Leben der Angehörigen nicht für immer dunkel bleiben läßt. Das Licht schlägt Brücken von einem betroffenen Menschen zum anderen, von einer Familie zur anderen, von einem Haus zum anderen, von einer Stadt zur anderen, von einem Land zum anderen. Es versichert Betroffene der Solidarität untereinander.

(Quelle: Bundesverband Verwaiste Eltern in Deutschland e.V.)

#### Kontakt für Betroffene und weitere Informationen

#### Gruppe "Regenbogenwege" im Kirchenkreis Ostholstein

Erika Beckmann-Vorberg, Hebamme, Tel.: 0 43 44 / 30 15 46

Pastor Andreas Pieper, Krankenhausseelsorger, Tel.: 04 51 / 4 99 44 03

06.12.2010: Hebamme im Gemeindehaus Scharbeutz

## Geburtsvorbereitung unterm Kirchendach

Seit 6. Dezember bietet Hebamme Dienste im Gemeindehaus der Kirchengemeinde Scharbeutz an | Pastorin Lindemann: "Erweiterung unseres Engagements für junge Familien" | Unterschriftenaktion der Nordelbischen Kirche: Wegen "überproportional gestiegener Haftpflichtprämien" für Hebammen drohe "in ländlichen Regionen sogar eine eklatante Unterversorgung"

Scharbeutz (std|kg|frb). – Vom kommenden Montag an ist in den Räumen der Kirchengemeinde Scharbeutz eine Hebamme regelmäßig für werdende Mütter und Väter und junge Familien da. Über diese neue Form der Zusammenarbeit mit der Hebamme Heike Speth teilt Pastorin Vera Lindemann von der Kirchengemeinde Scharbeutz mit:

"Ab 6. Dezember 2010 wird Heike Speth Geburtsvorbereitungskurse und Rückbildungsgymnastik in den Räumen des Gemeindehauses Strandallee 111 anbieten. Auch für Fragen und Beratung während der Schwangerschaft steht Hebamme Heike Speth gern mit kompetenten Ratschlägen zur Seite. Ein besonderes Anliegen ist ihr die Wochenbettbetreuung für Kind und Mutter.

Die Hilfestellungen von einer erfahrenden Hebamme sind viel wert. Probleme können so schon im Kleinen während des Hausbesuches der Hebamme angegangen werden.

Schon lange ist die Unterstützung von jungen Familien ein Anliegen der Kirchengemeinde Scharbeutz. So ist das Gemeindehaus am Strand morgens fest in der Hand von Kleinkindern und deren Eltern. Es gibt unterschiedliche Eltern-Kind-Kreise, in denen sich die Familien gegenseitig kennenlernen und unterstützen.

Dieses besondere Engagement der Kirchengemeinde für junge Familien neben zahlreichen Taufen wird nun erweitert durch die Begleitung durch die zugezogene Hebamme Heike Speth.

Anmeldung zu den Kursen sowie weitere Informationen sind bei Heike Speth persönlich möglich unter: Tel.: 01 71 | 5 71 22 47."



*Beruf mit Berufung: Hebamme Heike Speth, hier bei einem Hausbesuch im Rahmen der Wochenbettbetreuung, bietet seit dem 6. Dezember Kurse und Begleitung in den Räumen der Kirchengemeinde Scharbeutz an. Foto: Kirchengemeinde*

#### Unterschriftenaktion der Nordelbischen Kirche für Hebammen gestartet

Ebenfalls am 6. Dezember startete die Nordelbische Evangelisch-Lutherische Kirche in Zusammenarbeit mit den Hebammenverbänden Schleswig-Holstein und Hamburg unter dem Motto "Und wer hilft bei der Geburt Ihres Kindes?" eine Unterschriftenaktion.

124.000 Postkarten und Unterschriftenlisten werden zu diesem Zweck in rund 1.300 Einrichtungen und Kirchengemeinden der Nordelbischen Kirche verteilt und bis zum 6. Januar 2011 ausgelegt, heißt es in einer Pressemitteilung der Nordelbischen Kirche.

Der Hintergrund der Aktion ist die wirtschaftliche Situation der geburtsbegleitend tätigen Hebammen, die durch eine drastische Erhöhung ihrer Berufshaftpflichtversicherung seit dem 1. Juli dieses Jahres existenzbedrohend ist. So muss eine Hebamme aus ihrem durchschnittlich zu versteuernden Jahreseinkommen von 14.000 Euro eine Prämie von rund 3.700 Euro zahlen. Da zu befürchten ist, dass viele freiberufliche Hebammen ihren Beruf aufgeben werden, soll Bundesgesundheitsminister Philipp Rösler mit der Aktion dazu aufgefordert werden, einer drohenden Unterversorgung von Frauen und Kindern schnellstmöglich entgegenzuwirken.

#### **Kirchengemeinde Scharbeutz unterstützt nordelbische Unterschriftenaktion**

- Im **Gottesdienst am 3. Advent, 12. Dezember, 11.00 Uhr, in der Strandkirche**, Strandallee 111, sollen Postkarten verteilt und Unterschriftenlisten ausgelegt werden. Pastorin Vera Lindemann kündigte an, das Thema in ihre Predigt aufzunehmen.
- Beim traditionellen **Scharbeutzer Adventsmarkt beim Bürgerhaus am 3. Advent, 12. Dezember, 13.00 – 18.00 Uhr**, Bahnhofstraße 2, zu dem Pastorin Lindemann in diesem Jahr mit über 1.000 Besucherinnen und Besucher rechnet, wird die Evangelisch-Lutherische KiTa Scharbeutz mit einem eigenen Stand vertreten sein, um Kuchen zugunsten des KiTa-Fördervereins zu verkaufen. "Dort werden wir natürlich auch für die nordelbische Unterschriftenaktion werben", kündigt die Pastorin an. Zusammen mit Mitarbeiterinnen, Eltern und Kindern werde sie selbst am Stand präsent sein, um Postkarten zu verteilen und Unterschriftenlisten auszulegen.
- Auch ihr Ehemann, Pastor Tilman Präckel, will die Unterschriftenaktion der Nordelbischen Kirche unterstützen. Wenn er am **3. Advent um 17.00 Uhr mit dem Lebendigen Adventskalender der Kirchengemeinde auf dem Scharbeutzer Adventsmarkt** Station mache, werde er das Thema ansprechen und die Besucher des Adventsmarktes daran erinnern, den Hebammen und den von ihnen betreuten Schwangeren und Familien mit ihrer Unterschrift zu helfen, so Tilman Präckel.

#### **Eltern-Kind-Arbeit besonderer Schwerpunkt in Scharbeutz**

Die Arbeit mit Eltern und Kindern gehört zu den traditionellen Schwerpunkten im Leben der Kirchengemeinde Scharbeutz. Derzeit gibt es zwei Eltern-Kind-Kreise, zu denen sich fast 40 Familien regelmäßig treffen. Seit dem 1. Oktober gibt es in der Evangelisch-Lutherischen Kindertagesstätte Scharbeutz mit ihren 42 Plätzen zusätzlich eine Kinderkrippe mit zehn Plätzen für Kinder im Alter unter drei Jahren, die bereits ausgebucht ist. Alle zwei Monate lädt die Kirchengemeinde zu Familiengottesdiensten in die Strandkirche ein – mit inzwischen rund 200 großen und kleinen Gottesdienstteilnehmern. Der nächste **Familiengottesdienst** ist für den **zweiten Christtag, 26. Dezember 2010, 11.00 Uhr** geplant. Dann werden die Konfirmanden ein Krippenspiel für Kinder in der Strandkirche aufführen.

#### **Höhere Haftpflicht bedroht Hebammen**

Margret Salzmann, Vorsitzende des Hebammenverbands Schleswig-Holstein e.V., verwies in der Pressemitteilung der Nordelbischen Kirche darauf, dass seit dem Sommer bereits 10 Prozent der in diesem Bereich tätigen Frauen ihre Arbeit eingestellt hätten. "Wir sind sehr dankbar, dass die Nordelbische Kirche unseren Appell an die Politiker unterstützt", sagte sie am Montag in Kiel. "Wir hoffen, dadurch endlich gehört zu werden."

#### **Unterschriften sollen Bundesgesundheitsminister übergeben werden**

"Als Kirche darf es uns nicht gleichgültig sein, wie Kinder in unserer Gesellschaft leben, aber ebenso wenig darf es uns gleichgültig sein, wie Kinder ins Leben hinein kommen", erklärte Gothart Magaard, Bischofsbevollmächtigter im Sprengel Schleswig und Holstein. "In wenigen Wochen feiern wir die Ankunft des Sohnes Gottes in dieser Welt. Er kommt als neugeborenes Kind. Gott identifiziert sich mit diesen kleinen schutzlosen Menschenleben." Gemeinsam mit Ärzten und anderen Fachleuten würden Hebammen, so gut es Menschen möglich sei, dafür sorgen, dass der Start ins Leben gelinge. Dies gelte für Entbindungen im Krankenhaus ebenso wie bei Hausgeburten auf den Halligen und Inseln. Magaard betonte: "Wir dürfen keine Zeit verstreichen lassen. Es muss bundesweit und zügig eine Lösung gefunden werden, wenn uns die Versorgung von jungen Müttern und Vätern in dieser so existenziellen Lebensphase wirklich am Herzen liegt."

Die bis zum 6. Januar unterschriebenen Postkarten und Unterschriftenlisten sollen an die Bischofskanzlei Schleswig zurückgeschickt und nach dem Ende der Aktion Anfang 2011 in Berlin an Bundesgesundheitsminister Dr. Rösler übergeben werden.

#### **Weitere Informationen:**

## Kirchengemeinde Scharbeutz

Strandallee 111

D-23683 Scharbeutz

Tel.: 04503 72152

Fax: 04503 75786

[e-mail: Pastorat.Scharbeutz@t-online.de](mailto:Pastorat.Scharbeutz@t-online.de)

13.12.2010: Heiligenhafener Kindergartenweihnacht 2010

## Zum ersten Mal mit Krippe

**Neu errichtete Krippe im Heiligenhafener Martin-Luther-Kindergarten ausgebucht | Auch die Kleinsten gestalten Advents- und Weihnachtszeit | Am 22. Dezember im Kindergartengottesdienst: Krippenspiel mit Überraschungen | Pastorin Elisabeth Caesar: "Kinder predigen durch ihr eigenes Dasein" | Viele Kirchenferne beim Gottesdienst**

Von Stefan Döbler und Elisabeth Caesar

Heiligenhafen – Erstmals wird die traditionelle Kindergartenweihnacht in Heiligenhafen mit Krippe gefeiert werden: Beim Weihnachtsgottesdienst des Martin-Luther-Kindergartens am 22. Dezember sind auch die Kinder der im November eröffneten Krippe des evangelischen Kindergartens mit dabei.

"Kindern hält man keine Predigt, Kinder predigen selber durch ihr Spiel und durch ihr eigenes Dasein", sagt Pastorin Elisabeth Caesar von der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Heiligenhafen. Sie ist für die religionspädagogische Begleitung der KiTa-Kinder verantwortlich und freut sich schon auf den Weihnachtsgottesdienst des Martin-Luther-Kindergartens zwei Tage vor Heiligabend in der Stadtkirche: "Die Kinder werden den Gottesdienst gemeinsam mit mir gestalten und dabei die Weihnachtsgeschichte in einem Krippenspiel aufführen. Wir werden bestimmt wieder sehr viel Freude dabei haben!"

### Weihnachtszeit – schönste Zeit

Angelika Zimmer übernahm vor 20 Jahren die Leitung des Martin-Luther-Kindergartens, in dem inzwischen rund 120 Kinder betreut werden, dazu seit kurzem zehn Krippenkinder. Der Weihnachtsgottesdienst mit dem Kindergarten war schon Tradition in der Gemeinde, als sie damals anfang. Auch in diesem Jahr erwartet sie dazu wieder rund 300 Menschen in der Stadtkirche von Heiligenhafen: "Es ist einfach toll, wenn die Kinder ganz spontan eigene Ideen in das Krippenspiel mit einbringen. Da kann zum Beispiel der Esel im Stall auf einmal ganz schön lahm sein, weil einem Kind das eben gerade so einfällt." Es sei schön, im Gottesdienst zu erleben, dass viele Eltern, Großeltern und Geschwister mit dabei sind, die sonst eher nicht in die Kirche kommen.

"Überhaupt ist die Weihnachtszeit die schönste im Kindergarten", sagt Angelika Zimmer, "allein schon die leuchtenden Augen der Kinder und, dass alles so schön geschmückt ist." Darauf freue sie sich alle Jahre wieder, sagt die Kindergartenleiterin. Darüber hinaus seien die Kinder in der Krippe gerade mit einem Projekt zum Thema "Natur" beschäftigt. Dazu gehörten in diesen Tagen natürlich auch Experimente mit Wasser, Schnee und Eis.

### Einweihung im November

Erst am 22. November war die neu gebaute Kinderkrippe des Martin-Luther-Kindergartens feierlich eingeweiht worden. Im April hatten die Bauarbeiten dafür begonnen. Am Kurzen Kamp in Heiligenhafen wurde nach



*"Die schönste Zeit des Jahres": Kindergartenleiterin Angelika Zimmer, Erzieherin Melanie Gottorf und die anderen Fachkräfte gestalten die Weihnachtszeit mit den Krippenkindern des Martin-Luther-Kindergartens in Heiligenhafen. Foto: KiTa*

Plänen des Architekten Jan Gollus, Heiligenhafen, ein farbenfrohes Gebäude mit zehn Krippenplätzen errichtet. "Die waren bald ausgebucht", sagt Angelika Zimmer. Dabei musste die Krippe im August zunächst noch in zeitweilig für diesen Zweck genutzten Räumen des Kindergartens starten. Im Oktober begann dann der Umzug in das neue Gebäude.

"Im Zuge des Neubaus der Krippe wurde auch der angrenzende Altbau umfassend renoviert, wärmegeklämt und gestalterisch dem neuen Gebäudeteil angepasst", schildert Pastor Carsten Sauerberg von der Kirchengemeinde Heiligenhafen. "Im Altbau entstanden zusätzliche Plätze für Kinder unter drei Lebensjahren in Form einer altersgemischten Gruppe. Der Bedarf dafür war in Heiligenhafen durchaus vorhanden, die Einrichtung ist zur Zeit voll belegt."

#### **Ehrenamtliche halfen mit Arbeitseinsätzen**

Die kalkulierten Kosten von 216.000 Euro für den Neubau rund 30.000 Euro für Anpassung und Renovierung des Altbaus wurden "trotz kleinerer Überraschungen" eingehalten, gab Pastor Sauerberg bei der Einweihung bekannt. Finanziert worden seien die Baumaßnahmen mit Mitteln der Stadt Heiligenhafen und des Bundes zum Krippenausbau. Grundstück und Restmittel stellte die Kirchengemeinde zur Verfügung. KiTa-Mitarbeitende und ehrenamtliche Helfer der Kirchengemeinde legten vor allem im Sommer in freiwilligen Arbeitseinsätzen mit Hand an. Spenden der Stadt Heiligenhafen, von Architekt und Sparkasse sowie weiteren Unterstützern halfen bei der Ausstattung der Krippe.

Zur Einweihungsfeier Ende November waren über 30 Gäste in die neue Krippe gekommen, unter ihnen Propst Dr. Otto-Uwe Kramer, der Erste Stadtrat und Vorsitzende des Bildungs- und Sozialausschusses der Stadt, Stephan Karschnick, und Bürgervorsteherin Petra Kowoll. Propst Dr. Kramer betonte, dass Luther gemäß der Mensch und somit auch die Kirche als Versammlung von Menschen immer im Werden sei, nie im Geworden-Sein. Das bedeute, sich gesellschaftlichen Entwicklungen und Herausforderungen zu stellen, was die Kirchengemeinde Heiligenhafen mit dem Krippenbau bewiesen hätte.

#### **Kirche bietet Ort für Gemeinschaft und Förderung**

Bürgervorsteherin Petra Kowoll freute sich darüber, "dass hier ein Baustein zur Erfüllung von gesetzlichen Vorgaben in der Kleinkindbetreuung entstanden ist, die erst 2013 zwingend in Kraft treten". Heiligenhafen sei hier "mutig vorangegangen". Der Erste Stadtrat, Stephan Karschnick, überbrachte die Grüße des Bürgermeisters und überreichte Spielzeuggeschenke der Stadt Heiligenhafen. Für ihn sei diese Krippe ein Ort, "in dem die Aller kleinsten ein Stück Schutz und Geborgenheit finden mögen", sagte er. Katrin Irmer, Fachberaterin im Verband Evangelischer Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein e.V. [VEK], betonte, wie wichtig es auch ihr als Mutter kleiner Kinder war und ist, dass ihre Kirche als Trägerin solcher Einrichtungen auftrete, um pädagogisch fundiert schon den Kleinsten einen Ort der Gemeinschaft und der Förderung anbieten zu können. Elternvertreterin Ann-Christin Voß sagte: "Für mich ist es, gerade weil ich wieder in meinen Beruf zurückkehre, enorm wichtig, mein Kind so gut untergebracht, behütet und gefördert zu wissen."

#### **Weitere Informationen**

##### **Kirchengemeinde Heiligenhafen**

Hafenstraße 6  
D-23774 Heiligenhafen  
Tel.: 04362 900720  
Fax: 04362 900722  
[e-mail: Kirchenbuero.Heiligenhafen@t-online.de](mailto:Kirchenbuero.Heiligenhafen@t-online.de)

**13.12.2010: Malenter Pastorin sammelt Marienfiguren**

## **Madonna in der Patronenhülse**

**Bettina Grunert, Pastorin in Bad Malente-Gremsmühlen, hat in 20 Jahren fast 190 Madonnen zusammengetragen | Figuren aus Sandstein, Porzellanmadonnen und geschnitzte Marienskulpturen | Pastorin Grunert: "Mich beeindruckt die Frauengestalt, die große Persönlichkeit, ihre Mütterlichkeit und Treue zu Gott" | Am 4. Advent, dem "Mariensonntag", predigt Pastorin Grunert über die Ankündigung der Geburt Jesu**

Von Stefan Döbler

Bad Malente-Gremsmühlen – Die erste Madonna erwarb sie vor 20 Jahren, inzwischen hat sie fast 190: Bettina Grunert, 52, ist Pastorin in Bad Malente-Gremsmühlen und sammelt Skulpturen, die Maria mit dem Jesuskind darstellen.

Nein, als evangelische Pastorin habe sie kein Problem mit der Madonna, der Darstellung der Maria mit dem Jesuskind, sagt Bettina Grunert: "Für mich stehen nicht katholische Dogmen wie Jungfräulichkeit oder unbefleckte Empfängnis im Vordergrund, sondern die Gestalt einer Frau, die von Gott begnadet wurde und ihm diente, die getan hat, was zu tun war. Sie war eine große Persönlichkeit, so wird sie auch in der Bibel geschildert." Vor allem ihre Mütterlichkeit und ihre Treue zu Gott und zu Jesus, bis zur Kreuzigung auf Golgatha, seien Wesensmerkmale Marias, die sich auch in den Madonnenfiguren immer wieder entdecken ließen, sagt Bettina Grunert.

### Heiligenschein erst später

Bereits in frühen christlichen Bild Darstellungen der italienischen Katakombenmalerei finde sich gegen Ende des 3. Jahrhunderts ein Bild der Maria mit dem Jesuskind auf dem Schoß, erklärt die Pastorin. Maria trete darin in den Hintergrund. Jesus dagegen werde angebetet: "Maria erfüllt lediglich die Funktion, den Heiland zu tragen, gilt aber selbst noch nicht als heilig." Erst seit dem Kirchenkonzil von Ephesos 431 n. Chr. sei Maria als "Gottesgebäerin" bezeichnet worden, sagt Bettina Grunert: "Die Marienverehrung erreichte einen ersten Höhepunkt, Maria wurde nun mit Heiligenschein dargestellt."

Die Sammlung der Malenter Pastorin spiegelt die Vielfalt der Madonnendarstellungen wider. Ihre erste Madonna aus salzglasiertem Steinzeug stammt aus dem Westerwald. Daneben finden sich geschnitzte Madonnen aus Polen, Porzellanmadonnen aus der Ukraine, italienische Figuren aus schwarzem Sandstein und "Santons" aus der Provence, übersetzt "kleine Heilige". Diese Krippenfiguren en miniature wurden als Ersatz für die während der französischen Revolution verbotenen Weihnachtskrippen erfunden und zunächst aus Brotteig hergestellt, später aus Ton.



*Maria mit dem Kind in einigen von 190 Variationen: Pastorin Bettina Grunert aus Bad Malente-Gremsmühlen sammelt seit 20 Jahren Madonnen aus aller Welt. Links hält sie eine der kleinsten, eingebaut in eine Patronenhülse, rechts eine Porzellanmadonna aus der Ukraine. Die größte Madonna, links hinter Bettina Grunert, ist über einen Meter hoch. Foto: Döbler*

### Madonna zum Aufklappen

"Eine der seltenen sich öffnenden Madonnen 'Vièrge Ouvrante' habe ich vor Jahren in Autun in Burgund entdeckt", erzählt Pastorin Grunert. "Ihr Leib lässt sich wie die Flügel einer Doppeltür öffnen. Im Inneren thront Gott. Das Aufklappen symbolisiert das göttliche Sorgen, Lieben und Leiden, das Maria in sich trägt – unsichtbar für den nüchternen Alltagsverstand." Diese Figur hätte es ihr damals besonders angetan, sagt die Theologin, "allein, sie war hinter Glas und 90 Zentimeter groß, ich konnte nur eine Postkarte mit ihrem Bild erwerben".

### Auf Bali nachgeschnitzt

Doch über einen befreundeten Hamburger Schnitzer, der einen Teil des Jahres auf Bali verbringt, nahm Bettina Grunert Kontakt zu dem balinesischen Schnitzer Ketut auf, der ihr die Figur aus Suareholz nachschnitzen konnte. Per Container kam sie nach Deutschland und in die Sammlung nach Malente. Auch die mit über einem Meter größte Madonna in ihrer Sammlung verdankt die Pastorin dem Schnitzer Ketut. Ihr Original steht in einer bretonischen Fischerkapelle, ihre Besonderheit: Das Jesuskind hält einen Fisch in seiner Hand.

### Madonna in Gewehrpatrone

Die zweitkleinste Madonna der Malenter Pastorin ist nur viereinhalb Zentimeter hoch und steckt im Inneren einer Gewehrpatrone. Sie begleitete als Amulett einen Soldaten im 1. Weltkrieg. Bei einer Ausstellung ihrer Sammlung in der Eutiner St. Michaeliskirche erfuhr Bettina Grunert, "dass in einer Familie aus Eutin eine ähnliche Patronenhülse aus dem deutsch-französischen Krieg 1870/71 existiert".

### "Ich bleibe protestantisch"

Eine besondere Madonna hat Bettina Grunert zu ihrem 50. Geburtstag von ihrem Mann geschenkt bekommen: "Eine Arbeit der Künstlerin Lore Friedrich-Gronau, die von 1902 bis 2002 lebte. Mit 70 ist sie in die Benediktinerabtei Münsterschwarzach in Franken gezogen und durch die Beschäftigung mit Marienstatuen und

das Klosterleben vom Protestantismus zum katholischen Glauben übergetreten", erzählt Pastorin Grunert, betont jedoch: "Meine Leidenschaft für Madonnen wird – da bin ich sicher – niemals so weit gehen. Aber mich begleitet und fasziniert dieses Motiv nun schon seit vielen Jahren. Und auch wenn der Platz enger wird, werde ich wohl nicht aufhören zu sammeln."

Auf Wunsch macht Pastorin Grunert Teile ihrer Sammlung in Kirchen und Ausstellungsräumen der Öffentlichkeit zugänglich. Darüber hinaus ist sie zum Beispiel in Kirchengemeinden gern als Referentin mit gebildeten Vorträgen über Madonnen und andere Mariendarstellungen zu Gast.

### **Predigt am 4. Advent, dem "evangelischen Mariensonntag"**

Am 19. Dezember 2010, dem 4. Advent, der als "evangelischer Mariensonntag" gilt, wird Pastorin Bettina Grunert im Gottesdienst ab 9.30 Uhr in der Malenter Maria-Magdalenen-Kirche über einen der klassischen Marien Texte im Neuen Testament predigen: die Ankündigung der Geburt Jesu. Darin spricht der Erzengel Gabriel die schwangere Maria mit den im römisch-katholischen Ave Maria aufgegriffenen Worten an: "Sei gegrüßt, du Begnadete! Der Herr ist mit dir!"

### **Weitere Informationen:**

#### **Kirchengemeinde Malente**

Pastorin Bettina Grunert  
Bahnhofstraße 64  
D-23714 Bad Malente-Gremsmühlen  
Tel.: 0 45 23 | 99 99-8 50  
Fax: 0 45 23 | 99 99-8 30  
[e-mail: kg-malente@kk-oh.de](mailto:kg-malente@kk-oh.de)

**Hotel- und Gaststättenverband und Kirchengemeinde deckten Eutiner Mittagstisch**

## **Braten im Winterzauber**

**Rund 50 Gäste und Helfer im "Hotel zum Uklei" zum 7. Festlichen Mittagstisch im Advent von DEHOGA und Kirchengemeinde Eutin | Entenbraten und "Variationen in Eis" inmitten verzauberter Winterlandschaft | Dank für zehnjährigen Einsatz der Kochfrauen und treues Engagement der DEHOGA: "Besondere Aufmerksamkeit und Freude für Menschen, die es schwerer haben"**

Von Stefan Döbler

Eutin – Mit Taxis wurden die rund 50 Gäste und ehrenamtlichen Helferinnen des Eutiner Mittagstisches von der Schloßstraße durch die verzauberte Schneelandschaft nach Sielbeck gefahren, wo Familie Gültzow vom "Hotel zum Uklei" und Ehepaar Klemm von der Cafeteria im Haus des Gastes an der Stadtbucht gemeinsam mit Mitarbeitenden und Helferinnen und Helfern bereits die Tafeln adventlich eingedeckt hatten. Propst Matthias Wiechmann freute sich, dass trotz der verschneiten Wege und Temperaturen um minus acht Grad so viele Gäste und Helferinnen des Mittagstisches der Eutiner Kirchengemeinde zum Treffpunkt am Sitz des Kirchenkreises Ostholstein gekommen waren. Zum siebenten Mal hatten Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde und der Eutiner Ortsverband des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes DEHOGA Gäste und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen des Mittagstisches kurz vor Weihnachten zu einem festlichen Essen eingeladen.



*Entenbraten für ehrenamtliche Helferinnen und Gäste: Propst Matthias Wiechmann servierte gemeinsam mit Mitarbeiterinnen und DEHOGA-Gastgebern im Sielbecker "Hotel zum Uklei" beim diesjährigen festlichen adventlichen Mittagstisch des Hotel- und Gaststättenverbandes und der Kirchengemeinde Eutin. Foto: Döbler*

Gemüsesuppe, Entenbraten mit Rotkohl, Backobst und Kroketten standen auf der Speisekarte. Zum Nachtsch gab es "Variationen in Eis" – passend zur verzauberten Winterlandschaft vor den Panorama-Fenstern im "Hotel zum Uklei".

Doch zunächst eröffnete Propst Matthias Wiechmann die Tafel mit einer adventlichen Besinnung und legte beim Servieren selbst mit Hand an. Dem Hotel- und Gaststättenverband sowie den Mitarbeitenden des "Hotels zum Uklei" sprach der Propst großen Dank und besondere Anerkennung für treues und außergewöhnliches Engagement aus.

Ein besonderes Dankeschön gelte den 30 ehrenamtlichen 'Kochfrauen', die seit zehn Jahren jeden Freitag zum Mittagstisch ins Gemeindehaus an der St. Michaeliskirche einladen, betonte Matthias Wiechmann.

Regelmäßig kämen rund 60 Gäste jeden Freitag zum Mittagstisch ins Gemeindehaus, so der Propst: "Menschen, die einmal in der Woche mit anderen zusammen sein, essen und erzählen möchten, die sich freuen, so liebevoll von den Kochfrauen umsorgt zu werden."

Wer kann und möchte, entrichtet zum Mittagstisch einen kleinen Obolus im Gemeindesaal. Finanziert wird der Mittagstisch ansonsten komplett aus Spenden. Der Unterstützerkreis ist groß, manche geben Gemüse und Kartoffeln von eigenen Äckern und aus Gärten, andere helfen mit Geld. Gekocht wird in Teams von jeweils fünf bis sieben ehrenamtlichen Helferinnen, alles in Eigenregie – vom Einkaufen bis zur Verarbeitung. Die frühere Teeküche im Gemeindehaus wurde dafür eigens umgebaut und von den zuständigen Ämtern abgenommen und genehmigt.

Propst Matthias Wiechmann: "Ich freue mich sehr, dass der DEHOGA Ortsverband den festlichen Mittagstisch im Advent schon zur Tradition hat werden lassen, weil damit gerade solchen Menschen eine besondere Aufmerksamkeit und Freude geschenkt wird, die es wirtschaftlich und sozial schwerer haben. Die ihnen sonst von der Kirchengemeinde Eutin und ihren ehrenamtlichen Helferinnen entgegengebrachte Zuwendung und Hilfe erfahren sie nun auch als Geste der Solidarität vom Hotel- und Gaststättenverband Eutin. Ein zutiefst weihnachtliches Zeichen!"

#### **Weitere Informationen:**

##### **Propst Matthias Wiechmann**

Schloßstraße 13

D-23701 Eutin

Tel.: (0 45 21) 80 05-34

Fax: (0 45 21) 80 05-36

[e-mail: Matthias.Wiechmann@kk-oh.de](mailto:Matthias.Wiechmann@kk-oh.de)

##### **Kirchenbüro der Kirchengemeinde Eutin**

23701 Eutin

Schloßstr.2

Tel. 04521/7013-0

Fax 04521/7013-17

Öffnungszeiten: 9 Uhr – 13 Uhr + 14 Uhr – 16 Uhr

**03.01.2011: Gebetswoche in Neustadt i.H.**

## **"Gemeinsam beten und dienen"**

**Internationale Gebetswoche der Evangelischen Allianz in Neustadt i.H. 10. – 16. Januar 2010 | Propst Dr. Otto-Uwe Kramer lädt zu thematischen Abenden und Gottesdienst ein | Gemeinsame Veranstaltungen der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Neustadt und der Freien Evangelischen Gemeinde Neustadt**

Neustadt in Holstein (std). – Zur diesjährigen weltweiten Gebetswoche der Evangelischen Allianz unter dem Motto "Gemeinsam beten und dienen" öffnen die Freie Evangelische Gemeinde Neustadt und die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Neustadt in der kommenden Woche vom 10. bis 16. Januar wieder ihre Türen und Tore zu gemeinsamen Veranstaltungen. Propst Dr. Otto-Uwe Kramer wendet sich dazu in diesen Tagen persönlich mit einer Einladung an alle Menschen in Neustadt und Umgebung:

Unter dem Thema "**Gemeinsam beten und dienen**" findet auch zu Beginn des neuen Jahres die Internationale Woche des Gebets in Neustadt in Holstein statt. Christen leben aus der Kraft des Gebets

und ermöglichen damit Leben. Christen möchten durch konkreten Dienst am und für den Mitmenschen Freude am Leben wecken und anderen Menschen wie sich selbst durch ihr Gebet und ihren Dienst einen aufrechten Gang ermöglichen.

Wir haben in Neustadt eine lange Tradition des gemeinsamen Gebets, indem wir uns als Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde zusammen mit der Freien Evangelischen Gemeinde jeweils in der zweiten Woche eines neuen Jahres an der weltweiten Internationalen Gebetswoche der Evangelischen Allianz beteiligen.

### Hintergrund

Die Deutsche Evangelische Allianz (DEA) versteht sich als ein Bund von Christusgläubigen, die verschiedenen christlichen Kirchen, Gemeinden und Gruppen angehören. Sie steht unverkürzt zu den Heilstatsachen der Bibel und bekennt sich zur ganzen Bibel als Gottes Wort, ohne sich an eine bestimmte Inspirationslehre zu binden.

In ihr pflegen Christen – über ihre Zugehörigkeit zur eigenen Gemeinde hinaus – Gemeinschaft mit anderen Christen aus anderen Denominationen. Dies ist möglich, soweit solche Kirchengemeinschaften nicht für sich und ihre Erkenntnisse die Ausschließlichkeit beanspruchen und auch nicht durch Überbetonung einzelner biblischer Erkenntnisse dem neutestamentlichen Gesamtzeugnis widersprechen bzw. durch ungeistliches Konkurrenzstreben die geistliche Gemeinschaft gefährden.

Quelle: [www.ead.de](http://www.ead.de)

### Weitere Informationen:

#### Propst Dr. Otto-Uwe Kramer

23721 Neustadt in Holstein

Postfach 1166

23730 Neustadt in Holstein

z.Z. Kirchenstraße 7

23730 Neustadt in Holstein

Propstsekretariat

Kirsten Schultz

Tel.: 0 45 61 / 51 94-0

Fax: 0 45 61 / 51 94-23

[e-mail: otto-uwe.kramer@kk-oh.de](mailto:otto-uwe.kramer@kk-oh.de)



*Gottesdienstort am Sonntag, 16. Januar, 10.00 Uhr zum Abschluss der diesjährigen Allianzgebetswoche: evangelisch-lutherische Stadtkirche Neustadt in Holstein. Foto: Döbler*

**03.01.2011: Kindergarten Gleschendorf will Angebot erweitern**

## Kirchenwald und Krippe

**Neues Konzept für Evangelischen Kindergarten "Villa Kunterbunt" in Gleschendorf | Krippe für Kinder unter drei Jahren und Nachmittagsbetreuung geplant | Naturnahe Pädagogik im Kirchenwald | Anmeldung für erweiterte Angebote ab Sommer schon jetzt möglich | Kirchenvorstand will Kindergartenkonzept Bedürfnissen von Kindern und Eltern in Gleschendorf und Umgebung anpassen**

Von Stefan Döbler

Gleschendorf – Die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Gleschendorf will in ihrem Kindergarten "Villa Kunterbunt" künftig auch eine Krippenbetreuung anbieten. "Wir wollen das Angebot unseres Kindergartens in

Gleschendorf in diesem Jahr erweitern", teilt Pastor Jörg Rasmussen mit. In einem Konzept für die "Villa Kunterbunt", an dem der Kirchenvorstand derzeit arbeite, sei neben einer "Betreuung bis in den Nachmittag hinein" auch vorgesehen, bereits Kinder unter drei Jahren aufzunehmen.

### Naturnahe Pädagogik im Kirchenwald

Schwerpunkt der künftigen Kindergartenkonzeption sei die "naturnahe Pädagogik", heißt es in einer Mitteilung der Kirchengemeinde: "Dafür sind die besten Voraussetzungen vorhanden, denn die Kirchengemeinde besitzt ein eigenes Waldstück, das von den Kindern genutzt werden kann."

"Mit dem Blick nach vorn und voller Zuversicht sind wir mit unserem Evangelischen Kindergarten in Gleschendorf in das neue Jahr gegangen", sagt Pastor Jörg Rasmussen. Mit dem neuem Konzept und einem erweiterten Angebot wolle der Kirchenvorstand den Kindergarten "auf gute Weise für die Kinder in Gleschendorf und in den umliegenden Dörfern stärken".

### Anmeldungen ab sofort im Kindergarten möglich

Das Konzept für den evangelischen Kindergarten in Gleschendorf werde "den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Eltern entsprechen", betont Pastor Rasmussen.

Alle Eltern, für deren Kinder eine Betreuung im Gleschendorfer evangelischen Kindergarten "Villa Kunterbunt" in Betracht kommt und deren Kinder vom Sommer an den Kindergarten besuchen sollen, bittet Pastor Rasmussen, ihre Kinder so bald wie möglich bei der Leiterin des Kindergartens, Frau Martina Hensel, anzumelden. Das betreffe sowohl Kinder unter drei Jahren als auch Kinder, die bis dahin schon drei Jahre alt sind. "Wir freuen uns darauf, die Mädchen und Jungen und ihre Familien kennenzulernen", fügt Pastor Jörg Rasmussen hinzu.



*Freuen sich schon auf Zuwachs im Evangelischen Kindergarten: Kinder der "Villa Kunterbunt" in Gleschendorf mit Leiterin Martina Hensel und Mitarbeiterin Vanessa Danielsen. Foto: Döbler*

### Weitere Informationen

#### Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Gleschendorf

Am Kirchberg 4  
D-23684 Scharbeutz / Gleschendorf  
Tel.: 04524 74949  
Fax: 04524 74979  
[e-mail: kg-gleschendorf@kk-oh.de](mailto:kg-gleschendorf@kk-oh.de)

### 14.01.2011: Klima- und Denkmalschutz

## Kirchen schonend heizen

**Förderbescheid der Bundesstiftung Umwelt über 125.000 Euro für Modellprojekte in den Kirchenkreisen Ostholstein und Lübeck-Lauenburg übergeben | Innenraumklima in Kirchgebäuden soll Umwelt schonen, Bausubstanz, Orgeln und Kunstwerke erhalten | Ziel: Einsparung von CO2 sowie Heiz- und Sanierungskosten | Datenerfassung für rund 100 Kirchen | Kooperation der Kirchenkreise Ostholstein, Lübeck-Lauenburg und der Nordelbischen Kirche**

Von Norbert Radzanowski und Silke Stöterau

Ratekau – Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) fördert mit einem Betrag in Höhe von 125.000 Euro ein Modellprojekt zur Verbesserung des Innenraumklimas in Kirchengebäuden. Der Förderbescheid wurde in der Vicelinkirche Ratekau von Dr. Wulf Grimm, Leiter der Abteilung "Umwelttechnik" der DBU, an Propst Matthias Wiechmann und Dr. Wilhelm Poser als theologische und fachliche Repräsentanten der Nordelbischen Kirche (NEK) übergeben. Mit der Förderung der DBU soll auf wissenschaftlicher und praktischer Grundlage ermittelt

werden, wie ein möglichst gleichbleibendes ausgeglichenes Innenraumklima in Kirchen zu erreichen ist. Dabei sollen vorrangig CO<sub>2</sub>-Emissionen vermindert, Betriebskosten abgesenkt und Kondensat vermieden werden.

### **Klimatische Lösungen gegen Schimmelbildung**

"Konservatorische Schäden an der Denkmalsubstanz wie kostenträchtige Schimmelbildungen in Orgeln von Kirchen, waren Anlass für uns, klimatische Lösungen zu finden", so Wilhelm Poser, Leiter des Baudezernats der NEK. "Neben den betriebswirtschaftlichen, ökologischen und denkmalpflegerischen Aspekten zur Bauerhaltung und -sanierung werden die Bedürfnisse der Gottesdienstbesucher nach angemessenen Raumtemperaturen mit berücksichtigt."

### **Ratekau und Gudow Vorbilder für künftige Planungen**

Die Kirchenkreise Lübeck-Lauenburg und Ostholstein wirken als Kooperationspartner in dem Modellprojekt mit, das in organisatorischer Zusammenarbeit der Bauverwaltungen vom Nordelbischen Kirchenamt und den Kirchenkreisen betreut werden soll.

"Es werden zum einen systematisch Daten der Predigtstätten in den beiden Kirchenkreisen erfasst. Zum anderen werden die konkret durchgearbeiteten Konzepte der Kirchen Ratekau und Gudow als Grundlage für zukünftige Planungen dienen", sagte Poser.

### **"Entscheidender Beitrag zur Minderung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes"**

Wulf Grimm hob das Umweltentlastungspotenzial und den Vorbildcharakter des kirchlichen Baubestands hervor: "Mit ihren umfangreichen und kulturhistorisch wertvollen Kirchengebäuden können sie einen entscheidenden Beitrag zur Minderung des Kohlendioxidausstoßes leisten." Hierbei müsse allerdings ein komplexes Wechselspiel verschiedener Faktoren berücksichtigt werden: "Ziel ist, den Energieverbrauch zu senken, den Einsatz regenerativer Energien zu stärken und gleichzeitig das optimale Raumklima für die zum Teil jahrhundertealten Bauten und ihre wertvolle Ausstattung zu erhalten", so Grimm.



### **Modellcharakter für Feld und Backsteinkirchen in ganz Norddeutschland**

Das aktuelle Projekt der NEK könne hierbei einen Modellcharakter für Feld- und Backsteinkirchen in ganz Norddeutschland entfalten.

Matthias Wiechmann, Propst des Kirchenkreises Ostholstein, verwies auf das nachhaltige Engagement des Kirchenkreises Eutin, jetzt

Ostholstein: "In den vergangenen drei Jahren sind in unseren 19 Kirchengemeinden in gemeinsamer Anstrengung mehr als 30 Dienstwohnungen für Pastorinnen und Pastoren (Pastorate) sowie bisher 16 Gemeindehäuser grundlegend energetisch saniert worden. Diese Arbeiten haben bereits zur Reduzierung des Energiebedarfs beigetragen, also zur Schonung von Ressourcen der Schöpfung." Allein der Beschluss, das Dach des Neubaus eines Kirchlichen Verwaltungszentrums in Neustadt mit einer Photovoltaikanlage auszustatten, zeige das Engagement des Kirchenkreises.

### **"Wohlbefinden fördern und Kunstgut erhalten"**

Die Verwaltungsleiterin des Kirchenkreises Lübeck-Lauenburg, Christine Buller-Reinartz, begründete die Teilnahme ihres Kirchenkreises an dem Modellprojekt, der die personelle und finanzielle Federführung hat. Man wolle ganzheitliche Lösungen finden, die auch den Zielen der Klimaschutzkampagne der NEK gerecht würden. "Die Temperierung unserer Kirchen soll praktikabler und nachhaltiger werden. Dabei wird von einer Schwankungsbreite von maximal vier Grad Celsius ausgegangen und eine maximale Innenraumtemperatur von zwölf Grad Celsius im Winter angestrebt. Das fördert nicht nur das Wohlbefinden der Kirchenbesucher, sondern erhält auch das wertvolle Kunstgut", so Buller Reinartz.

Die Laufzeit des Projekts soll 19 Monate betragen und wird erst in der zweiten Jahreshälfte 2012 abgeschlossen werden, wenn die Fusion der NEK mit den beiden östlichen Nachbar-Landeskirchen vollzogen ist.

*Übergabe des Förderbescheides (von rechts): Dr. Wulf Grimm, DBU, Pastorin Anke Dittmann, Ratekau, Christine Buller-Reinartz, Verwaltungsleiterin des Kirchenkreises Lübeck-Lauenburg, Pastorin Wiebke Böckers, Gudow, Propst Matthias Wiechmann, Kirchenkreis Ostholstein.  
Foto: Silke Stöterau*

18.01.2011: Propst führte Seelsorgerin ein

## Festgottesdienst im Krankenhaus

**Propst Dr. Otto-Uwe Kramer führte Pastorin Eva Stein als Klinikseelsorgerin in Bad Malente ein | "Gott schenkt uns Raum bei sich, in dem wir geschützt und geborgen sind" | In Malenter Mühlenberg-Klinik und August-Bier-Klinik ist Pastorin Stein seit 1. November 2010 im Dienst für Patienten, Angehörige, Ärzte und Pflegekräfte | Regelmäßige Gottesdienste in Krankenhäusern**

Von Stefan Döbler

Bad Malente-Gremsmühlen – "Gott schenkt uns Raum bei sich, wo wir geschützt und geborgen sind." Mit diesen Worten legte Pastorin Stein am 16. Januar im Festgottesdienst in der Cafeteria der August-Bier-Klinik in Bad Malente die biblische Schilderung aus, nach der Mose beim beschwerlichen Auszug des Volkes Israel aus der Knechtschaft in Ägypten Gott darum bittet, ihm auf dem Sinai von Angesicht zu Angesicht zu begegnen [Bibel, Altes Testament, 2. Buch Mose, 33. Kapitel, Verse 12 – 23]. – "Schöner lässt sich Gottes Gnade nicht ausdrücken", so Pastorin Stein in ihrer Predigt. Schützende, bergende Nähe solle auch für die Patienten der Malenter Kliniken immer wieder spürbar werden, durch die tägliche Arbeit von Ärzten und Schwestern und auch durch den Dienst der Krankenhauseelsorge.

Am 1. November hat Pastorin Eva Stein aus Seretz ihren Dienst als neue Krankenhauseelsorgerin in Bad Malente-Gremsmühlen aufgenommen. Zu ihrem Auftrag gehört die Begleitung von Patienten und ihren Angehörigen sowie von Ärzten und Pflegekräften in der August-Bier-Klinik und in der Mühlenberg-Klinik.

### **Propst Dr. Kramer: "Wie gut, dass Christen zuhören dürfen"**

Propst Dr. Otto-Uwe Kramer führte Pastorin Stein in dem festlichen Gottesdienst am Sonntag in Malente in ihr Amt ein. Für Menschen Gesprächspartner zu sein, gerade in angefochtenen und schwierigen Lebenssituationen, wie sie auch Kranke erleben, sei für die Kirche von Anfang an Tradition, so Propst Dr. Kramer: "Wie gut, dass Christen zuhören dürfen." Auch Ärzte, Pfleger und Mitarbeiter der Kliniken ermutigte der Propst: "Nutzen Sie die Chance, auf einen Menschen zuzugehen, der dafür freigestellt ist, Ihnen zuzuhören." Pastorin Stein bringe ein breites Erfahrungsfeld und eine hohe Qualifizierung in ihren Dienst als Klinikseelsorgerin ein.

Propst Dr. Kramer dankte auch den Vorgängern von Pastorin Stein, Pastor Andreas Pieper und Pastorin Jutta Bilitewski, für ihren Dienst. Jutta Bilitewski, bis zum 1. November 2010 auch für die Krankenhauseelsorge in der August-Bier-Klinik in Malente zuständig, übernahm danach den Dienst in der Seelsorge für schwerstkranke



*Gratulierten nach dem festlichen Gottesdienst zur Einführung der neuen Krankenhauseelsorgerin in Bad Malente-Gremsmühlen, Pastorin Eva Stein [2. v. r.]: Martin Christoph, Stationsleiter in der August-Bier-Klinik, Renate Walter, Grüne Helferin, Bianca Neysters, Verwaltungsleiterin der August-Bier-Klinik, Pauly Derks, Grüne Helferin, Dr. Klaus Stecker, Chefarzt der August-Bier-Klinik, Pastorin Jutta Bilitewski, Propst Dr. Otto-Uwe Kramer, Pastor Andreas Pieper. Foto: Döbler*

und sterbende Patienten und ihre Angehörigen im Rahmen der Spezialisierten ambulanten palliativen Versorgung [SAPV]. Sie ist weiterhin als Krankenhauseelsorgerin am Eutiner Elisabeth-Krankenhaus tätig.

#### **Zur Person: Eva Stein**

"Zeit und Raum zu haben für Menschen, die durch Krankheit oder Unfall aus ihrer Bahn geworfen sind und ihren bisherigen Lebensweg, ihren Lebensplan womöglich so nicht weiterverfolgen können, wie sie ihn für sich entworfen haben" – so beschreibt Pastorin Stein eine ihrer wichtigsten Aufgaben als Krankenhauseelsorgerin. "Ich bin aber auch für Mitarbeitende in den Kliniken da, für Ärzte, Therapeuten und Pflegekräfte, die oft über ihre Zeit und ihre Kraft hinaus mittragen, was die Patienten belastet", fügt sie hinzu.

#### **Sich etwas von der Seele reden**

Eva Stein bietet Menschen unabhängig von Konfession oder Kirchengliederung die Möglichkeit zum Gespräch an, "um sich in etwas von der Seele zu reden, von dem zu sprechen, was sie bewegt und berührt".

So ein Gespräch biete auch Raum für Gebet und Andacht: "Wenn es die Gesprächsatmosphäre nahelegt, ist es mir ein Anliegen, gemeinsam mit den Patienten oder Angehörigen das, was ihnen auf der Seele liegt, in Gottes Hand zu legen und um seine Begleitung und seinen Segen zu bitten." Eva Stein möchte auch die Angehörigen von Patienten begleiten, kündigt sie an. "Wenn ein Mensch schwer erkrankt", sagt die Seelsorgerin, "tragen gerade seine Angehörigen oft einen gravierenden Einschnitt in ihrem Lebens- und Familiengefüge mit".

Neben dem Dienst in der Seelsorge im Krankenzimmer lädt Pastorin Stein auch zu regelmäßigen Gottesdiensten ein.

#### **Nicht allein sein, wenn das Leben aus der Bahn gerät**

Erfahrungen in der Krankenhauseelsorge hat sie im Pfarrdienst und im Rahmen der Klinischen Seelsorgeausbildung in Hamburg gesammelt: "In meiner bisherigen seelsorgerlichen Arbeit in Krankenhäusern und Kliniken habe ich immer wieder gespürt, wie wichtig, wie lebensstärkend es für die Patienten und ihre Angehörigen ist, gerade in den Zeiten und Momenten, wenn das Leben aus der Bahn gerät, Begleitung zu erfahren und mit den eigenen Gedanken und Gefühlen, Sorgen und Ängsten nicht allein gelassen zu werden, sondern getragen zu werden von anderen – von ihrer Nähe und ihrem Zuspruch."

Für ihren neuen Dienst in der August-Bier-Klinik und der Mühlenberg-Klinik in Bad Malente-Gremsmühlen wünscht sich Eva Stein, "dass in der Begegnung und in der Zusammenarbeit mit Ärzten, Therapeuten und Pflegekräften eine Basis entstehen möge, um gemeinsam einen Blick und ein Gespür zu entwickeln, welchen Patienten und welchen Angehörigen ein zusätzliches Gespräch oder eine seelsorgerliche Begleitung gut tun könnte. Es wäre schön, wenn die medizinischen, pflegenden und seelsorgerlichen Formen der Begleitung und Stärkung der Patienten ergänzend ineinander greifen würden."

#### **Kurzbiographie**

Eva Stein, Jahrgang 1967, ist in Hamburg geboren und aufgewachsen. Sie studierte evangelische Theologie in Hamburg und Wien. Während eines einjährigen Auslandseinsatzes, der vom Lutherischen Weltbund und der nordelbischen Kirche getragen wurde, erteilte sie an der Theologischen Fakultät der Universität Riga Studierenden Deutschunterricht und arbeitete in den evangelisch-lutherischen Kirchgemeinden in Riga und anderen Städten Lettlands mit.

In der Evangelischen Stiftung Alsterdorf in Hamburg betreute sie eine Behinderten-Wohngruppe. Ihr Vikariat absolvierte sie in Kiel und übernahm danach Gemeinde-Pfarrstellen in Pronstorf und in Reinfeld im damaligen Kirchenkreis Segeberg.

Im Hamburger Zentrum für Klinische Seelsorgeausbildung [KSA] absolvierte Eva Stein einen einjährigen KSA-Kurs als Weiterbildung und Spezialisierung im Bereich Seelsorge.

Sie ist verheiratet mit Pastor Sönke Stein, Gemeindepastor in Sereetz, Kirchenkreis Ostholstein. Das Paar hat zwei Söhne im Alter von 10 und 14 Jahren.

#### **Ansprechpartner für weitere Informationen:**

##### **Propst Dr. Otto-Uwe Kramer**

Postfach 1166

23721 Neustadt in Holstein

Königstraße 8 a

23730 Neustadt in Holstein

Tel.: (0 45 61) 51 94-0

Fax: (0 45 61) 51 94-23

[e-mail: otto-uwe.kramer@kk-oh.de](mailto:otto-uwe.kramer@kk-oh.de)

**Pastorin Eva Stein**

Ringstr. 25

23611 Sereetz

Tel.: 04 51/ 30 80 38 41

[e-mail: pn.eva.stein@gmx.de](mailto:pn.eva.stein@gmx.de)

**18.01.2011: Vor dem Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus: Erinnerung an Opfer der NS-"Euthanasie"**

## Vortrag über "Tödliches Mitleid"

**Gedenkveranstaltung der Evangelischen Krankenhauseelsorge am 25. Januar im Kirchenraum der Ameos-Einrichtungen in Heiligenhafen | Erinnerung an Opfer der NS-"Euthanasie" | Vortrag von Prof. Dr. Dr. Klaus Dörner, einem der profiliertesten Vertreter der deutschen Sozialpsychiatrie: "Tödliches Mitleid – zur Vorgeschichte der Euthanasie im Nationalsozialismus" | Pastor Dr. Mundhenk: "Erschrecken vor dem Ausmaß der damaligen Mordaktionen und besondere Sensibilität für die Unverrückbarkeit des menschlichen Lebenswertes"**

Von Stefan Döbler

Heiligenhafen – Am Dienstag, **25. Januar 2011**, zwei Tage vor dem Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus, lädt die Evangelische Krankenhauseelsorge der Ameos-Krankenhäuser in Heiligenhafen und Neustadt i.H. um **19.00 Uhr** dazu ein, **im Kirchenraum der Ameos-Einrichtungen in Heiligenhafen** der Opfer der nationalsozialistischen Verbrechen im Rahmen des sogenannten "Euthanasie"-Programms zu gedenken.

### Vortrag: "Tödliches Mitleid"

Im Rahmen der Gedenkveranstaltung wird Prof. Dr. Dr. Klaus Dörner, Hamburg, einen Vortrag zum Thema "Tödliches Mitleid – zur Vorgeschichte der Euthanasie im Nationalsozialismus" halten. Klaus Dörner, Jahrgang 1933, ist Professor für Psychiatrie und gilt als einer der profiliertesten Vertreter der deutschen Sozialpsychiatrie. Nach Studium und Habilitation in Hamburg war er von 1980 bis 1996 Ärztlicher Leiter der Westfälischen Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Neurologie in Gütersloh. Mit zahlreichen Veröffentlichungen und Vorträgen hat er die psychiatrische Landschaft in der Bundesrepublik maßgeblich mitgeprägt.

Zur musikalischen Gestaltung wird die Pianistin Tomoe Maruyama aus Hamburg Werke von Johann Sebastian Bach und Robert Schumann spielen.

### Gedenken seit 15 Jahren in Heiligenhafen

Für Moderation und liturgische Gestaltung der Andacht ist Pastor Dr. Ronald Mundhenk, Krankenhauseelsorger an den Ameos-Einrichtungen Heiligenhafen, zuständig. "Die Klinik in Heiligenhafen wurde 1947 als Landeskrankenhaus eröffnet", berichtet Pastor Dr. Mundhenk, "also erst nach dem Ende des Krieges und der Euthanasie-Verbrechen der Nazis."

Dennoch gedenke man seit rund 15 Jahren auch in Heiligenhafen alljährlich der Opfer des nationalsozialistischen "Euthanasie"-Programms, zum Teil noch in Anwesenheit unmittelbarer Zeitzeugen.



*Lichter zur Erinnerung an die Opfer der NS-"Euthanasie" bei einer früheren Gedenkveranstaltung der Krankenhauseelsorge im Kirchenraum in den AMEOS Einrichtungen in Heiligenhafen. Foto: Jan Dreckmann, AMEOS*

### **Glocke erinnert an Opfer der NS-"Euthanasie"**

1995 wurde in unmittelbarer Nähe des Kirchenraums auf dem Gelände der Klinik ein Glockenturm errichtet. Die Glocke trägt eine Inschrift zum Gedenken an die Opfer der nationalsozialistischen "Euthanasie"-Aktion. "Zum Erschrecken vor dem Ausmaß der damaligen Mordaktionen tritt bei mir eine besondere Sensibilität für die Unverrückbarkeit des menschlichen Lebenswertes", sagt Pastor Dr. Mundhenk. "Angesichts der gegenwärtigen Diskussionen zum Beispiel um Sterbehilfe oder Präimplantationsdiagnostik habe das Thema Euthanasie viele aktuelle Bezüge, so Mundhenk: "Das Lebensrecht psychisch kranker Menschen ist vor dem Hintergrund der historischen Fehlentwicklung mein vordringliches Anliegen."

"Wir erinnern alljährlich gemeinsam an die Opfer des nationalsozialistischen 'Euthanasie-Programms'", so Pastor Stefan Kramer, Krankenhausseelsorger an den AMEOS Eingliederungseinrichtungen in Neustadt i.H. Auf Initiative der Krankenhausseelsorge werde zum 27. Januar, dem Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus, abwechselnd in den AMEOS-Krankenhäusern in Neustadt und in Heiligenhafen der in der NS-Zeit umgebrachten kranken und behinderten Menschen gedacht.

### **1941 wurden aus Neustadt i.H. 900 Kranke abtransportiert**

"Das 'Euthanasie-Programm' war Teil der nationalsozialistischen Bevölkerungspolitik", so Pastor Kramer, "ihm fielen während der Kriegsjahre zahllose psychisch Kranke und Menschen mit Behinderung zum Opfer. Sie wurden in 'Tötungsanstalten' oder 'Zwischenanstalten' abtransportiert."

Rund 70.000 Menschen seien dabei gezielt getötet worden, schildert der Seelsorger: "Die einen durch Überdosierung von Medikamenten und Unterernährung, andere durch unbehandelte Krankheiten und absichtliche Vernachlässigung."

Die damalige "Heil- und Pflegeanstalt Neustadt" sei als Landeskrankenhaus unmittelbar betroffen gewesen. "Im Lauf des Jahres 1941 wurden 900 Menschen abtransportiert" so Stefan Kramer, "nur 200, vermutlich die arbeitsfähigsten, blieben übrig. Die Spuren der Verschleppten verlieren sich, vermutlich haben nur die wenigsten überlebt."

### **Holocaust-Gedenktag 27. Januar: Auschwitz-Befreiung 1945**

Am 27. Januar 1945 wurden die Überlebenden des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau durch sowjetische Truppen befreit. Das KZ Auschwitz-Birkenau war das größte deutsche Vernichtungslager während der NS-Zeit. Mehrere europäische Länder erinnern am 27. Januar bereits seit den fünfziger Jahren an die Opfer des NS-Regimes. Der damalige Bundespräsident Roman Herzog erklärte im Jahr 1996 den 27. Januar offiziell zum Holocaust-Gedenktag der Bundesrepublik Deutschland. Im Jahr 2005 hat auch die Generalversammlung der Vereinten Nationen dieses Datum zum internationalen Holocaust-Gedenktag erklärt.

### **Weitere Informationen:**

**Evangelische Krankenhausseelsorge AMEOS Heiligenhafen und Neustadt i.H. [Forensik]**

**Pastor Dr. Ronald Mundhenk**

**Krankenhausseelsorger**

Friedrich-Ebert-Straße 100

D-23774 Heiligenhafen

Tel.: 04362 911424

Fax: 04362 911749

[e-mail: seelsorge.hlf@psychatrium.de](mailto:seelsorge.hlf@psychatrium.de)

**21.01.2011: Timmendorfer Pastor im NDR**

## **Radio-Andachten: Geistliches zu Skulpturen im Norden**

Von Stefan Döbler

**Timmendorfer Strand – Thomas Vogel, Pastor in Timmendorfer Strand und Professor an der Hamburger Hochschule für Musik und Theater ist seit 15 Jahren mit Gottesdiensten und Rundfunkandachten im Äther**

**präsent. In seiner aktuellen Andachtsreihe auf NDR Info und NDR Kultur vom 7. bis 12. Februar will er die Werke von Bildhauern "geistlich betrachten", wie er sagt. – Eine Aufgabe, die ihn fasziniert hat.**

Es gehört zu den anspruchsvolleren journalistischen Genres, Kunstausstellungen im Radio zu rezensieren – ohne die Möglichkeit, Fotos oder Abbildungen einzusetzen, sondern allein mit dem Wort. Das gilt auch für das geistliche Wort im Radio, wenn Empfundenes oder Geschautes anschaulich erzählt werden soll. "Bildhauer haben wunderbare Möglichkeiten, uns auf wortlose Weise konzentriert, direkt und frei anzusprechen. Mich fordert es heraus, auf meine Weise davon etwas zur Sprache zu bringen", sagt Pastor Vogel.

Der Pastor und Liturgik-Professor hat dafür Skulpturen von Gerhard Marks, Walter Green, Otto Flath und Anna Cromy für seine geistlichen Rundfunk-Betrachtungen ausgewählt, die, bis auf eine, alle auf dem Gebiet der Nordelbischen Kirche zu finden sind, zwei in Lübeck, eine in Keitum auf Sylt und drei in der Heimatgemeinde von Pastor Vogel, in Timmendorfer Strand.

**Briefe und Anrufe nach der Ausstrahlung**

Der 1954 in Hamburg geborene Thomas Vogel gehört zu den erfahrenen Autoren und Sprechern bei der Evangelischen Radiokirche im NDR. Schon 1996 hatte er seine Radio-Premiere. Das Spektrum der Themen, die er in den zurückliegenden anderthalb Jahrzehnten ins Radio gebracht hat, ist breit: Lieder von Tod und Leben, Figuren und Einfälle von Astrid Lindgren, Andachtswochen zu Schriftstellern wie Albrecht Goes, Reiner Kunze und Rainer Maria Rilke. Aber auch Eindrücke aus einer Urlaubswoche vor der Haustür, in Timmendorfer Strand, haben Vogel zu geistlichen Betrachtungen am Mikrofon inspiriert.

"Das Echo ist beträchtlich", erzählt Vogel, "viele Hörer schreiben Briefe nach der Ausstrahlung oder rufen an." Die Reichweite der Radio-Andachten und die Rückmeldungen darauf sieht der Pastor als besondere Chance dieser Form von Verkündigung: "Mich reizt die Möglichkeit, Menschen wie zufällig und dennoch direkt anzusprechen. Nicht wenige von ihnen kommen danach irgendwann mal zu uns in den Gottesdienst und sagen: 'Wir haben Ihre Morgenandachten gehört, jetzt möchten wir mit Ihnen Gottesdienst feiern!'"



*Seit 15 Jahren mit Morgenandachten am Mikrofon: Pastor Prof. Thomas Vogel, Timmendorfer Strand, ist ab 7. Februar auf NDR Info und NDR Kultur mit geistlichen Betrachtungen zu Werken von Bildhauern zu hören. Foto: Döbler*

**Gewöhnungsbedürftig: Formulieren mit Stoppuhr**

"Gewöhnungsbedürftig" ist für Thomas Vogel bis heute die Atmosphäre im Studio und "das Formulieren mit der Stoppuhr in der Hand. Das erfordert eine besonders strenge Vorarbeit am Text." Als hilfreiches Korrektiv empfindet der Timmendorfer Pastor dabei die Redaktionsarbeit

mit den NDR-Radiopastorinnen und -pastoren, wie derzeit mit Pastor Dirk Römmer in der Kieler Redaktion der NDR-Radiokirche, selbst ein seit Jahrzehnten erfahrener und bekannter Rundfunk- und Fernsehmann der evangelischen Kirche.

**Zur Person: Pastor Prof. Thomas Vogel**

Thomas Vogel, geboren 1954 in Hamburg, aufgewachsen in Hamburg-Wandsbek und Ahrensburg, nach dem Studium der ev. Theologie 1980 Vikar am Dom zu Lübeck, 1982 Pastor in Lauenburg/Elbe, seit 1990 Dozent, später Professor für Liturgik an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg, seit 1992 Pastor in Timmendorfer Strand, seit 1996 Mitarbeit im Rundfunk (Gottesdienste und Morgenandachten)

**Die Morgenandacht auf NDR Info und NDR Kultur****Sendezeiten:**

Mo – Sa

**NDR Info**

5.55 Uhr

**NDR Kultur**

7.50 Uhr

**Weitere Informationen:****Kirchengemeinde Timmendorfer Strand**

Zur Waldkirche 1

D-23669 Timmendorfer Strand

Tel.: 04503 2582

Fax: 04503 31076

[e-mail: kg-timmendorf@kk-oh.de](mailto:kg-timmendorf@kk-oh.de)**Gründung der Kreiskantorei Ostholstein am 5. Februar****Chor der Kirchenmusiker im Kirchenkreis Ostholstein**

**Burg auf Fehmarn (std). – Kreiskantor Johannes Schlage gründet am 5. Februar gemeinsam mit Kirchenmusikerinnen und -musikern aus dem ganzen Kirchenkreis die Kreiskantorei Ostholstein. Die ersten Konzerte sind für Anfang April geplant – mit Motetten von Bach, Mendelssohn Bartholdy und einer Messe Chor und Orgel.**

Als "Chor der Kirchenmusiker" werde sich die Kreiskantorei Ostholstein neu gründen, kündigte Johannes Schlage an. Der Kantor und Organist an St. Nikolai in Burg auf Fehmarn und Kreiskantor im Kirchenkreis Ostholstein lädt dazu in diesen Tagen "alle sing- und chorerfahrenen Sängerinnen und Sänger" ein, sich mit ihm in Verbindung zu setzen.

"Für Samstag, den 5. Februar, ist ein erstes Kennenlernen mit Vorsingen geplant", so der Kreiskantor. Zeit und Ort seien bei ihm telefonisch unter 0 43 71 | 8 79 31 49 oder per [e-mail](mailto:jschlage@aol.com) an [jschlage@aol.com](mailto:jschlage@aol.com) zu erfragen.

"Der Chor wird projektweise ein- oder zweimal im Jahr im Anschluss an jeweils drei, vier Probenphasen zwei oder drei Konzerte in verschiedenen Orten des Kirchenkreises Ostholstein geben", kündigt Johannes Schlage an, in dessen Händen die Leitung der Kreiskantorei Ostholstein liegen wird.

Das Programm für die ersten Konzerte am 2. und 3. April 2011 steht schon fest. Laut Ankündigung von Kreiskantor Schlage soll die doppelchörige Motette "Fürchte dich nicht" von Johann Sebastian Bach aufgeführt werden, die achtstimmige Motette "Richte mich, Gott" von Felix Mendelssohn Bartholdy und die "Messe solennelle in cis-moll op. 16" von Louis Vierne für Chor und Orgel.



*Beim Kirchenkreis-Chortreffen im Juni dirigierte er über 200 Sängerinnen und Sänger: Kreiskantor Johannes Schlage, seit 1987 Kantor und Organist an St. Nikolai, Burg auf Fehmarn. Foto: Döbler*

**Weitere Informationen:****Johannes Schlage****Kreiskantor | Kantor und Organist an St. Nikolai in Burg auf Fehmarn**

Breite Straße 47

D-23769 Fehmarn | OT Burg

Tel.: 04371 8793149

Fax: 04371 4001

[e-mail: jschlage@aol.com](mailto:jschlage@aol.com)**Hintergrund****Johannes Schlage, Kreiskantor im Kirchenkreis Ostholstein | Kantor und Organist an St. Nikolai in Burg auf Fehmarn**

Johannes Schlage, Jahrgang 1955, studierte in Mannheim und Heidelberg Schulmusik, Musikwissenschaft und Kirchenmusik an der Musikhochschule Heidelberg | Mannheim und an der Hochschule für Kirchenmusik in

Heidelberg. Orgelunterricht bei KMD Prof. Hermann Schäffer, LKMD Heinz-Markus Götsche und KMD Prof. Dr. Wolfgang Herbst, Dirigieren und Chorleitung bei Prof. Gerald Kegelmann und Eva-Maria Stephan. Während des Studiums von 1978-1984 nebenberuflicher Organist und Chorleiter an der Paul-Gerhardt-Kirche und der Kreuzkirche Mannheim. Nach dem Examen 1984 Assistent beim Landes- und Bezirkskantorat Mannheim und an der Christuskirche Mannheim, 1986/87 Kirchenmusiker an der Segenskirche in Frankfurt/Main-Griesheim, seit 1987 Kantor und Organist an der St. Nikolaikirche in Burg auf Fehmarn. Leiter der Kantorei an St. Nikolai, des Bläserchores und des Gospelchores St. Nikolai "fire & soul". Organisator der Sommerkonzertreihe "Burger Orgelmusiken bei Kerzenlicht". Seit 1995 Beauftragter für Kirchenmusik im Kirchenkreis Oldenburg/Holstein. Seit 2010 Kreiskantor im Kirchenkreis Ostholstein.

Quelle: [www.st-nikolai-kirche-burg.de](http://www.st-nikolai-kirche-burg.de)

## 08.02.1011: Kirche bei der Feuerwehr

# Seelsorger und "Löschknecht"

Von Stefan Döbler

**Grömitz | Gremersdorf – Bei der Jahreshauptversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes Ostholstein in der Grömitzter Gildehalle wird am 12. Februar ein Seelsorger mit Andacht und Gebet das Totengedenken der Feuerwehrleute halten: Diakon Heiner H. Backer. Er koordiniert die Psychosoziale Notfallversorgung auf Kreis- und Landesebene und ist insbesondere für die Notfall- und Feuerwehrseelsorge im Kirchenkreis Ostholstein zuständig sowie Ansprechpartner für die Rettungsdienste und Hilfsorganisationen. Auch Propst Dr. Otto-Uwe Kramer wird am Samstag in Grömitz dabei sein. Die Feuerwehr sei "unverzichtbar für das Gemeinwesen", betont er vorab. Sein Versprechen: "Wir als Kirche stehen den Feuerwehren auch weiter zur Seite."**

Diakon Heiner H. Backer will bei der Gedenkandacht in der Grömitzter Gildehalle einen weiten Bogen spannen: "Vom Nachdenken über die Begrenztheit unseres Lebens und Tuns auf dieser Erde bis hin zu Zuversicht, Hoffnung und Freude im Blick auf das, was nach dem Leben 'in dieser Feuerwehrwelt' kommt." – In diesem Horizont sieht der Diakon auch die Erfahrungen, mit denen Feuerwehrleute bei ihren Einsätzen konfrontiert werden. Allzuoft gehe es dabei um Leben und Tod – mitunter auch für die Retter selbst.

### Die Uniform war ungewohnt

Heiner H. Backer, seit 2002 für Notfallseelsorge und zugleich Feuerwehrseelsorge und psychosoziale Unterstützung im Dienst, koordiniert heute die Psychosoziale Notfallversorgung unter dem gemeinsamen Dach von evangelischer Kirche und Feuerwehr – und damit auch die Notfallseelsorge im Kirchenkreis Ostholstein. Seit 2004 leitet er das Zentrum für Notfallseelsorge, Krisenintervention und Psychosoziale Unterstützung in der St. Matthäus-Kapelle zu Beschendorf bei Lensahn. Am Samstag in Grömitz wird er – zum zweiten Mal in dieser Form – das Totengedenken des Kreisfeuerwehrverbandes gestalten: mit Lied und Gebet sowie, gemeinsam mit Kreisbrandmeister Ralf Thomsen, mit der Ehrenbezeugung für die 2010 verstorbenen Kameraden.

Diakon Heiner Backer wird dabei Uniform tragen, denn der 49jährige Seelsorger ist seit 1996 selbst aktiver Feuerwehrmann: bei seiner

"Heimatfeuerwehr" Giddendorf-Seegalendorf-Gremersdorf als "Löschknecht" an der Spritze genauso wie bei "technischer Rettung und Hilfeleistung auf der Autobahn", wie er sagt. In intensiven Aus- und Fortbildungen hat er sich "hochgearbeitet", nur mit der Uniform konnte er sich zunächst nicht so richtig anfreunden. "Heute ist sie für mich Normalität und der Feuerwehrdienst macht mir Freude." Unzählige Menschen habe er dabei kennen- und schätzen gelernt – und dabei auch ihr Vertrauen gewonnen.



*Seelsorger in blauer Uniform: Diakon Heiner H. Backer ist Notfall- und Feuerwehrseelsorger und koordiniert die Psychosoziale Notfallversorgung im Kreis und im Land. Foto: privat*

### Auslandseinsatz nach Tsunami 2004

Heiner H. Backer ist inzwischen Fachleiter für Feuerwehrseelsorge und Psychosoziale Unterstützung beim Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein und leitet Noteinsätze der Bundesrepublik im Ausland gemeinsam mit anderen Hilfsorganisationen, zum Beispiel in Thailand nach dem Tsunami von 2004 und während der Oder- und der Elbflut. Er leitet die Landeszentralstelle der Feuerwehr für Psychosoziale Notfallversorgung im Auftrag des Innenministeriums Schleswig-Holstein und ist seit 2010 auch für den Bereich "Interkulturelle Kompetenz im Bevölkerungsschutz" des Landesfeuerwehrverbandes zuständig. Darüber hinaus berät er den Katastrophenschutzstab und den interministeriellen Leitungsstab des Landes Schleswig-Holstein.

### **"Ich bleibe immer auch Feuerwehrmann vor Ort"**

"Trotzdem bleibe ich immer auch aktiver Feuerwehrmann vor Ort", betont der Diakon, "das ist mir wichtig: eben auch einer von denen in der zweiten Reihe, im Einsatz zu sein und zu bleiben." Als Kirchenmann und Seelsorger liegt ihm daran, "Feuerwehrmännern und -frauen und ihren Angehörigen nach belastenden Einsätzen beizustehen, aber auch in anderen schwierigen Lebenslagen". Das könne er am besten als einer von ihnen: "Schließlich ist auch der Apostel Paulus den Juden ein Jude und den Griechen ein Grieche geworden, wie er schrieb, um ihnen besonders nahe zu sein."

Heiner H. Backer möchte der nach außen scheinbar harten Welt der Feuerwehr mit Feingefühl und zugleich mit den richtigen Worten begegnen: "Ich muss die herzliche und direkte Sprache der Feuerwehr sprechen – und das in nicht gerade alltäglichen Situationen, bei denen Einsatzkräfte mit Sterben und Tod konfrontiert werden."

### **2010 in Ostholstein 263 Einsätze**

Insgesamt waren 2010 in Ostholstein 263 Einsätze im Rahmen der Psychosozialen Notfallversorgung und der Notfall- und Feuerwehrseelsorge zu verzeichnen – eine "eher mittlere Quote, vermutlich wegen des kurzen Sommers und des frühen Winters", schätzt Heiner H. Backer ein. Rund 60 Prozent der Einsätze galten Überlebenden, Angehörigen, Hinterbliebenen, Zeugen und Menschen auf der Suche nach vermissten Personen. "In den übrigen Fällen galt der Beistand der Seelsorger und der speziell geschulten psychosozialen Nachsorger den Einsatzkräften, darunter auch vielen Feuerwehrleuten", so Heiner H. Backer. Hinzu kamen zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen.

Es habe ein wenig gedauert, "bis der ostholsteinische Feuerwehrmann einen Quereinsteiger wie mich in meiner speziellen Funktion akzeptiert hat", gesteht der Seelsorger. Durch gemeinsame Erfahrungen im alltäglichen Dienst sei jedoch Vertrauen gewachsen, das "tief verankert" sei, so Backer. "Ich freue mich, einer von ihnen zu sein."

### **Propst Dr. Otto-Uwe Kramer: Feuerwehr muss "im Dorf bleiben"**

Propst Dr. Otto-Uwe Kramer würdigt im Vorfeld der Jahreshauptversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes die Einsatzkräfte, die "verlässlich und mit einem hohen Grad an Pflichterfüllung, Sorgfalt, Dienstbereitschaft, Kompetenz und Fachwissen ihren Dienst tun, auch wenn sie mitunter um notwendige Ausstattung zu kämpfen haben, weil öffentliche Gelder nicht gerade üppig fließen". Wie in den letzten 15 Jahren wird er auch am Samstag an der Hauptversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes teilnehmen, auf deren Tagesordnung traditionell ein Grußwort von der evangelischen Kirche steht.

Genauso wie die Kirchen, so Propst Dr. Kramer, bekämen auch die Feuerwehren zu spüren, dass es "vielen Mitbürgern nicht mehr selbstverständlich ist, sich für das Gemeinwohl regelmäßig und verpflichtend einzusetzen". Mit weniger Kräften dennoch "in derselben Perfektion selbstverständlich und regelmäßig bei Tag und Nacht zur Verfügung zu stehen", koste Kraft. Vor diesem Hintergrund hebt der Propst die "konstruktive und so perfekt strukturierte Kooperation der Kirche in Ostholstein mit der Feuerwehr und den anderen Trägern in der Psychosozialen Notfallversorgung" hervor.

Wie die Kirche müsse auch die Feuerwehr "im Dorf bleiben", denn sie sei unverzichtbar für ein gutes Gemeinwesen: "Wo Menschen nicht mehr bereit sind, ihren Obolus an Zeit, Geld und persönlichem Einsatz einzubringen, ahnen sie gar nicht, welche Folgen das für die Zukunft eines intakten Miteinanders in unseren Dörfern und Städten haben wird." Propst Dr. Kramer betont: "Wir als Kirche stehen den Feuerwehren auch weiter zur Seite."

### **Gebet eines Feuerwehrmannes**

Oh Herr, wenn die Sirene geht,  
weil uns bedroht des Feuers Wut,  
verleihe mir, ich bitte dich,  
zum Leben-Retten Kraft und Mut.

Lass mich doch finden dann und sehn  
das kleine Kind in seiner Not,

die junge Frau, den greisen Mann,  
dass ich sie rette vor dem Tod.

Verleihe mir ein gutes Ohr,  
damit ich hör' den schwächsten Schrei,  
und rette, lösche, berge, schütz'  
und hilfreich jedem Menschen sei.

Ich möchte gern mein Bestes geben  
dem Nächsten helfen, Dir zur Ehr',  
denn Du hast mich dazu gesandt,  
dass ich ihm Not und Unglück wehr'.

Ich bitt' Dich, Herr, wenn Du es willst,  
und ich den Tod muss sterben,  
schütz' meine Frau und auch das Kind,  
lass sie sich bei Dir bergen.

**Amen**

#### **Weitere Informationen:**

##### **Notfallseelsorge im Kirchenkreis Ostholstein**

Heiner H. Backer

Diakon | Einsatzleiter | Koordinator

Birkenweg 5

D-23758 Gremersdorf | GT Giddendorf

Tel.: 0172 4477447

Fax: 07000 4477447

[e-mail: heiner.backer@oh.psnv.sh](mailto:heiner.backer@oh.psnv.sh)

#### **Mal-Projekt in Sereetz**

## **Kunst zur Passionszeit im Gemeindehaus**

Von Stefan Döbler

**Sereetz – Ein neues Mal-Projekt startet am 23. Februar in der Kirchengemeinde Sereetz. Hanna Tyrisevä, Kunstlehrerin aus Neukirchen bei Malente, und Sönke Stein, Sereetzter Pastor und Hobbykünstler, laden Interessierte "von 9 bis 90 Jahren" ein, die Lust haben, mit Farbe und Form zu experimentieren und mit ihren Werken das Gemeindehaus in der Ringstraße "lebendig auszugestalten", heißt es in der Einladung.**

Mit der Aktion "Kunst im Gemeindehaus" sollen Menschen verschiedener Generationen die Möglichkeit bekommen, die kirchlichen Räume neben der Kirche "Schifflein Christi" mit wechselnden Zeugnissen ihrer schöpferischen Gaben auszuschnücken. Den Anfang machten im Advent die Kinder des evangelischen Gemeinde-Kindergartens in der Waldstraße.

"Ihre sehenswerten Bilder vermitteln seitdem ganz unmittelbare, elementare Lebensfreude in unserem Gemeindehaus", erzählt Pastor Stein, "sie sind wunderschön." Mit Fingermaltechnik, Faden- und Seidenpapiertechnik hätten sich die Gruppenleiterinnen für die Mal-Aktion der Kinder Methoden ausgedacht, "mit denen die Kinder spontan und spielerisch Formen und Farbflächen entstehen lassen konnten, von denen sich der Betrachtende zu eigener Deutung inspirieren



*Laden ab 23. Februar zu bunten Experimenten in Farbe und Form ein: Hanna Tyrisevä, Kunstlehrerin für die Gymnasialstufe, Neukirchen bei Malente, und Sönke Stein, Pastor in Sereetz. Collage: Döbler*

lassen kann". Der Sereetz Pastor ist begeistert von der ersten Ausstellung im Rahmen der Aktion "Kunst im Gemeindehaus" und schreibt im Gemeindebrief: "Vielen Dank für die Ideen und vielen Dank für eure Bilder, Ihr kleinen Künstler!"

### **Mal-Projekt für Jugendliche und Erwachsene mit finnischer Kunstlehrerin aus Neukirchen bei Malente**

Nun lädt Sönke Stein gemeinsam mit der Kunstpädagogin Hanna Tyrisevä kunstinteressierte Jugendliche und Erwachsene aus der Region Sereetz-Ratekau-Pansdorf ein, "selbst mit Farbe und Form zu experimentieren, zu malen und zu gestalten, ohne irgendwelche Leistungsansprüche und Vorbedingungen". Die aus Finnland stammende Hanna Tyrisevä ist Kunstlehrerin für die Gymnasialstufe und lebt in Neukirchen bei Malente.

Hanna Tyrisevä und Sönke Stein rechnen mit einer Gruppe von etwa zehn Teilnehmenden, die keine Scheu haben vor bunten Experimenten: "Papier, Malutensilien und Farben besorgen wir, für strapazierfähige Kleidung Sorge bitte jede und jeder selbst", sagt der Pastor "um einen Kostenbeitrag für die vier Abende mit je zwei Stunden von etwa 25 Euro".

Als Motto für die ersten Arbeiten bietet sich in der Passionszeit das Thema "Belastung und Befreiung" an, meint Sönke Stein. Konkrete Ideen und Anregungen zur Umsetzung würden noch entwickelt werden.

Zu einem ersten Treffen mit genaueren Informationen laden Pastor Stein und die Kunstlehrerin Hanna Tyrisevä alle Interessierten am Mittwoch, 23. Februar 2011, um 19.00 Uhr in den Gemeindesaal, Ringstraße 25 in Sereetz ein.

### **Weitere Informationen:**

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Sereetz  
Ringstraße 25  
D-23611 Sereetz  
Tel.: 0451 392522  
Fax: 0451 393240  
[e-mail: kg-sereetz@kk-oh.de](mailto:kg-sereetz@kk-oh.de)  
[Internet: www.kirche-sereetz.de](http://www.kirche-sereetz.de)

## **11.02.2011: Ab 1. März neue Pastorin in Stockelsdorf: Almuth Jürgensen**

### **"Gespannt und hoffnungsvoll"**

Von Stefan Döbler

**Stockelsdorf – Die Pfarrstelle für den Pfarrbezirk I der Kirchengemeinde Stockelsdorf ist wieder besetzt. In einem Gottesdienst am 6. März in der Stockelsdorfer Kirche wird Propst Matthias Wiechmann Pastorin Almuth Jürgensen feierlich in ihr Amt einführen, fünf Tage zuvor beginnt sie ihren Dienst in Stockelsdorf. In der rund 8.600 Gemeindeglieder zählenden Kirchengemeinde wird sie innerhalb des vierköpfigen Pastorinnen- und Pastorenteams besonders für den Bereich Kindergärten und Kirchenmusik zuständig sein. "Gespannt und hoffnungsvoll" sehe sie dem Dienstbeginn in ihrer neuen Gemeinde entgegen, schreibt Almuth Jürgensen im Stockelsdorfer Gemeindebrief.**

Die in Husum geborene Theologin studierte von 1985 bis 1992 Pädagogik, Psychologie und evangelische Theologie in Berlin und Hamburg und verbrachte ein Studienjahr an der Hebräischen Universität in Jerusalem. Nach ihrem Vikariat war sie zunächst Pastorin in Büchen, danach, ab 2004, in Siebenbäumen bei Lübeck.

### **Zur Person: Almuth Jürgensen**

Nach Schule und Abitur arbeitete Almuth Jürgensen in der Zeit von 1983 bis 1985 im Rahmen der Aktion Sühnezeichen/Friedensdienste (ASF) in einem Heim für schwererziehbare Kinder in Israel und lebte in einem Kibbuz. Während des Studiums leitete sie in den Semesterferien



*Ab 1. März neu in der Kirchengemeinde Stockelsdorf. Pastorin Almuth Jürgensen. Foto: KG*

Vorbereitungsseminare für junge Freiwillige der ASF und engagierte sich in der Bildungsarbeit mit Gedenkstättenfahrten nach Polen. In ihrem Jerusalemer Studienjahr erlangte sie die Lehrfähigkeit für Neuhebräisch. Ihre wissenschaftliche Arbeit zum Ersten theologischen Examen in Hamburg verfaßte sie 1993 über den Rabbiner und Bibelwissenschaftler Benno Jacob.

### **Wissenschaftliche Arbeit über "Benno Jacob und die Hebräische Bibel"**

Anfang der neunziger Jahre nahm sie an einem ökumenisch-missionarischen Stipendienprogramm mit dem Projekt "Roma und Sinti in Deutschland" teil, nahm die Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt wahr und gestaltete Gemeindeveranstaltungen mit Roma und Sinti.

Zwischen 1994 und 1998 schrieb sie eine wissenschaftliche Arbeit zum Thema "Benno Jacob und die Hebräische Bibel" im Fach Altes Testament bei Professor Bernd Janowski, war Mitherausgeberin des Kommentars von Benno Jacob zum biblischen Buch Exodus [2. Buch Mose] und Mitautorin des Vorwortes. Sie hielt wissenschaftliche Vorträge über den Rabbiner und Bibelwissenschaftler und organisierte und leitete 1997 ein internationales Symposium zu Benno Jacob an der Evangelischen Akademie in Hamburg.

### **Jüdisch-christlicher Dialog und Spuren einer verschollenen Kirche**

Ab 1998 absolvierte sie ihr Vikariat in Siebenbüumen bei Lübeck und legte 2000 ihr Zweites Theologisches Examen ab. Danach folgten das erste Pfarramt in Büchen, Elternzeit, Mitarbeit im "Nordelbischen Arbeitskreis Juden und Christen", Engagement als Kirchenkreisbeauftragte für christlich-jüdischen Dialog und die Leitung der Arbeitsgruppe "Jüdische feministische Theologie" auf der Synodentagung der Nordelbischen Kirche zum Thema "Juden und Christen".

Im Jahre 2004 trat sie ihren Dienst als Pastorin in Siebenbüumen bei Lübeck an und war mit 25 Prozent des Dienstumfangs bis Ende 2007 auch für das benachbarte Berkenthin zuständig. Schwerpunkte ihrer Gemeindefarbeit waren neben dem Gottesdienst die Seelsorge, die religionspädagogische Arbeit mit Kindern sowie Konfirmandinnen und Konfirmanden, die Seniorenarbeit und darüber hinaus viele familienorientierte Angebote. Sie engagierte sich in der häufig generationenübergreifenden Friedens- und Erinnerungsarbeit und arbeitete eng mit Vereinen und Verbänden vor Ort zusammen. Im "Katharinenkreis", einer Arbeitsgruppe für regionale Geschichte, ging sie gemeinsam mit Ehrenamtlichen den Spuren einer verschollenen Kirche auf einem Acker im Kirchspiel Siebenbüumen nach und gestaltete besondere "Wege-Gottesdienste".

### **Weitere Informationen:**

#### **Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Stockelsdorf**

Ahrensböcker Straße 5

D-23617 Stockelsdorf

Tel.: 0451 491221

Fax: 0451 4946156

[e-mail: kg-stockelsdorf@kk-oh.de](mailto:kg-stockelsdorf@kk-oh.de)

[Internet: www.kirche-stockelsdorf.de](http://www.kirche-stockelsdorf.de)

**23.02.2011: NDR-Radiogottesdienst – live aus Süsel in Ostholstein**

## **"Wenn Männer an Wunden wachsen"**

**Süsel (std).** – Was bedeutet es für Väter, im Konflikt zwischen familiären und beruflichen Verpflichtungen seelisch nicht verlorenzugehen? "Hin- und hergerissen von alltäglichen Aufgaben bleibt Männern oft wenig Zeit für wichtige persönliche Vorhaben", sagt Henning Ernst, Pastor für Männer- und Familienarbeit im Kirchenkreis Ostholstein. Zum Thema "Wenn Männer an Wunden wachsen" bereitet er gemeinsam mit einem Team den Radiogottesdienst vor, den NDR Info und WDR 5 am 6. März ab 10.00 Uhr live aus der St. Laurentius-Kirche zu Süsel übertragen werden.

Gewaltexzesse von Männern zeigten, wie sehr das Leben einzelner aus dem Lot geraten könne, meint Henning Ernst: "Zu oft wird die hinter der Aggression versteckte Not erst *nach* den Gewaltausbrüchen deutlich." Das Gleichgewicht zu finden, sei "für überlastete Männer und für unsere Gesellschaft eine Überlebensaufgabe", sagt der Männer- und Familienpastor und fügt hinzu: "Im Kreuzfeuer der Anforderungen zu überleben, ist vor allen Dingen ein spiritueller Weg."

### **"Wunden: Voraussetzung für inneres Wachstum"**

Darum wird es im Radio-Gottesdienst am 6. März 2011 gehen, dem letzten Sonntag vor der Passionszeit. Predigen werden Pastor Henning Ernst und der Eutiner Mediziner Dr. Ludger Iske im Dialog, als Gespräch zweier Männer über einen biblischen Text des Evangelisten Markus, in dem es ums "Los-lassen" geht. Dabei sollen Lebenserfahrungen zur Sprache kommen, die vom Wandern "im finstern Tal" [Psalm 23] handeln und der Suche nach Wegen heraus aus der Dunkelheit. "Männer leiden meistens heimlich", erklärt der Männerpastor, "doch ihre Wunden sind wichtig – als Voraussetzung für inneres Wachstum." Nicht selten aber führten solche Wunden auch zu Depression, Isolation, Aggression und Sucht, so Ernst. Hinzu komme, dass vielen Männern ihr eigenes Seelenleben bedingt durch Erziehung und Prägung nur schwer zugänglich sei.

#### **Musikalische Begleitung mit Orgel und Jazz**

Liturgisch werden den NDR-Radiogottesdienst Pastorin Nicole Thiel und Pastor Matthias Hieber von der Kirchengemeinde Süsel leiten. Neben der Organistin Almut Beyschlag werden musikalische Zwischentöne der "Soulisten" zu hören sein, einer Projekt-Band, die in wechselnden Besetzungen seit fünfzehn Jahren unter der Leitung von Pastor Henning Ernst [Schlagzeug], musiziert. Die "Soulisten" sind mit verschiedenen Programmen unterwegs, darunter "Paul Gerhardt keeps swinging", "Jazz-Lyrik-Messe" und "Von Martin Luther bis Miles Davis". Aus diesen Projekten werden Stücke und Anklänge auch im Radiogottesdienst am 6. März zu hören sein.

Die Projekt-Band "Soulisten" wird auch am Vorabend des Gottesdienstes, am Samstag, 5. März, live zu erleben sein – in einem Konzert in der Volkshochschule Eutin, Plönerstr. 19, um 20.30 Uhr.

#### **Service: Sender und Frequenzen**

Für die Hörfunkübertragung am 6. März aus St. Laurentius in Süsel wird ein Team des Norddeutschen Rundfunks mit einem Ü-Wagen sorgen. Die kirchliche Leitung hat Radiopastor Dirk Römmer.

NDR Info und WDR 5 werden den Gottesdienst am Sonntag, 6. März 2011, von 10.00 bis 11.00 Uhr an live auf UKW übertragen. In Ostholstein ist die Übertragung auf NDR Info im Bereich folgender Sender über die entsprechenden Frequenzen zu empfangen:

- Bungsberg-Mönchneversdorf: 96,6 MHz
- Lübeck-Stadt: 95,9 MHz
- Kiel-Kronshagen: 99,7 MHz

Unmittelbar nach der Übertragung werden Hörerinnen und Hörer Gelegenheit haben, telefonisch Kontakt zum Gottesdienststeam aufzunehmen. Die Telefonnummer wird gegen Ende des Gottesdienstes in einer Radioansage aus dem Funkhaus des NDR mitgeteilt werden.

#### **Hintergrund: Pastor Henning Ernst zum Thema "Männer und Kirche"**

Das Gesamtkonzept für den NDR-Radiogottesdienst am 6. März ist im Rahmen der Arbeitsstelle für evangelische Männer- und Familienarbeit im Kirchenkreis Ostholstein entwickelt worden, die seit Februar 2010 von Pastor Henning Ernst geleitet wird. Ernst hat nach Jahren in der Tätigkeit als Klinikseelsorger und Gemeindepastor in der Mitteldeutschen Kirche in Thüringen mit seinem Wechsel nach Ostholstein sein, wie er sagt, "Wunsch-Arbeitsfeld" zum Schwerpunkt gemacht.

"Männer und Kirche – das scheint ein schwieriges Thema zu sein", sagt er. Einerseits seien immer noch die meisten kirchlichen Amts- und Funktionsträger Männer, andererseits stünde im Kontrast dazu die geringe Zahl von Männern, die sich an kirchlichen Aktivitäten beteiligten. "Spezielle Angebote für Männer gibt es kaum", sagt Pastor Ernst. Woran das liege und wie die Kirche Männer vor allem im Alter zwischen 30 bis 50 Jahren wieder erreichen könne, will er in seinem Dienst herausfinden.

Die Arbeitsstelle für evangelische Männer- und Familienarbeit im Kirchenkreis Ostholstein bietet inzwischen ein reichhaltiges Programm sowie Beratung für Väter und Kinder, Familien, Paare und Männergruppen. Mit



*Am 6. März live im Radio zu erleben [v.l.]: Kantorin und Organistin Almut Beyschlag, Pastor Matthias Hieber von der Kirchengemeinde Süsel, Dr. med. Ludger Iske, Facharzt für Innere Medizin aus Eutin, Pastorin Nicole Thiel, Kirchengemeinde Süsel, und Henning Ernst, Pastor für Männer- und Familienarbeit im Kirchenkreis Ostholstein – das Vorbereitungsteam für den Radiogottesdienst vor der Süseler St. Laurentius-Kirche. Foto: Döbler*

Projekten und Angeboten soll die Männer- und Familienarbeit auch Kirchengemeinden in Ostholstein unterstützen, mit denen Pastor Ernst zusammenarbeitet.

### **Im Portrait: Kirchengemeinde Süsel**

Die St. Laurentius-Kirche zu Süsel ist täglich von 9.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Sie gehört zu den "Vicelin-Kirchen" Wagriens, des nordöstlichen Holsteins, die im 12. Jahrhundert auf Initiative des Bischofs Vicelin gebaut wurden, um das Land des slawischen Stammes der Wagrier zu missionieren. Zur Kirchengemeinde Süsel gehören rund 4.100 Gemeindeglieder in einem "Landbezirk" mit 14 Dörfern und einem "Strandbezirk" mit den Ostseebädern Sierksdorf und Haffkrug.

Die Schwerpunkte des Gemeindelebens sind eine profilierte Kinder- und Jugendarbeit, ein reiches Gottesdienstleben und eine engagierte Besuchsarbeit. Die Kirchengemeinde, in der insgesamt 18 hauptamtliche Mitarbeitende tätig sind, unterhält eine eigene Kindertagesstätte und einen Friedhof. Mit rund 150 Ehrenamtlichen beteiligt sich ein überdurchschnittlich großer Teil der Gemeindeglieder an der Arbeit der Kirchengemeinde.

Neben Bibelkreis, Kantorei und Kinderchor gibt es in der Kirchengemeinde Süsel auch die Jugendtheatergruppe "Theaterhaie", eine Jugendgruppe, die Kinderbibelgruppe "Fischgruppe", den Frauenkreis und verschiedene Eltern-Kind-Kreise.

In Sierksdorf hat der kürzlich mit der Goldenen Kamera und dem Goldenen Ehrenbären der 61. Berlinale für sein Lebenswerk ausgezeichnete Schauspieler, Musiker, Maler und Schriftsteller **Armin Mueller-Stahl** seinen deutschen Wohnsitz. Anlässlich seines 80. Geburtstages stellte bis vor kurzem das Ostholstein-Museum in Eutin zahlreiche Gemälde und Grafiken von ihm aus.

### **Weitere Informationen:**

#### **Pastor Henning Ernst**

Männer- und Familienarbeit

Postfach 209

23692 Eutin

Kirchplatz 1

D-23701 Eutin

Tel.: 04521 7969243

Fax: 04521 8005-36

[e-mail: ev.maennerarbeit@kk-oh.de](mailto:ev.maennerarbeit@kk-oh.de)

#### **Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Süsel**

An der Kirche 4

D-23701 Süsel

Tel.: 04524 372

Fax: 04524 1453

[e-mail: kg-suesel@kk-oh.de](mailto:kg-suesel@kk-oh.de)

#### **Evangelische Radiokirche im NDR / Redaktion Kiel**

Gartenstraße 20

24103 Kiel

Telefon: (0431) 55 77 96 – 10

Fax: (0431) 55 77 96 – 19

e-mail-Kontakt: [http://www.ndr.de/kultur/kirche\\_im\\_ndr/err22.html](http://www.ndr.de/kultur/kirche_im_ndr/err22.html)

### **25.02.2011: Weltgebetstag in Ostholstein**

## "Wie viele Brote habt ihr?"

Eutin (efw|std). – Am 4. März feiern in über 170 Ländern Frauen, Männer und Kinder auf der ganzen Welt den Weltgebetstag [WGT]. In Hamburg und Schleswig-Holstein werden gut 24.000 Menschen in den rund 300 Gottesdiensten unter dem Motto "Wie viele Brote habt ihr?" erwartet. Das diesjährige Thema haben Frauen aus Chile erarbeitet. Sie informieren über ihr Land und verbinden das mit Texten, Liedern und Gebeten. In den Kirchengemeinden Ostholsteins finden die Gottesdienste zum Weltgebetstag immer mehr jüngere Anhängerinnen und Anhänger. Auch in diesem Jahr bereiten Kirchengemeinden, kirchliche Kindertagesstätten, das Evangelische Jugendwerk und Jugendliche die Gottesdienste vor.

"Es ist eine Freude, dass immer mehr jüngere Menschen sich am Gottesdienst zum Weltgebetstag beteiligen", sagt Pastorin Ruth Gänßler-Rehse vom Evangelischen Frauenwerk des Kirchenkreises Ostholstein.

"Einige Gruppen im Kirchenkreis arbeiten ökumenisch und stärken somit die Gemeinschaft vor Ort", fügt Ruth Gänßler-Rehse hinzu, "mit viel Lust und Engagement werden auch die Zusammenkünfte nach den Gottesdiensten vorbereitet und oft werden chilenische Gerichte serviert, so dass Seele und Leib mit chilenischer Tradition und Kultur erfreut werden."



Weltgebetstagsmotiv "Wie viele Brote habt ihr?": Traditionellen Stickerei, gefertigt von der 77jährigen Norma Ulloa aus Concepción. Foto: Weltgebetstag der Frauen - Deutsches Komitee e.V.

### Logo des Weltgebetstages

Das Zeichen wurde von irischen Christinnen für den Weltgebetstag 1982 entworfen. Sie nannten es "Die Welt im Gebet". In ihrer Erläuterung dazu heißt es:

"Die vier Ecken, die wie Pfeiler auf den Mittelpunkt zustreben, symbolisieren, dass wir aus allen Richtungen zum Gebet zusammenkommen. Jedes Viertel ist eine stilisierte Figur eines knienden Beters. Der Kreis, der alle verbindet, ist grün im Original. Grün ist die Farbe für Gott, den Heiligen Geist und Irland. Der Kreis bedeutet die Welt. Aus diesen Elementen setzen sich die vielen Irischen Kreuze zusammen, denen man überall in Irland begegnet."

### Zum Inhalt des diesjährigen Weltgebetstages teilt Pastorin Gänßler-Rehse mit:

Das chilenische Volk ist nationalbewusst, obwohl es aus verschiedenen Volksgruppen besteht. Ein Mythos über die Erschaffung Chiles erzählt, dass Gott nach der Erschaffung der Welt noch viele Reste entdeckte: Urwaldstücke, Vulkane, Wüstenfetzen, Flußschlingen, Wasserfälle, Kupferberge, Fjorde, Eis. Auf sein Geheiß schütteten die Engel all dies hinter einem langen Wall – den Anden – zusammen. Und es entstand Chile, das vielgestaltigste Land unseres Planeten. Ein Land, das fast 4.500 Kilometer lang ist, von der Atacamawüste bis zur Antarktis.

"Wie viele Brote habt ihr?" – Diese Frage stellen die Frauen aus Chile, denn sie wissen einerseits, dass Chile das reichste Land in Südamerika ist, und andererseits leben auch bei ihnen Menschen in Armut. Sie laden ein und fordern auf, sich bewusst zu machen, was an vielfältigem Reichtum da ist, nicht nur Essen und Trinken, sondern eine wunderbare Natur, Gemeinschaft unter den Menschen, Glaube, der stärkt. Menschen, die sich bewusst gemacht haben, was sie haben, können danken, und ihre Dankbarkeit befähigt sie zum Teilen.

Dieser Bogen von Haben – Danken - Teilen spannt sich durch den Gottesdienst, den in den nächsten Wochen Frauen, Jugendliche und Kinder auch in Ostholstein in ihren Gemeinden vorbereiten.

Das Titelbild, das die Einladungsplakate schmückt, ist ein Werk der traditionellen Stickerei "Arpilleras" [die Rückseite besteht aus Sackleinen, span. Arpillera], die von der 77 jährigen Norma Ulloa aus Concepción gefertigt wurde. Zu sehen sind biblische und chilenische Motive: Jesus betet im Garten Gethsemane; Jesus heilt; das Brotwunder; ein erntereifes Weizenfeld; ein Dreschplatz. (siehe Anlage und Verweis unten)

Als einen besonderen Schwerpunkt haben die Frauen aus Chile den Rückblick auf geschichtliche Ereignisse in die Mitte des Gottesdienstes gesetzt. Ermutigt durch die Aussage der südamerikanischen Theologin Yvonne Gebara, nur die Auseinandersetzung mit der Geschichte bringe Erleuchtung, stellen sie mutig

Fehler und Leid, Diktatur und Unrecht dar und ermöglichen die Bitte um Vergebung. Die südamerikanischen Melodien, besonders das chilenische Lied "Gracias a la vida", komponiert von Violetta Parra, das in den siebziger Jahren durch Joan Baez und Mercedes Souza auch in Europa bekannt wurde, tragen dazu bei, dass der Gottesdienst nicht schwermütig, sondern von Hoffnung getragen sein wird.

**10.03.2011: Foto-Ausstellung zu Gerechtigkeit und Schöpfung in St. Michaelis**

## **Kirche und Landwirte: "Mensch – MACHT – Milch"**

**Eutin (std|ck|gb).** – In der Fotoausstellung "Mensch – Macht – Milch" werden vom 19. bis 31. März 2011 in der Eutiner St.-Michaeliskirche "Gesichter und Geschichten hinter Milch und Milchwirtschaft" gezeigt. Bilder und Texte dokumentieren den Alltag und die Arbeit von Milchbäuerinnen und -bauern in Deutschland, Frankreich, den Niederlanden und im afrikanischen Burkina Faso. Ausführlich werden zudem am Beispiel Kamerun die Auswirkungen der EU-Milchpolitik auf die dortigen Milchbauern und Verbraucher aufgezeigt. Ostholsteinische Bäuerinnen und Bauern stellen sich während der Ausstellung Besuchern für Fragen und Gespräche zur Verfügung. Schulklassen, Gemeindegruppen, Familien und Einzelpersonen sind zu Führungen, die angemeldet werden können, herzlich willkommen.

Milch ist nach Kaffee und Tee weltweit das beliebteste Getränk. Auch Käse, Joghurt und Quark erfreuen sich wachsender Beliebtheit und gehören zu einer gesunden Ernährung. "Wir möchten am Beispiel Milch ein neues Verständnis für den Wert unserer Nahrungsmittel als Lebensgrundlage wecken", so Gudrun Bölting, Kirchenkreispastorin für Mission, Ökumene und Gerechtigkeit. Gemeinsam mit Henning Ernst, Pastor für Männer- und Familienarbeit im Kirchenkreis Ostholstein, und Diplom-Agraringenieur Ulrich Ketelhodt, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt der Nordelbischen Kirche [KDA], und Pastorin Maren Löffelmacher von der Kirchengemeinde Eutin hat sie die Ausstellung vor Ort organisiert.

### **Bäuerliche Traditionen erhalten**

Am Beispiel Milch zeige die Ausstellung, wie die EU-Agrarpolitik eine Strategie der Integration in den Weltmarkt verfolgt, heißt es in der Einladung. Eine Expansion nach dem Motto "Wachse oder weiche" habe "fatale Folgen für Milchbäuerinnen und Milchbauern hier bei uns und in den Entwicklungsländern". Eine Bäuerin beschreibt das so: "In Dänemark gibt es schon fast keine Kühe mehr auf den Weiden. Ich möchte nicht, dass das bei uns bald auch so ist und dass damit immer mehr bäuerliche Traditionen und das entsprechende Wissen verschwindet."

### **Milchüberschuss aus dem Norden zerstört Lebensgrundlagen im Süden**

Derzeit werde in Deutschland Milch über den hiesigen Bedarf hinaus produziert, sagt Gudrun Bölting: "Das führt dazu, dass der Milchpreis hierzulande die Kosten kaum noch deckt. Und der Milchüberschuss wird zumeist in Form von Milchpulver in ärmere Länder exportiert, zum Beispiel nach Afrika, subventioniert mit Steuergeldern. Die örtliche Milchwirtschaft in diesen Ländern, die in den letzten Jahrzehnten auch mit unserer Entwicklungshilfe gefördert worden ist, wird so wieder kaputtgemacht." Das zerstöre die Lebensgrundlage vieler Menschen in den armen Ländern.

"Über all das kann in der Ausstellung und besonders bei den Führungen diskutiert werden", kündigt Gudrun Bölting an. Gemeinsam mit Männer- und Familienpastor Henning Ernst wird sie Ausstellungsbesucher begleiten. Die haben dabei auch die Möglichkeit, direkt mit zwölf Landwirten aus der Region zwischen Wangels, Schönwalde am Bungsberg, Plön und Ahrensböck ins Gespräch zu kommen. "Ich finde das ganz toll und bin dankbar, dass so viele Bäuerinnen und Bauern unserer Einladung gefolgt sind, um ihre zum Teil ganz unterschiedlich bewirtschafteten Höfe vorzustellen und ihre Anliegen mit den Ausstellungsbesuchern öffentlich zu diskutieren", sagt Pastor Ernst.



*Laden zur Ausstellung "Mensch – MACHT – Milch" in die St. Michaeliskirche Eutin ein: Männer- und Familienpastor Henning Ernst und Gudrun Bölting, Kirchenkreispastorin für Mission, Ökumene und Gerechtigkeit. Foto: Döbler*

### **Bauern aus Ostholstein stellen sich als Gesprächspartner zur Verfügung**

"Viele Menschen bei uns wissen gar nicht mehr, was alles nötig ist, bis ein Liter Milch im Verkaufsregal oder auf dem Küchentisch steht", sagt der Landwirt Alfred Stender, 51, aus Börnsdorf bei Bosau, "dass es eben drei Jahre dauert, bis aus einer befruchteten Eizelle eine Kuh herangewachsen ist, die Milch geben kann, dass für den Anbau von Futter für die Tiere Felder bewirtschaftet werden müssen, dass die Tiere einen Stall brauchen, tierärztliche Betreuung und Menschen, die rund um die Uhr und 365 Tage im Jahr für Kälber und Kühe sorgen. In der Tierhaltung gibt es keinen Feierabend."

### **Rahmenbedingungen für Milchproduktion "nicht anständig"**

Christian Göttisch, 48, betreibt einen Hof mit Milchviehhaltung und Ackerbau in Döhnsdorf bei Weißenhaus. "Man muss als Betrieb auch einen verlässlichen Ertrag erwirtschaften können", sagt er, "gerade in dem langfristigen und sensiblen Produktionsprozess bis zum fertigen Liter Milch." Preisschwankungen und Tiefstpreise, wie sie derzeit an der Tagesordnung seien, machten den Produzenten das Überleben schwer: "Solche Rahmenbedingungen sind nicht anständig."

Conny Brandmeyer, 54, betreibt gemeinsam mit ihrem Mann einen Demeter-Milchviehhof in Wöbs. Als Bio-Bauern sind sie von den Preisschwankungen auf dem Milchmarkt weniger abhängig. "Wir bekommen derzeit 45 bis 48 Cent pro Liter, während der Preis für konventionell erzeugte Milch im Moment bei 31 bis 32 Cent liegt", sagt sie und fügt hinzu: "Schön, dass die Kirche dieses Thema aufgegriffen hat. Uns ist der globale Bezug und die agrarpolitische Arbeit sehr wichtig dabei."

### **Abschaffung der Milchquote kritisiert**

Das sehen viele andere Bäuerinnen und Bauern, die die Ausstellung in der Eutiner St. Michaeliskirche fast zwei Wochen lang begleiten werden, ähnlich. Unter ihnen auch Rolf Roever, 45. Seine rund 90 Kühe geben 850.000 Kilogramm Milch im Jahr. Er sieht die Abschaffung der Milchquote kritisch: "Wir brauchen weiterhin ein Instrument, um die Milchmenge dem tatsächlichen Bedarf anzupassen und den Milchpreis stabil zu halten."

### **Dialog zwischen Bürgern, Bauern und Politik**

In Schleswig-Holstein arbeiteten Bauernvertretungen, Umwelt- und Entwicklungsorganisationen Hand in Hand, so die Organisatoren der Ausstellung. Mit "Mensch – MACHT – Milch" wolle man den Dialog zwischen Bürgern, Bauern und Politik, darüber fördern, wie eine zukunftsfähige Landwirtschaft aussehen könnte: "Wollen wir in Zukunft weiter auf eine exportorientierte Agrarindustrie setzen, oder eine bäuerliche, vielfältige, lokal angepasste und regionale Lebensmittelerzeugung als Grundlage für gesunde Nahrungsmittel stärken?" Es gehe um Chancen und Risiken für die ländliche Entwicklung und die Armutsbekämpfung, eine nachhaltige, global verantwortliche Landwirtschaft und eine klima- und entwicklungsfreundliche Agrarpolitik.

Die Ausstellung "Mensch – MACHT – Milch" ist ein Gemeinschaftsprojekt der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft e.V., des evangelischen Hilfswerks "Brot für die Welt", des Bundesverbandes Deutscher Milchviehhalter e.V., von European Milk Board e.V., Germanwatch e.V. und des katholischen Bischöflichen Hilfswerks MISEREOR e.V. Zugleich ist sie Teil des Kooperationsprojektes "Jetzt handeln! Klima- und entwicklungsfreundliche EU-Agrarpolitik" von Germanwatch und der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL), gefördert vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

### **Weitere Informationen:**

**Pastorin Gudrun Bölting**, Arbeitsstelle des Kirchenkreises Ostholstein für Mission, Ökumene und Gerechtigkeit  
Tel.: 04361 5064105

Mobil: 0176 10241872

[e-mail: oekumene@kk-oh.de](mailto:oekumene@kk-oh.de)

**Pastor Henning Ernst**, Männer- und Familienarbeit im Kirchenkreis Ostholstein

Tel.: 04521 7969243

[e-mail: ev.maennerarbeit@kk-oh.de](mailto:ev.maennerarbeit@kk-oh.de)

11.03.2011: Kirchenarchive helfen Familienforschern und Wissenschaftlern

## 222 Meter Akten voller Geschichte

Von Stefan Döbler

**Gleschendorf – Regale, Findbücher, Gemeindechroniken – in den Archiven des Kirchenkreises Ostholstein sind Geschichte und Geschichten von Kirchen und Gemeinden, über Persönlichkeiten und Ereignisse der heutigen Kirchenkreisbezirke Oldenburg und Eutin verwahrt. Das Zentralarchiv des Kirchenkreisbezirks Eutin in Gleschendorf ist seit 1997 unter der Obhut von Hans-Jürgen Voß. Der Kirchenarchivpfleger katalogisiert und ordnet die Bestände und macht sie – wie seine Kollegen im Archiv des Kirchenkreisbezirks Oldenburg in Neustadt i.H. – für Kirchengemeinden, Wissenschaftler und Familienforscher zugänglich. Auch Hans-Jürgen Voß wird deshalb am 19. März am Seminar zur Familienforschung in der Eutiner Landesbibliothek teilnehmen.**

Das "Reich" des Archivpflegers liegt im klimatisierten Kellergeschoss. Messgeräte überwachen rund um die Uhr Luftfeuchtigkeit und Temperatur. Die Bestände sind empfindlich, Akten und Bücher sind zum Teil mehrere Hundert Jahre alt, die ältesten stammen aus dem 18. Jahrhundert. Bis ins Jahr 1597 reichen die ältesten Kirchenbucheinträge. Gesprochen wird hier nur mit gedämpfter Stimme, an den Arbeitstischen neben den Regalwänden blättern Besucher in kopierten Kirchenbüchern und Akten – auf der Suche nach Spuren ihrer Vorfahren oder mit wissenschaftlichem Auftrag.



*Dienstleister für Kirchengemeinden, aber auch für Ahnenforscher und Wissenschaftler: Archivpfleger Hans-Jürgen Voß im Kirchenkreisarchiv für den Kirchenkreisbezirk Eutin in Gleschendorf. Foto: Döbler*

### Private Recherchen nach Voranmeldung

"Für private Recherchen ist das Archiv dreimal in der Woche, von 8.30 bis 12.00 Uhr geöffnet", sagt der Archivpfleger Voß, "eine vorherige Anmeldung ist erforderlich." Jeder Besucher zahlt jeweils 5 Euro für die Nutzung, die Anfertigung einer Kopie kostet 40 Cent.

In Gleschendorf lagert das Archivgut des früheren Kirchenkreises und der Kirchengemeinde Eutin mit 222 Metern in Regalen samt den Findbüchern zu den 20 Kirchengemeinden, zählt Hans-Jürgen Voß auf: "Die Kirchenbücher aus dem heutigen Kirchenkreisbezirk Eutin machen mit Registern allein 16 Regalmeter aus. Dazu kommen unter anderem 24 Chroniken, Dokumentationen zu den Unterlagen der Kirchengemeinden und des Kirchenkreises, die frühere Schulbibliothek Ratekau, historische Zeitungen, darunter der 'Anzeiger für das Fürstentum Lübeck', der Vorläufer des 'Ostholsteiner Anzeigers', sowie Filme, Fotos und Dias."

### 134 Besucher und 78 schriftliche Anfragen 2011

Der Pensionär Hans-Jürgen Voß hatte seit 1994 zunächst gemeinsam mit seinem Vorgänger Bruno Röwe die Bestände des Zentralarchivs des damaligen Kirchenkreises Eutin betreut, bis er drei Jahre später dessen Amt als Archivpfleger übernahm. "Genau 134 Besucher haben allein 2010 das Zentralarchiv des Kirchenkreises für Familienforschungen sowie in einigen Fällen auch für wissenschaftliche Arbeiten und Heimatkunde genutzt", sagt er. Darüber hinaus hat Hans-Jürgen Voß im vorigen Jahr 78 schriftliche Anfragen bearbeitet.

Bis 1860, so schildert er, war das Archivgut im Landratsamt Eutin eingelagert. Danach kam es nach Schleswig, wo es bis 1919 aufbewahrt wurde. Nach der Trennung von Kirche und Staat wurden die Kirchenakten an die kirchliche Verwaltung übergeben und in der Eutiner Schloßstraße eingelagert. "Spezielle Personenakten für Adlige, zum Beispiel den Fürstbischof, sind im Staatsarchiv in Oldenburg, Niedersachsen."

1945 seien die älteren Akten an das Landesarchiv in Schleswig übergeben worden, berichtet Hans-Jürgen Voß. Ab 1965 begann man damit, das jüngere Archivgut aus der von 1938 bis 1977 bestehenden Landeskirche Eutin im Keller des Pastorats Gleschendorf einzulagern: "Mehrere Akten und Vorgänge – darunter Akte aus dem Jahre 1666 – bleiben nach wie vor im Landesarchiv in Schleswig eingestellt." Schließlich gingen die Bestände der Landeskirche Eutin 1977 in das Archiv der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche über.

### Erweiterung durch Anbau 1981

Das Archivgut der Kirchengemeinden blieb jedoch in Gleschendorf. Die Akten des Kirchenkreises Eutin und später des Kirchenkreisbezirks Eutin werden seit 1977 regelmäßig eingelagert und verzeichnet. 1981 wurde das Gleschendorfer Archiv durch einen Anbau erweitert, 1985 bekam es den Rang eines Zentralarchivs.

Die Bestände aus den Kirchengemeinden des ehemaligen Kirchenkreises und des heutigen Kirchenkreisbezirks Oldenburg werden in Neustadt in Holstein verwaltet – vom langjährigen Archivpfleger Jürgen Hering, dem früheren Verwaltungsleiter für den Kirchenkreis Oldenburg, und Andreas Schmütz.

#### Weitere Informationen:

##### **Archiv des Kirchenkreises Ostholstein, Kirchenkreisbezirk Eutin**

23684 Gleschendorf

Tel. 04524 - 70 55 25

Archivpfleger Hans-Jürgen Voß

##### **Archiv des Kirchenkreises Ostholstein, Kirchenkreisbezirk Oldenburg**

23730 Neustadt in Holstein

Tel.: 0 45 61 – 7 14 93 13

Archivpfleger Jürgen Hering | Andreas Schmütz

### 14.03.2011: Weitenhagen bei Greifswald

## "Mir ist um die Kirche nicht bange"

### Pommerscher Bischof bei ostholsteinischer Pastorenrüstzeit

Von Stefan Döbler

**Weitenhagen – "Theologische Überlegungen zu Fragen des Gemeindeaufbaus unter den ekklesiologischen Grundbedingungen des 21. Jahrhunderts" – so lautete das Thema, zu dem Bischof Dr. Hans-Jürgen Abromeit vor den Pastorinnen und Pastoren des Kirchenkreisbezirks Oldenburg referierte. Doch am Rande der Diskussion spielte auch die Atomkatastrophe in Japan eine Rolle: Der pommersche Bischof forderte einen Atomausstieg "so bald wie möglich".**

"Wir werden durch einige Jahre der Krise gehen, aber grundsätzlich ist mir um unsere Kirche nicht bange, Kirche wächst weltweit und die Suche nach Sinn und Orientierung bewegt auch hier im Osten Deutschlands viele Menschen." – Mit dieser Einschätzung eröffnete Dr. Hans-Jürgen Abromeit, Bischof der Pommerschen Evangelischen Kirche, seinen Vortrag. Doch er verschwieg auch nicht, dass die Zahl der Gemeindeglieder in Pommern in den letzten zehn Jahren von 128.000 auf 96.000 gesunken sei. Hauptgrund sei inzwischen die demographische Entwicklung im Land.

Das Umfeld, in dem Kirche lebe, sei heute durch individualisierte Lebenswelten und Ressentiments in einer erlebnisorientierten Gesellschaft geprägt. Dazu käme, dass viele Gemeinden am liebsten "das, was sie bisher schon immer gemacht haben, das Gewohnte, besser machen wollen, anstatt neue Wege zu gehen". Dass die Botschaft Christi spannend und lebendig sei, brächten viele Außenstehende "leider nicht mit unserer Kirche in Verbindung". Abromeit forderte dazu auf, beim Gemeindeaufbau die Vielfalt von Gemeindeformen und Gaben stärker zu beachten, Liebe, Vertrauen und ein gutes Miteinander der verschiedenen Ämter und Dienste im Blick zu haben und die Mission neu zu entdecken. Kirche müsse in der Gesellschaft Interesse und Zustimmung für die Botschaft von Jesus Christus wecken. Eine besondere Bedeutung käme dabei auch der kirchlichen Öffentlichkeitsarbeit zu.

#### **"Atomausstieg so bald wie möglich"**

Angeht die katastrophalen Entwicklungen in Japan forderte der pommersche Bischof, Deutschland müsse "so bald wie möglich aus der Nutzung der Atomenergie aussteigen". Er sprach



*Ein Gruß aus Ostholstein: Propst Dr. Otto-Uwe Kramer dankt Bischof Dr. Hans-Jürgen Abromeit für Vortrag und Diskussion im Haus der Stille der Pommerschen Evangelischen Kirche in Weitenhagen bei Greifswald. Foto: Döbler*

den betroffenen Menschen seine Anteilnahme aus und fügte hinzu: "Meine Gebete gehen nach Japan!"

Die Frage, ob Kernkraftwerke auch unter extremen Bedingungen wirklich sicher seien, könne nicht eindeutig mit einem "Ja" beantwortet werden, so Bischof Hans-Jürgen Abromeit: "Dass bei einer Störung der Strom in Kernkraftwerken über längere Zeit ausfallen und es dadurch zu einer Kernschmelze kommen kann, zeigt uns, dass die mit dieser Technik verbundenen Gefahren wahrscheinlich das für Menschen beherrschbare Maß übersteigen und wir deswegen auf eine verantwortbare Weise so bald wie möglich versuchen müssen, aus der Nutzung dieser Technik herauszukommen."

**21.03.2011: Sieben Tage im Guck-Kasten**

## Herausforderung Schöpfung

**Burg auf Fehmarn (cc|bm|std). – Noch bis zum 2. April ist in der St. Nikolaikirche Burg auf Fehmarn die Ausstellung "Herausforderung Schöpfung" des Evangelischen Bildungswerkes des Kirchenkreises Plön-Segeberg zu sehen, eine "Entdeckungsreise durch die Schöpfungsgeschichte in sieben Guck-Kästen", so die Ausstellungsmacher. Inzwischen haben ganze Schulklassen der Inselschule und verschiedener Grundschulen Fehmarns die Ausstellung gesehen. Beim Kinderkirchentreff der Kirchengemeinde waren die jüngsten Ausstellungsbesucher vier Jahre alt.**

Jugendliche der "Mobilen Jugendkirche Bad Segeberg", eines Projektes der Jugendbildung im Evangelischen Bildungswerk des Nachbarkirchenkreises Plön-Segeberg, haben die Ausstellung gebaut, die Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit bietet, sich spielerisch und kreativ mit Themen wie Umweltschutz, Klimawandel, Verteilungsgerechtigkeit und Schöpfungsbewahrung auseinanderzusetzen, so Barbara Mirke vom Bildungswerk: "Eine Entdeckungsreise durch die Schöpfungsgeschichte in sieben Guck-Kästen und mit umliegender Installation." Die sieben Schöpfungstage aus der Bibel zu kennen, als "religiöses Zeugnis und Grundlage unseres Glaubens", das sei ein Schritt, fügt sie hinzu. "Sich auf den Weg mit ihnen zu machen, um zu verstehen, warum und wozu diese Geschichte in der Bibel steht und was sie bis heute für uns bedeuten kann als Wegweisung und Ermutigung, dazu sind weitere Schritte hilfreich."

### Entdeckungstour für Schüler und Konfirmanden

Darüber konnten sich viele Kinder und Jugendliche aus den umliegenden Schulen und aus der Kirchengemeinde gemeinsam informieren, wie Christiane Carstensen, Jugendwartin für Ökumenische Jugendarbeit auf Fehmarn, berichtet: "Lehrer aus Fehmaraner Grundschulen und der Inselschule, Pastorinnen und Pastoren, haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende haben sich schon Ende Februar darüber informiert, wie Schüler, Konfirmanden und Gemeindegruppen die Ausstellung nutzen könnten." Inzwischen hätten ganze Schulklassen der Inselschule und verschiedener Grundschulen Fehmarns die Ausstellung besucht: "Beim Kinderkirchentreff der Kirchengemeinde waren die jüngsten Ausstellungsbesucher vier Jahre alt."

Auch wenn die Ausstellung in ihrer ursprünglichen Konzeption für Jugendliche gedacht ist, "lässt sich hervorragend für andere Personen- und Altersgruppen nutzen und in Gottesdienste und Gemeindegemeinschaft einbinden und bietet sich als Bindeglied zwischen Schule und Kirche in den Räumen der Kirche besonders an", so die Jugendwartin.

Auch die Konfirmandengruppen der Insel sind auf Entdeckungstour durch die sieben Tage der Schöpfung gegangen. Im Rahmen einer ökumenischen Passionsandacht wurde mit Hilfe der Ausstellung das Thema "Kreuzweg der Schöpfung" bedacht.

### Im Fokus: Gerechtigkeit und Schöpfungsbewahrung

Mit Hilfe des umfangreichen Begleitprogramms werden Themen wie "Eine Welt – Dritte Welt", Klimawandel, Verteilungsgerechtigkeit,



*Sieben Schöpfungstage in sieben Guck-Kästen: Bis zum 2. April ist in St. Nikolai in Burg auf Fehmarn die Ausstellung "Herausforderung Schöpfung!" zu sehen. Foto: Barbara Mirke*

nachhaltiges Wirtschaften, Konsumverhalten und Schöpfungsbewahrung in altersgerechten Projekten im Religions- und Weltkundeunterricht weiterbearbeitet werden. Bevor die Ausstellung die Insel wieder verlässt, werden die Teilnehmer des Ökumenischen Jugendkreuzweges 2011 auf Fehmarn noch Gelegenheit haben, sich der "Herausforderung Schöpfung" zu stellen.

### **Freude über großes Echo in Schulen Fehmarns**

Die Organisatoren freuen sich, "dass die Ausstellung auch in den Schulen auf positive Resonanz stößt" und hoffen, dass noch möglichst viele Menschen die Gelegenheit nutzen, buchstäblich einen Blick in die biblische Schöpfungsgeschichte zu werfen: "Wir wollen besonders Jugendliche auf die Situation der Menschen in der sogenannten Dritten Welt und auf die Folgen des Klimawandels aufmerksam machen und sie dafür sensibilisieren, damit Sie Lust bekommen, selbst aktiv zu werden, und Kreativität entwickeln, um mit ihren Ideen einen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit in einer globalisierten Welt zu leisten."

### **Öffnungszeiten**

Die Ausstellung kann jederzeit während der Öffnungszeiten der Burger Kirche, täglich von 10.00 bis 16.00 Uhr, und nach Absprachen besichtigt und genutzt werden. Termine zu Führungen bzw. zu Veranstaltungen können mit Christiane Carstensen, Jugendwartin für Ökumenische Jugendarbeit Fehmarn unter Telefon 01 60 | 3 57 61 92 vereinbart werden.

### **Zur Person: Christiane Carstensen**

Christiane Carstensen ist seit November 2008 im Rahmen eines Mini-Jobs als Jugendwartin für ökumenische Jugendarbeit auf Fehmarn zuständig. Ihre Projektstelle wird gemeinsam von den Kirchengemeinden Burg auf Fehmarn, Peterdorf auf Fehmarn, dem Förderverein der katholischen St. Xaveriusgemeinde und der Christusgemeinde Fehmarn [Baptisten] finanziert. Christiane Carstensen gestaltet jeden Montag den Ökumenischen Jugendtreff im Evangelischen Gemeindehaus in Burg, dienstags die Mittagsandacht "PUSH" [Pray until something happens] für Schüler in der Inselschule, ist für Jugendgottesdienste, Churchnights, Kirchentagsfahrten, den Ökumenischen Jugendkreuzweg und die Ökumenische Jugendband zuständig, die auch Sonntagsgottesdienste musikalisch begleitet.

Hauptberuflich arbeitet Christiane Carstensen in einer Rehabilitationsklinik für suchterkrankte Männer und studiert berufsbegleitend Sozialarbeit und Diakonie an der Evangelischen Hochschule des Rauhen Hauses in Hamburg. Seit 14 Jahren ist sie im Kirchenvorstand und in der Kinder- und Jugendarbeit der Kirchengemeinde Petersdorf engagiert. "Jugendliche auf Ihrer Suche nach eigener Identität und Spiritualität begleiten zu können, Gemeinschaft zu erleben und Glauben und Lebensalltag miteinander zu teilen und zu verbinden, sind meine Wünsche und Ziele für diese Aufgabe", sagt Christiane Carstensen.

### **Weitere Informationen:**

#### **Christiane Carstensen**

Jugendwartin für Ökumenische Jugendarbeit Fehmarn  
Mobil: 01 60 | 3 57 61 92

## **21.03.2011: Ökumenischer Jugendkreuzweg 2011 auf Fehmarn**

### **"Aus seiner Sicht"**

**Burg auf Fehmarn (vp|jkw|std). – Zum Ökumenischen Jugendkreuzweg 2011 laden das Evangelische Jugendwerk des Kirchenkreises Ostholstein, die Ökumenische Jugendarbeit auf Fehmarn und die Fehmaraner Kirchengemeinden vom 1. bis 2. April auf die Insel ein. Neun von 24 großformatigen Bildern des Adelschlager Theologen und Künstlers Stefan Weyergraf gen. Streit zum Leidensweg Jesu illustrieren die Stationen, den Prolog und den Epilog des diesjährigen ökumenischen Kreuzwegs der Jugend in Ostholstein.**

Laut Mitteilung des Evangelischen Jugendwerks des Kirchenkreises Ostholstein beginnt der Jugendkreuzweg am Freitag, 1. April, um 18.00 Uhr in der katholischen Kirche in Burg auf Fehmarn, führt dann über die St. Nikolaikirche, das Rathaus, ein Altenheim, die Schule, die Friedhofskapelle und die St. Jürgenkapelle zurück zur katholischen Kirche.

Alle Jugendlichen aus dem Kirchenkreis Ostholstein sind herzlich dazu eingeladen. Nach dem Jugendkreuzweg am Freitag wird es ein gemeinsames Essen im katholischen Gemeindehaus und anschließend einen gemeinsamen Abend der Jugendlichen geben. Es besteht für die Jugendlichen die Möglichkeit, in Burg auf Fehmarn zu übernachten und dann am Samstag, 2. April, nach dem Frühstück die Heimreise anzutreten.

### **Leidensweg mit den Augen Jesu gesehen**

Mit den Bildern von Stefan Weyergraf gen. Streit zum Leidensweg Jesu nimmt der Betrachter gänzlich Jesu Sicht auf das Geschehen ein. Er verfolgt Szene um Szene durch die Augen Jesu, und das so konsequent, dass sich auch das Bildmotiv mit seinem Blick verändert, neigt, kippt. Die gewohnte Sicht ist verschoben, verdreht, die Perspektive völlig umgekehrt. Dieser Perspektivwechsel holt den Betrachter aus seiner distanzierten Rolle heraus und mitten hinein in die dargestellte Szenerie. "Meine Bilder werden auf diese Art zu einer Art von Aktionsbildern. Ich muss mich dem stellen", erläutert der Künstler.<sup>1</sup>

Weitere Informationen und Anmeldung im Evangelischen Jugendwerk des Kirchenkreises Ostholstein, Telefon 0 45 21 | 83 03 16 oder per e-mail: [ev.jugendwerk@kk-oh.de](mailto:ev.jugendwerk@kk-oh.de).

#### Weitere Informationen und Anmeldung:

##### Evangelisches Jugendwerk

Pastor Volker Prah

Postfach 209  
23692 Eutin

Kirchplatz 1  
23701 Eutin

Telefon: 04521 830316

Fax: 04521 8005-36

Mobil: 0152 26261177

[e-mail: ev.jugendwerk@kk-oh.de](mailto:ev.jugendwerk@kk-oh.de)



*Aus seiner Sicht – Ökumenischer Jugendkreuzweg 2011 auf Fehmarn: Einzug in Jerusalem. Bild: © Jugendhaus Düsseldorf 2010, Bildrechte bei Stefan Weyergraf gen. Streit (Adelschlag)*

## 24.03.2011: Über 50.000 Euro bei Heiligabendkollekten 2010 im Kirchenkreis Ostholstein für "Brot für die Welt"

### "Großartige Spendenbereitschaft"

Eutin | Neustadt in Holstein (std). – Kollekten von insgesamt über 50.000 Euro sind in den Gottesdiensten im Kirchenkreis Ostholstein zu Heiligabend 2010 zugunsten von "Brot für die Welt" gesammelt worden. Dieses Ergebnis gab Propst Matthias Wiechmann, Vorsitzender des Kirchenkreisvorstandes, bekannt – verbunden mit dem Dank des Kirchenkreises an alle Spenderinnen und Spender.

Die Auswertung der Kollektenergebnisse aller Gottesdienste zu Heiligabend 2010 in Kirchengemeinden und Einrichtungen des Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreises Ostholstein habe ergeben, "dass insgesamt 50.083,50 Euro in die Klingelbeutel gelegt worden sind", heißt es in der Mitteilung von Propst Matthias Wiechmann. Die Kollekte am Heiligen Abend sei traditionell auch im vergangenen Jahr für die evangelische Hilfsaktion "Brot für die Welt" bestimmt gewesen, so der Propst.

#### Soforthilfe und Entwicklungsprojekte

Das Geld werde von "Brot für die Welt" zum Beispiel zur Soforthilfe für Menschen verwendet, die unter Hunger, Obdachlosigkeit und Flucht litten, sowie "zur Finanzierung langfristiger Entwicklungsprojekte zur Vermeidung von Armut und Krankheit", teilte Propst Matthias Wiechmann weiterhin mit.

Gemeinsam mit Propst Dr. Otto-Uwe Kramer und den kirchenleitenden Gremien des Kirchenkreises Ostholstein sei man "sehr dankbar für diese großartige Spendenbereitschaft".

#### "Brot für die Welt" fordert Atomausstieg

# Brot für die Welt

*Logo des evangelischen Hilfswerks "Brot für die Welt".  
Quelle: Brot für die Welt*

<sup>1</sup> © Jugendhaus Düsseldorf 2010, Bildrechte bei Stefan Weyergraf gen. Streit (Adelschlag)

Als Konsequenz aus der Atomkatastrophe im japanischen Fukushima fordern die evangelischen Hilfswerke "Brot für die Welt" und der Evangelische Entwicklungsdienst (EED) einen Kurswechsel der Bundesregierung in der nationalen und internationalen Energiepolitik. "Unsere jahrzehntelange Erfahrung als international und humanitär tätige Organisation lehrt uns, dass im Katastrophenfall unbeherrschbare Risiken nicht verantwortbar sind", betonte die Direktorin des evangelischen Hilfswerks "Brot für die Welt", Pfarrerin Cornelia Füllkrug-Weitzel. Sie forderte die Bundesregierung auf, "einen nationalen und internationalen Energiedialog zu initiieren", der "den schnellen Übergang zu erneuerbaren Energien und Energieeffizienz" zum Ziel habe. "Exportbürgschaften für Nukleartechnologie und Kohlekraftwerke müssen beendet und die Internationale Agentur für Erneuerbare Energien besser gefördert werden", erläuterte die Theologin.

Angesichts der Katastrophe im japanischen Atomkraftwerk Fukushima heißt es in einer aktuellen Fürbitte von "Brot für die Welt" für die Gottesdienste am 27. März: "Wir bitten um Gelingen für alle Versuche, Brücken der Hilfe nach Japan zu schlagen, auch durch die Werke und Partner unserer Kirche."

"Brot für die Welt" befürwortete vor kurzem gemeinsam mit vier großen Umwelt- und Entwicklungsorganisationen die sofortige Abschaltung der gefährlichsten Kernreaktoren und sprach sich für eine menschen- und umweltverträgliche Energiepolitik aus.

**25.03.2011: Propst Dr. Otto-Uwe Kramer beim 2. Fachkongress "Kirche und Tourismus im Norden" in Travemünde**

## "Offene Türen und Herzen – eine Herberge für die Seele"

Von Stefan Döbler

**Travemünde – Zu Gastfreundschaft, Neugierde und Offenheit gegenüber Touristen hat Propst Dr. Otto-Uwe Kramer, Kirchenkreis Ostholstein, Kirchen und Gemeinden im Norden ermuntert. Beim 2. Fachkongress "Kirche und Tourismus im Norden" erinnerte er heute in Travemünde daran, dass christliche Existenz von ihrem Ursprung und Wesen her von Gastfreundschaft und Unterwegssein geprägt sei. Vor dem Hintergrund der Diskussion um Sonntagsschutz und Bäderregelung ermutigte Propst Dr. Kramer vor den rund 60 Teilnehmenden aus Kirchen, Tourismuswirtschaft und -verbänden in Norddeutschland dazu, konstruktiv und offen miteinander im Gespräch zu bleiben – auch zur Frage der Sonntagsgestaltung.**

Ostholstein sei eine "äußerst stark vom Tourismus und von der Begegnung mit Urlaubern geprägte Region", in der Kirchengemeinden und

Kommunen "seit Jahrzehnten in konstruktivem Miteinander gerade in diesem höchst relevanten Arbeitszweig aufeinander angewiesen sind und voneinander profitieren", so Propst Dr. Kramer.

### **Geschützter Feiertag "gut für den Menschen"**

Urlaub und Freizeit seien bereits in der Schöpfungsgeschichte der Bibel begründet: "Gleich zu Beginn steht der siebte Tag, den Gott in besonderer Weise segnete und heiligte, weil er selbst 'an ihm ruhte von allen seinen Werken, die Gott geschaffen und gemacht hatte'. Im Sabbatgebot fordere Gott den Menschen auf: "Am siebenten Tage ist der Sabbat des HERRN, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun."

Darin liege "alles andere als eine Einschränkung", sondern "das Privileg des Menschen, sich eine spezielle Zeit, eben den siebenten Tag als Zeit der Ruhe, der Entspannung, des Innehaltens zu nutzen, um abschalten zu dürfen, zur Besinnung auf Sein und Sinn menschlicher Existenz, auf Ursprung und Zielpunkt allen menschlichen Denkens und Tuns – auf Gott selbst", sagte Propst Dr. Kramer und fügte hinzu: "Der Feiertag, der Sonntag in christlich-abendländischem Kontext, ist also göttlich, von IHM her, also zutiefst schöpfungsgemäß und damit



*Propst Dr. Otto-Uwe Kramer beim 2. Fachkongress "Kirche und Tourismus im Norden" in Travemünde: "Kirche am Urlaubsort ist in unserer Region seit langem etwas Vertrautes." Foto: Döbler*

gut für den Menschen." Die Unterscheidung von Arbeit und Ruhe sei "dem Menschen gemäß, so wesentlich, so wertvoll, dass Gott dafür einen ganzen der sieben Tage zur Verfügung stellt".

Auch im Blick auf "manche zur Zeit kontrovers geführte Diskussion" sei es "von nicht zu unterschätzender Bedeutung", sich dies vor Augen zu halten, betonte Propst Dr. Kramer.

### **Neue Horizonte kirchlicher Tourismusarbeit**

Unter dem Motto "Himmlische Ferien – neue Horizonte auf einem gemeinsamen Weg in den Norden" hatten die drei evangelischen Kirchen in Norddeutschland am 24. und 25. März, zum 2. Fachkongress "Kirche und Tourismus im Norden" nach Travemünde eingeladen. Propst Dr. Otto-Uwe Kramer, Kirchenkreis Ostholstein, sprach am Freitag zum Thema "Ansätze und neue Horizonte für die Tourismusarbeit – die Antwort der Kirche" – in Vertretung für den Bischofsbevollmächtigten der Nordelbischen Kirche im Sprengel Schleswig und Holstein, Gothart Magaard.

Nach dem ersten Fachkongress im vorigen Jahr in Mecklenburg-Vorpommern und einem Fachkonvent im November in der ostholsteinischen Kirchengemeinde Timmendorfer Strand befasste sich der diesjährige Fachkongress im Travemünder Maritim Strandhotel mit dem Schwerpunkt "Kirche und Tourismus in Schleswig-Holstein".

### **Unterwegssein und Gastfreundschaft: "Zutiefst biblischer Hintergrund"**

Auch der Urlaub sei "eine geschenkte Zeit des Abschaltens vom Alltag, des Innehaltens und Zur-Ruhe-Kommens, aber auch des Entdeckens von Neuem, der kreativen Gedanken und des Eroberns neuer Horizonte", betonte Propst Dr. Kramer in seinem Vortrag. Das Reisen habe zudem "einen zutiefst biblischen Hintergrund", denn die Menschen das Alten wie des Neuen Testaments seien ständig unterwegs gewesen.

Auch Jesus sei mit seinen Jüngern "auf steter Wanderschaft" gewesen und der Apostel Paulus sei durch das ganze römische Imperium gereist. "Gerade die ersten Christen zeichneten sich durch eine große Gastfreundschaft aus, die wie selbstverständlich zum Gemeindeleben dazugehörte." So heiße es zum Beispiel im Hebräerbrief des Neuen Testaments: "Gastfrei zu sein vergesst nicht; denn dadurch haben einige ohne ihr Wissen Engel beherbergt."

### **Menschen in Bewegung suchen offene Türen und Herzen**

Über die Jahrhunderte seien christliche Gemeinden "immer sesshafter geworden", von der ursprünglichen Dynamik, dem Bewegungsdrang und der Kreativität sei nur noch wenig zu spüren: "Ist es da nicht nur gut und sicher auch gewinnbringend, dass nun wieder Menschen in Bewegung vor unseren Gotteshäusern haltmachen und nach geöffneten Türen, wohl auch Herzen Ausschau halten?" Gästen und Touristen die geistlichen Schätze der eigenen Kirche zu zeigen, berge auch eine Chance für Neuentdeckung und Vergewisserung der Fundamente des eigenen Glaubens, für neue Zugänge "zur Stille, zum Nach-denken, zum persönlichen Gebet".

### **"Kirche und Tourismus treibt das gleiche Anliegen"**

Kirche und Tourismus würde das gleiche Anliegen treiben, nämlich "unseren Gästen Sinnvolles, Inhaltsreiches, Tragfähiges anzubieten". Menschen seien heute im Urlaub besonders offen für spirituelle und religiöse Erfahrungen: "Sie suchen im besten Sinne des Wortes ein Dach über dem Kopf auch für den inneren Menschen. Sie sind dankbar, wenn sie eine offene Tür finden, offene Menschen und eine Herberge auch für ihre Seele." Kirchenmusik und andere reiche kulturelle Schätze würden dazu ebenso beitragen, wie zum Beispiel der Open-Air-Gottesdienst mit 2.000 Menschen im August 2010 zur Eröffnung des Europäischen Folklorefestivals auf dem Marktplatz von Neustadt in Holstein sowie der am 1. Mai geplante Gottesdienst für Fahrrad-Biker in der Neustädter Hospitalkirche und der Gottesdienst auf dem Gelände der "ancora Werft" in Neustadt "inmitten großzügiger Yachten und wertvoller Motorboote". – "Drei Herausforderungen extra muros – jedesmal als Anfrage von außen – warum nicht?"

Propst Dr. Kramer betonte: "Kirche am Urlaubsort ist in unserer Region seit langem etwas Vertrautes, und das ausgezeichnete Miteinander von Bürgergemeinde und Kirchengemeinde hilft hier, ohne große Verbiegungen in einladender Weise ein attraktives Angebot zusammenzustellen."

### **Sich vor dem Gast verbeugen, ohne sich für den Gast zu verbiegen**

Gastfreundschaft sei "Wesensäußerung christlicher Existenz, Ausdruck eines Lebensstils, einer Grundeinstellung. Gastfreundschaft besitze "die Kraft, das Denken und Leben in dem Gegeneinander von 'drinnen' und 'draußen', von 'Fremden' und 'Einheimischen', 'Fahrenden' und 'Sesshaften' zu überwinden." Gastfreundschaft bedeute aber nicht, "dass sich alles nur noch um den Gast drehen muss. Man verbeugt sich vor dem Gast, aber man verbiegt sich nicht seinetwegen."

### **Kirchliches Ringen für Wertvolles und Bewahrenswertes**

Ruhe, Entspannung, Urlaub, Atemholen der Seele sei "etwas Göttliches" und gehe zurück auf den siebenten Schöpfungstag – einen herausgehobenen und schützenswerten Tag, seit Jahrtausenden in christlich-abendländischem Kontext und in jüdischer Tradition ein Angebot zum Leben, so Propst Dr. Kramer: "Wenn die Kirche darum ringt, ihn weiterhin unter dem Schutz des Grundgesetzes die ihm gebührende Sonderstellung einzuräumen, dann doch in keiner Weise, um Liebgewordenes in Frage zu stellen, sondern, um Wertvollem und Bewahrenswertem *den* Stellenwert zurückzugewinnen, der diesem gebührt." Auch diesbezüglich bedürfe es "natürlich eines Aufeinander-Zugehens, eines Brückenschlages, auch wenn dieser nur schwer zu finden zu sein scheint".

Kirche und Tourismus seien aufeinander angewiesen – vor Ort, in der Region und im Land, "wollen sich inspirieren, Neues wagen und alte Schätze neu gewinnen", sagte Propst Dr. Kramer und betonte zum Abschluss: "Ich bin sicher, dass es auf diesem Weg noch so manches zu entdecken gibt, sicher auch noch die eine oder andere schwierige Wegstrecke zu meistern ist. Aber, sich auf den Weg zu begeben, immer wieder neu, ist mit Sicherheit ein lohnendes Unterfangen. Packen wir's an!"

### **Nächster Fachkongress "Kirche und Tourismus im Norden": 29. und 30. März 2012 in Hamburg**

Der 3. Fachkongress "Kirche und Tourismus im Norden" ist am 29. und 30. März 2012 in Hamburg geplant und wird dem Thema "Städtetourismus" gewidmet sein, teilte Ulrich Schmidt von der Arbeitsstelle Kirche und Tourismus im Gemeindedienst der Nordelbischen Kirche mit. Zuvor werde am 10. November 2011 zu einem Fachkonvent der Nordelbischen Kirche zum Thema "Kirche und Tourismus" eingeladen.

### **Weitere Informationen:**

#### **Kirche und Tourismus im Gemeindedienst der NEK**

Ulrich Schmidt  
Königstraße 54  
22767 Hamburg  
Tel.: 040 30 620 12 31  
Mobil: 0172 414 59 47  
[e-mail: u.schmidt@gemeindedienst-nek.de](mailto:u.schmidt@gemeindedienst-nek.de)

#### **Propst Dr. Otto-Uwe Kramer**

Postfach 1166  
23721 Neustadt in Holstein  
Königstraße 8 a  
D-23730 Neustadt in Holstein  
Tel.: 04561 5194-0  
Fax: 04561 5194-23  
[e-mail: otto-uwe.kramer@kk-oh.de](mailto:otto-uwe.kramer@kk-oh.de)

### **28.03.2011: Chor der Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker des Kirchenkreises Ostholstein: Konzerte am 2. und 3. April in Neustadt i.H. und in Bosau**

## **Kirchenkreis-Chor in Aktion**

**Neustadt i.H. | Bosau (std|js).** – Der neugegründete Chor der Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker des Kirchenkreises Ostholstein wird erstmals zwei Konzerte im Kirchenkreis geben, wie Kreiskantor Johannes Schlage mitteilt. Kirchenmusiker und Kirchenmusikerinnen des Kirchenkreises Ostholstein sowie weitere versierte Chorsängerinnen und Chorsänger, haben in drei Proben ein anspruchsvolles Programm erarbeitet, das **2. April, in der Stadtkirche Neustadt i.H. und am Sonntag, 3. April, in der St. Petri-Kirche Bosau erklingen wird. Auch ein Blechbläserensemble der Kirchenmusiker sowie der Bosauer Organist Sergej Tcherepanov werden musizieren.**

In der Mitteilung von Kreiskantor Johannes Schlage heißt es dazu ausführlich:

Kirchenmusiker und Kirchenmusikerinnen des Kirchenkreises Ostholstein, ergänzt von einigen versierten Chorsängerinnen und Chorsängern, haben sich zu einem Chor zusammengefunden. In drei Proben wurde ein anspruchsvolles Programm erarbeitet, das am Samstag, 2. April um 19.30 Uhr in der Stadtkirche Neustadt i.H. und am Sonntag, 3. April um 17.00 Uhr in der St. Petri-Kirche Bosau erklingen wird.

Neben der Motette "Richte mich Gott" von Felix Mendelssohn Bartholdy, der doppelchörigen Motette "Fürchte dich nicht" von Johann Sebastian Bach und der Messe sollennelle in cis-moll für Chor und Orgel

von Louis Vierne ist Musik für ein Blechbläserensemble aus den Reihen der Kirchenmusiker und Orgelmusik, gespielt von Sergej Tcherepanov, zu hören.

Die Leitung des Chores hat Kreiskantor Johannes Schlage.

Der Eintritt zu beiden Konzerten ist frei.

## 28.03.2011: Evangelischer Kindergarten Burg a.F.

# Doppeltes Jubiläum bei "Nikolinchen"

**Burg auf Fehmarn (std|eh). – Vor 40 Jahren, am 1. April 1971, wurde der Evangelische Kindergarten der Kirchengemeinde St. Nikolai in Burg auf Fehmarn eröffnet. Vor 15 Jahren, am 1. Mai 1996, wurde der Förderverein des Kindergartens gegründet. Dieses Doppeljubiläum will der Kindergarten, der seit 1996 "Nikolinchen" heißt, gemeinsam mit Förderverein und Kirchengemeinde am 1. April feiern.**

Der Evangelische Kindergarten Burg auf Fehmarn teilt dazu mit:

### Bei "Nikolinchen" wird Geburtstag gefeiert

Am Freitag, dem 1. April 2011, werden der evangelische Kindergarten "Nikolinchen" in Burg 40 Jahre und der Förderverein des Kindergartens 15 Jahre alt. Das muss natürlich gefeiert werden, und alle Kinder, Eltern, Großeltern, Freunde, Verwandte und weitere Interessierte sind herzlich eingeladen, dieses Ereignis gebührend mit zu feiern.

Die Feierlichkeiten werden am Freitag, dem 1. April, um 10.00 Uhr mit einem Gottesdienst in der St.-Nikolai-Kirche eröffnet. Während der anschließenden Ansprachen gibt es für alle Kinder eine Überraschungsaktion.

Um 12.00 Uhr stehen ein Empfang und ein gemeinsames Mittagessen im Gemeindehaus auf dem Programm, um 14.00 Uhr die Ausgabe der Tombola-Gewinne, und um 15.00 Uhr ein Puppentheater mit gleichzeitigem Kaffee- und Kuchenbüfett.

Während des ganzen Tages gibt es verschiedene Angebote für die Kinder im Kindergarten, im Gemeindehaus und auf dem Hof und Spielgelände.

Die Kinder, die Mitarbeiter und alle an den Vorbereitungen Beteiligten würden sich über viele Gäste sehr freuen.

### Hintergrund 1: Daten und Fakten zu "Nikolinchen" 2011

Zur Zeit gibt es im Evangelischen Kindergarten "Nikolinchen" laut Angaben der Leitung in der Altersgruppe U3 zehn Vormittagsplätze und zehn Nachmittagsplätze, wobei Ganztagskinder je einen Vor- und einen Nachmittagsplatz besetzen. Insgesamt gibt es derzeit 13 Krippenkinder in der Einrichtung.

In der Altersgruppe Ü3 gibt es gegenwärtig 40 Vormittagsplätze und 40 Nachmittagsplätze, wobei Ganztagskinder je einen Vor- und einen Nachmittagsplatz besetzen. Insgesamt gibt es momentan 54 Kindergartenkinder bei "Nikolinchen".

Mit der Kindergartenleitung sind insgesamt zehn pädagogische Mitarbeiterinnen und zwei Vertretungskräfte bei "Nikolinchen" im Dienst, dazu zwei Reinigungskräfte und ein Hausmeister.

### Hintergrund 2: Aus der Geschichte des Kindergartens

*Quelle: Kindergarten "Nikolinchen", aus Unterlagen von Ilse Gamm, Kirchengemeinderin, die von Anfang an den Kindergarten begleitet hat*

- Der Bürger Kindergarten von St. Nikolai wurde am 01.04.1971 eröffnet



*Drei von 67 "Nikolinchen": Gegenwärtig werden 13 Krippenkinder und 54 Kindergartenkinder im Evangelischen Kindergarten in Burg auf Fehmarn betreut. Foto: Peter Jirjahlke*

- Unter der Leitung von Pastor Eberhard Voß wurde mit dem damaligen Kirchenvorstand und dem Amtsbruder Gottfried Rempel der erste Kindergarten auf der Insel Fehmarn geplant.
- Am 01.04.1971 öffnete der Kindergarten für 75 Kinder seine Türen. Weitere 100 Kinder standen auf der Warteliste. Der Einzugsbereich wurde auf ganz Fehmarn ausgedehnt.
- Kurz darauf wurden auch zwei Nachmittagsgruppen angeboten.
- Der Kindertagenausschuss, dem jeweils drei Vertreter der Kirchengemeinde als Trägerin der Einrichtung und drei Vertreter der Stadtgemeinde angehörten, hatte den jährlichen Haushaltsplan und Grundsatzfragen wie Öffnungszeiten und Betreuungsbeiträge zu beraten. Bei finanziellen Notlagen der Eltern konnten Beihilfeanträge bei der Kindergartenleiterin gestellt werden.
- Zum zehnjährigen Jubiläum wurde der erste Kastanienbaum, zum 25jährigen Jubiläum der zweite Kastanienbaum gepflanzt.
- Von Anfang an hatte jede Gruppe eine Erzieherin (damals Kindergärtnerin genannt) und eine Hilfe, damals Vorpraktikantin, heute Pädagogik-Assistentin genannt.
- Die Kinder waren anfangs nach dem Alter aufgeteilt. Es gab eine Gruppe mit drei- bis vierjährigen Kindern, eine Gruppe für Fünfjährige und eine Vorschulgruppe. Später wurden altersgemischte Gruppen von drei bis sechs Jahren eingeführt.
- 1992 wurde eine Integrationsgruppe gegründet, die von einer Heilpädagogin betreut wurde, zusätzlich von einer Krankengymnastin und, wenn nötig, einem Logopäden.
- Im Jahre 1996, bei der Feier des 25jährigen Jubiläums, bekam der Kindergarten seinen Namen "Nikolinchen".
- Seit 2008 gibt es Krippengruppen im Kindergarten "Nikolinchen".
- In den Jahren 2009 und 2010 wurden umfangreiche Renovierungsarbeiten durchgeführt, der Kindergarten bekam eine neue Küche und neue Badezimmer.
- Der Förderverein wurde am 1. Mai 1996 gegründet. Mit seiner Hilfe konnten diverse Spielgeräte, z.B. die Rutsche und die Matschanlage, und Spielzeug für drinnen angeschafft werden.

#### Weitere Informationen:

Ev. Kindergarten Burg a.F. "Nikolinchen"  
Ohrstraße 36  
D-23769 Burg auf Fehmarn  
Tel.: 043712080  
Fax: 043714001  
[e-mail: kindergarten.nikolinchen@t-online.de](mailto:kindergarten.nikolinchen@t-online.de)

### 29.03.2011: Propst Wiechmann besuchte Kindergarten St. Katharinen in Gnissau

## "Die Kinder kommen gern hierher!"

Von Stefan Döbler

**Gnissau – Einen offiziellen Besuch stattete der Eutiner Propst Matthias Wiechmann am vergangenen Freitag dem Evangelischen Kindergarten St. Katharinen in Gnissau ab. Am 1. Juni vor 15 Jahren wurde die Einrichtung eingeweiht. Der Propst, der zugleich Vorsitzender des Kirchenkreisvorstandes ist, sprach bei seinem Besuch mit Mitarbeiterinnen, Eltern und Kindern. "Die Kinder kommen gern hierher und freuen sich auf ihre Erzieherinnen", sagte Propst Wiechmann und fügte hinzu: "Das ist die beste Anerkennung, die man sich wünschen kann."**

Einen ganzen Vormittag hatte Propst Wiechmann sich Zeit genommen für den kirchlichen Kindergarten. "Seit meiner letzten Visitation in der Kirchengemeinde Gnissau sind vier Jahre vergangen", sagte er, "nun komme ich gern wieder hierher, um mir von dem Leben hier im Kindergarten aus eigener Anschauung ein Bild zu machen." Zugleich wollte Propst Wiechmann nach den Turbulenzen, die es in der Vergangenheit in der Presse gegeben habe, "Mitarbeiterinnen, Eltern und Kindern den Rücken stärken und ihnen vermitteln, dass ihr Kindergarten im Kirchenkreis Wertschätzung und Anerkennung genießt".

#### "Sollen wir dir was kochen?"

Matthias Wiechmann nahm sich gern Zeit für die Kinder der "Sonnengruppe" und der "Plietschi-Gruppe". Die nahmen den Besucher gleich in Beschlag und luden ihn in ihr Spielhaus ein: "Sollen wir dir was kochen?" – Propst Wiechmann ließ sich nicht lange bitten und hockte sich auf einen der Kinderstühle. Dass er diesen Teil seines Besuches besonders genoss, war dem Propst anzusehen. Vom Spiel-Menü seiner kleinen Gastgeber war er begeistert: "Es gab Kartoffelpuffer mit Rotkohl!"

### Große Zufriedenheit bei den Eltern

Am Morgen hatten Propst Matthias Wiechmann und Julia Schacht, die derzeitige Leiterin des Kindergartens St. Katharinen, an der Eingangstür gemeinsam Eltern begrüßt, die ihre Kinder in die Einrichtung der Kirchengemeinde brachten. "Ich habe große Zufriedenheit mit der Arbeit des Kindergartens wahrgenommen", so der Propst. "Schön, dass es diesen Kindergarten in unserem kleinen Ort gibt", hätte eine Mutter ihm gesagt. "So eine schöne Einrichtung hat auch nicht jeder Ort", schätzte Propst Wiechmann ein. Man könne dankbar sein, dass es hier eine so moderne und schöne Ausstattung in freundlich gestalteten Räumen gebe. Zu den Besonderheiten des Kindergartens zähle der großzügige Turnraum im Obergeschoss mit seinen Sport- und Spielgeräten, die bei den Kindern sehr beliebt seien.



Die Kinder von St. Katharinen luden Propst Wiechmann gleich in die Küche ihres Spielhauses ein: "Sollen wir dir was kochen?" Foto: Döbler

### Musikalische Frühförderung ab 30. März

Ein neues Angebot startet morgen im Kindergarten St. Katharinen: Für drei Monate bietet die Gnissauer Musikpädagogin Julia Will einmal in der Woche eine musikalische Frühförderung für Kinder unter drei Jahren an. "Die Kinder werden mit ihr singen, sich zu Musik bewegen, Instrumente ausprobieren und erste rhythmische Übungen kennenlernen", kündigt Julia Schacht, die derzeitige Kindergartenleiterin an. Dieses Angebot sei kostenlos und werde von der Kirchengemeinde Gnissau finanziert.

### Kindergarten St. Katharinen vor 15 Jahren eingeweiht

Seit dem 1. September 1974 werden Kinder in der Kirchengemeinde Gnissau betreut, zunächst in einem Spielkreis, der am Anfang in Räumen einer Familie der Kirchengemeinde untergebracht war. Ein halbes Jahr später zog der Spielkreis ins Gnissauer Pastorat um. Später gab es dann zwei Kindergruppen: eine Regelgruppe für Kinder von drei bis sechs Jahren und eine altersgemischte Gruppe auch für Kinder unter drei Jahren. Aus der altersgemischten Gruppe wurde 2009 die Krippengruppe. Vor 15 Jahren, am 1. Juni 1996, wurde der neue Kindergarten St. Katharinen eingeweiht. Heute werden hier insgesamt 31 Kinder in zwei Gruppen von zwei Erzieherinnen und zwei sozialpädagogischen Assistentinnen betreut. Zur "Plietschi-Gruppe" gehören Kinder, die unter drei Jahre alt sind, zur "Sonnengruppe" die älteren.

### Kindergartenarbeit bleibt "wichtiges Thema" für Kirche in Ostholstein

"Als Kirche ist uns die Situation der Familien in Ostholstein wichtig", betonte der Propst am Rande seines Besuches in Gnissau. Die Evangelischen Kindergärten im Kirchenkreis seien "lebendige Familienarbeit der Kirchengemeinden". In Ostholstein befinden sich 37 Kindertagesstätten mit über 2.100 Plätzen für drei- bis sechsjährige Kinder in kirchengemeindlicher Trägerschaft. Hinzu kommen immer zahlreichere Plätze für die Allerjüngsten, die in den weiter ausgebauten Krippenbereichen der Einrichtungen von fachlich besonders geschulten Erzieherinnen betreut werden.

Die kirchliche Kindergartenarbeit hatte Propst Matthias Wiechmann bereits im November 2010 in seinem Bericht vor der Kirchenkreissynode als ein "wichtiges Thema" bezeichnet. Der Kirchenkreis bekenne sich zur Fortsetzung der KiTa-Arbeit in Ostholstein, so Propst Wiechmann auf der Synodentagung in Bad Malente. Der Kirchenkreisvorstand habe die Bitte der Kirchenvorstandsvorsitzenden-Konferenz aufgenommen, die Einführung einer neuen Trägerstruktur und damit die Schaffung eines Kindertagesstättenwerkes des Kirchenkreises Ostholstein für seine Gemeinden zu prüfen. "Daran wird zur Zeit intensiv gearbeitet", so Propst Matthias Wiechmann.

### Hintergrund: Profil des Kindergartens St. Katharinen in Gnissau

Quelle: Katharinenbote. Kirchliche Nachrichten Gnissau, Heuerstubben, Hohenhorst, Steenkrütz, Travenhorst, Travenort. Dezember 2010 – Februar 2011

Der Kindergarten in Gnissau ist eine kirchliche Einrichtung, die nach dem evangelischen Glauben erzieht und sich in der Mitte des Dorfes befindet, direkt neben der Kirche. Die Einrichtung besteht aus zwei Gruppen, der "Sonnengruppe" und der "Plietschi-Gruppe".

In der "Sonnengruppe" werden derzeit 22 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren betreut, während in der "Plietschi-Gruppe" gegenwärtig neun Kinder betreut werden, die ein bis drei Jahre alt sind. In der Zeit ab 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr werden die Kinder in zwei unterschiedlichen Gruppenräumen betreut, die auf die jeweiligen Altersgruppen abgestimmt sind. Bei der "Sonnengruppe" können sich die Kinder entscheiden, ob Sie basteln, was bauen oder lieber ein Rollenspiel in der eigenen Puppenwohnung spielen wollen.

Die "Plietschi"-Kinder haben die Möglichkeit, Bastelangebote wahrzunehmen, sich auf dem Bau-Teppich zu vergnügen oder sich, wenn Sie zu müde zum Spielen sind, in den dafür eingerichteten Raum zum Schlafen in eines der bereitstehenden Betten zurückzuziehen.

Während der Spielzeit können die Kinder eigenverantwortlich den Zeitpunkt wählen, wann Sie Ihr mitgebrachtes Frühstück zu sich nehmen wollen, um das Spiel nicht an einer festgelegten Uhrzeit unterbrechen zu müssen. Jederzeit stehen den Kindern Getränke bereit, die von der Einrichtung besorgt werden. Außerdem besitzt der Kindergarten ein kindgerechtes Badezimmer mit vier Toiletten, einer Wickelkommode und Waschbecken, an denen nach jeder Mahlzeit die Zähne geputzt werden. In der Küche wird gebacken, hier können auch Gemüse und Obst geschält sowie die Vorbereitungen für das gemeinsame Frühstück getroffen werden, das einmal in der Woche stattfindet. Im Obergeschoss des Hauses ist ein großer Turnraum. Hier befinden sich diverse Turn- und Spielgeräte, die bei den Kindern sehr beliebt sind, weil sie dort genügend Platz haben, um ihren Bewegungsdrang ausleben zu können.

Auf dem Außengelände stehen kindgerechte Spielgeräte, die zum Schaukeln, Klettern und Toben einladen. Der Kindergarten ist auf die Bedürfnisse der Kinder und Eltern abgestimmt und bietet eine erweiterte Öffnungszeit von 12.30 Uhr bis 14.00 Uhr. In der Zeit treffen sich die Kinder in der Sonnengruppe. Hier wird auch eine warme Mahlzeit angeboten, die von einer Großküche geliefert wird. Bis die Kinder abgeholt werden, wird noch ein wenig gespielt.

In den einzelnen Gruppen sind jeweils zwei Mitarbeiterinnen für die Betreuung der Kinder zuständig.

#### **Weitere Informationen:**

##### **Propst Matthias Wiechmann**

Schloßstraße 13

D-23701 Eutin

Tel.: (0 45 21) 80 05-34

Fax: (0 45 21) 80 05-36

[e-mail: Matthias.Wiechmann@kk-oh.de](mailto:Matthias.Wiechmann@kk-oh.de)

##### **Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Gnissau**

Kirchstraße 18

D-23623 Gnissau

Tel.: 04556 98260

Fax: 04556 98262

[e-mail: kg-gnissau@kk-oh.de](mailto:kg-gnissau@kk-oh.de)

##### **Evangelischer Kindergarten St. Katharinen Gnissau**

Kirchstraße 18a

D-23623 Gnissau

Tel.: 04556 1049

Fax: 04556 98262

[e-mail: kg-gnissau@gmx.de](mailto:kg-gnissau@gmx.de)

**30.03.2011: Evangelisches Frauenwerk Ostholstein: Über 150 Veranstaltungen bis Dezember**

## **Neues Programm – neue Website**

Von Stefan Döbler

**Eutin | Neustadt in Holstein – Mit einem neuen Programm startet das Evangelische Frauenwerk im Kirchenkreis Ostholstein in das Frühjahr. Über 150 verschiedene Veranstaltungen, darunter vielfältige regelmäßige sowie besondere thematische Angebote stehen bis Dezember 2011 unter dem Motto des Frauenwerkes "Es geht auch anders - umkehren zum Leben" im Programm. Seit kurzem ist auch der neue Internetauftritt des Evangelischen Frauenwerks Ostholstein online, der laufend aktualisiert und ausgebaut werden soll. Unter [www.ev-frauenwerk-ostholstein.de](http://www.ev-frauenwerk-ostholstein.de) sind schon jetzt neben dem aktuellen Veranstaltungskalender auch Kontakt- und Hintergrundinformationen sowie Internet-Links zu finden.**

Mit der neuen Veranstaltungsreihe "Kirche mit allen Sinnen erleben" lädt das Frauenwerk zum Beispiel dazu ein, "sich abwechselnd in den Kirchenkreisbezirken zu besuchen", so Pastorin Ruth Gänßler-Rehse vom Frauenwerk. "Im Zickzackkurs geht es durch Ostholstein, um die Kirchen und Gemeinden in unserem Kirchenkreis besser kennenzulernen. In Zusammenarbeit mit den Frauen vor Ort wird es Kirchenführungen, Andachten und ein Kaffeetrinken geben." Am 26. Mai geht die Reise nach Landkirchen auf Fehmarn.



*Logo des Evangelischen Frauenwerks Ostholstein. Grafik: Frauenwerk*

Das Angebot des Evangelischen Frauenwerks Ostholstein zwischen Fehmarn und Stockelsdorf reicht 2011 von Andachten im Garten, Bibel- und Frauenfrühstück, Exerzitien im Alltag über "Frauen, die sich trauen" bis zu Gottesdiensten, Frauengruppen, Gesprächskreisen, Seminaren und einem meditativem Strandspaziergang.

Im Rahmen des Jubiläumsprogramms 100 Jahre Internationaler Frauentag präsentiert zum Beispiel Waltraud Waidelich, Diplom-Sozioökonomin im Nordelbischen Frauenwerk in Kiel heute ab 19.00 im Gemeindesaal der Kirchengemeinde Eutin, Schloßstraße 2, Frauensichten auf das bedingungslose Grundeinkommen unter dem Motto "Genug Geld zum Leben ?!".

### **Babyklappe und Eheseminar**

"Die Frage, wie Frauen ihre Existenz absichern können, wird immer drängender. Trotz guter Ausbildung arbeiten viele Frauen in Teilzeit und versorgen ihre Kinder. Andere verdienen weniger als sie für ihren Unterhalt brauchen. Ist das bedingungslose Grundeinkommen für Frauen eine gute Existenzsicherung oder verbergen sich auch hier bedenkenswerte Nachteile? Waltraud Waidelich hat sich eingehend mit diesen Fragen auseinandergesetzt und wird ihre Überlegungen zur Diskussion stellen", teilt Pastorin Ruth Gänßler-Rehse vom Evangelischen Frauenwerk im Kirchenkreisbezirk Eutin mit.

Am 13. April beginnt um 10.00 Uhr eine Fahrt des Evangelischen Frauenwerks vom Evangelischen Gemeindehaus in Neustadt in Holstein zum Agape-Haus – "Leben Bewahren" Lübeck e.V. "Gemeinsam möchten wir die erste Babyklappe Schleswig-Holsteins besuchen und uns über die notwendige Einrichtung informieren, die verzweifelten Müttern ein Zuhause bietet", so Andrea Rathjen vom Evangelischen Frauenwerk im Kirchenkreisbezirk Oldenburg.

Zum Eheseminar "Gemeinsam E1NS" des Missionswerkes "Campus für Christus" mit Birgit und Helge Sych lädt das Evangelische Frauenwerk vom 13. bis 15. Mai in die Stadtkirche nach Neustadt in Holstein ein. Bei dem Seminar geht es um die Situation der Ehe in der heutigen Gesellschaft, heißt es in der Einladung, um Kommunikation und Konfliktbewältigung, um sexuelle Intimität, Gottes Gedanken zur Ehe und das Thema Familiensegen. Auch ein Candle-Light-Dinner stehe auf dem Programm. Das überkonfessionelle Missionswerk "Campus für Christus" arbeitet in 186 Ländern, in Deutschland auf der Basis der Evangelischen Allianz. Seine Schwerpunkte sind Evangelisation, Jüngerschaft und Gebet.

### **Theologinnen, Philosophinnen und Ikonen der Ostkirche**

Im Laufe des Jahres sollen auch Frauen vorgestellt werden, "deren Denken eine neue Sichtweise auf das Leben vermittelt und deren Engagement herausfordert, das eigene Denken zu überprüfen", so Pastorin Gänßler-Rehse. "Unser Augenmerk richtet sich in diesem Jahr auf zwei bedeutsame Frauen, die in Theologie und Philosophie wissenschaftlich tätig waren und sind. Am 21. Juni geht es in Timmendorfer Strand um Hanna Jursch, die als erste Frau einen Lehrstuhl in Theologie innehatte und zu deren Gedenken alle zwei Jahre ein theologischer Preis von der EKD ausgelobt wird. Am 22. Oktober stellen wir in Eutin die US-Amerikanerin Martha Nussbaum vor, die als eine der profiliertesten Philosophinnen weltweit gilt."

Unter dem Motto "Frauen, die sich trauen" bietet das Frauenwerk wieder eine Vortrags- und Gesprächsreihe an – "über biblische Frauengestalten, Lebensberichte starker Frauen und Erfahrungsberichte von Frauen unserer Zeit, die Gott beim Wort nehmen", heißt es im Programm. Am 27. Mai wird es in Grömitz um "Ikonen – Bilder der Ostkirche" gehen. "Hier verbinden sich Himmel und Erde miteinander. Dem handwerklichen Tun folgt ein innerer Prozess. Das bildgewordene Wort Gottes dringt ein in die Tiefen der menschlichen Seele. Ikonen führen den Betrachter zur Ruhe und in die Gegenwart Gottes", kündigt Andrea Rathjen vom Frauenwerk an. Am 24. Juni referiert Prof. Dr. Ruth Albrecht, Hamburg, ebenfalls in Grömitz zum Thema "Adeline Gräfin von Schimmelmann – adlig, fromm, exzentrisch" – mit Bildmaterial aus der Kaiserzeit.

Die Gottesdienstgruppe des Evangelischen Frauenwerks gestaltet in diesem Jahr fünf Gottesdienste in verschiedenen Kirchengemeinden Ostholsteins unter dem Jahresthema "Mit Psalmen leben".

Zu einer gemeinsamen Fahrt zum 33. Deutschen Evangelischen Kirchentag vom 1. – 5. Juni nach Dresden lädt das Frauenwerk in diesem Jahr ein. Eine kleine Gruppe des Evangelischen Frauenwerks wird im November die Mädchen-Schule in Ghana besuchen, die vom Frauenwerk seit 1995 und mit dem "Schulfonds Bopa" seit 2010 unterstützt wird.

#### **Internet zum Thema:**

##### **Evangelisches Frauenwerk Ostholstein**

[www.ev-frauenwerk-ostholstein.de](http://www.ev-frauenwerk-ostholstein.de)

#### **Weitere Informationen:**

##### **Evangelisches Frauenwerk im Kirchenkreis Ostholstein**

###### **Pastorin Ruth Gänßler-Rehse**

###### **Leiterin des Evangelischen Frauenwerks im Kirchenkreisbezirk Eutin**

Kirchenkreisbezirk Eutin

Schloßstraße 11

D-23701 Eutin

Tel.: 04521 800548

Fax: 04521 8005-36

[e-mail: ev.frauenwerk@kk-oh.de](mailto:ev.frauenwerk@kk-oh.de)

###### **Andrea Rathjen**

###### **Leiterin des Evangelischen Frauenwerks im Kirchenkreisbezirk Oldenburg**

Kirchenkreisbezirk Oldenburg

Grasweg 11

D-23730 Neustadt in Holstein

Tel.: 04561 16721

Fax: 04521 8005-36

[e-mail: rathjendea@aol.com](mailto:rathjendea@aol.com)

**30.03.2011: Japan, Libyen, Jemen: Montagsandachten in St. Michaelis, Eutin**

## **Propst fordert: "Umkehr jetzt!"**

Von Stefan Döbler

**Eutin – In allen Kirchengemeinden des Kirchenkreises Ostholstein wird in diesen Tagen für die von Erdbeben, Flut und Atomkatastrophe betroffenen Menschen in Japan gebetet. Die Pröpste des Kirchenkreises Ostholstein, Matthias Wiechmann und Dr. Otto-Uwe Kramer, haben sich einem entsprechenden Aufruf des nordelbischen Bischofs Gerhard Ulrich angeschlossen. In Eutin kamen am Montag bereits zum zweiten Mal Menschen zur Andacht "BETEN – SCHWEIGEN – HÖREN" in die St. Michaeliskirche. Propst Matthias Wiechmann lud sie dazu ein, "ihre Gedanken, ihre Gebete und ihr Schweigen im Gedenken an die leidenden Menschen in Japan, Libyen, Jemen und anderen Krisengebieten der Welt vor Gott zu bringen".**

Seit dem 21. März laden die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Eutin und die Katholische Kirchengemeinde St. Marien Eutin gemeinsam während der Passionszeit jeweils montags um 17. 30 Uhr zu regelmäßigen Andachten unter dem Motto "BETEN – SCHWEIGEN – HÖREN" rund um den Weltkugelleuchter in der St. Michaeliskirche ein. "Die Gefahr, die von den Reaktoren in Fukushima ausgeht, ist noch nicht gebannt, die Not, die die von Erdbeben und Tsunami betroffenen Menschen leiden, noch nicht beseitigt. Und auch die Situation in Libyen, dem Jemen und anderen Staaten in Nordafrika gibt Anlass zur Sorge", heißt es in einer Mitteilung der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde. Das alles sei "Grund genug, die Welt ins Gebet zu nehmen" – auch am kommenden Montag wieder, bis zum 18. April, dem Montag in der Karwoche.

### "Wenn der Platz nicht reicht, ziehen wir ins Hauptschiff um"

Nach den Erfahrungen der letzten beiden Andachten ist mit einer wachsenden Zahl von Teilnehmern zu rechnen. "Sollte der Platz in der Turmkapelle nicht ausreichen, werden wir ins Hauptschiff von St. Michaelis umziehen", kündigte Pastorin Maren Löffelmacher, die Vorsitzende des Kirchenvorstandes, an.

"Aus tiefer Not schrei ich zu dir, Herr Gott, erhöhr mein Rufen." – Gemeinsam sangen die rund 50 Teilnehmer aller Generationen am vergangenen Montag gemeinsam den Luther-Choral nach Psalm 130. Sie hatten sich um den Weltkugel-Leuchter versammelt. Die in der Turmkapelle von St. Michaelis aufgestellten Stühle waren schnell besetzt, viele Menschen stellten sich dahinter auf oder nahmen vom Eingang aus an der Andacht teil.

Propst Matthias Wiechmann zitierte Berichte aus der [evangelischen Kirchengemeinde in Tokyo](#). Er berichtete unter anderem von einem neunjährigen japanischen Jungen, der bei der Katastrophe seine Familie verloren hat und nun auf der Suche nach Angehörigen von einer Notunterkunft zur anderen wandert und dabei stumm ein Schild hochhält, auf dem sein Name steht und der Satz: "Morgen komme ich wieder."

### Propst fordert: "Die bittere Erfahrung von Fukushima drängt zur Umkehr jetzt!"

Mit dem Vaterunser, der gesungenen Bitte "Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten" und einem Segen ging die Andacht zu Ende. Propst Wiechmann wies alle Anwesenden auf die anschließende Mahnwache auf dem Eutiner Markt hin, an der er gemeinsam mit Gemeindegliedern und mehreren Eutiner Pastorinnen und Pastoren auch selbst teilnahm.

In einer aktuellen Stellungnahme zu den Ereignissen in Japan und Nordafrika machte Propst Matthias Wiechmann in diesen Tagen deutlich: "Es wird keinen anderen Weg aus diesen Verstrickungen geben, als immer wieder neu zu hören auf das, was schon seit Anbeginn der Welt und der Menschheit gesagt ist von ihrem Schöpfer. Nämlich, dass es gut ist für unser persönliches Wohlergehen wie für die Gesellschaft, nach seinem Wort, zum Beispiel den Zehn Geboten, zu leben, Liebe zu üben und demütig zu sein." Gut sei, Ehrfurcht zu behalten vor dem Schöpfer und seinem Werk "und die damit uns Menschen gesetzten Grenzen des Machbaren zu achten", so Propst Wiechmann.

"Nicht alles, was uns Menschen vermeintlich möglich ist, ist uns auch erlaubt", betonte der Propst, "das wäre missverstandene Freiheit." Die Nutzung der Kernenergie zur Gewinnung von Strom in Atomkraftwerken gehöre dazu, sagte Matthias Wiechmann und fügte hinzu: "Die bittere Erfahrung von Fukushima drängt zur Umkehr jetzt!"

Gemeinsam still werden bei Andacht, Meditation und Gebet, eine Kerze entzünden und auf uralte biblische Worte hören, die Erfahrungen aufnehmen, vor denen wir Menschen stumm werden: Angst und Leid, Schmerz und Elend. – Dazu laden **alle Kirchengemeinden im Kirchenkreis Ostholstein** in diesen Tagen Christen wie Nichtchristen in Andachten und Gottesdiensten ein und öffnen die Türen ihrer Kirchen und Gemeinderäume. Zugleich ruft die Nordelbische Evangelisch-Lutherische Kirche zu Spenden auf, um die Hilfsaktionen der [Diakonie Katastrophenhilfe](#) vor Ort zu unterstützen. Zu erreichen ist sie auch über [www.kirchenkreis-ostholstein.de](http://www.kirchenkreis-ostholstein.de).



*Propst bei der Mahnwache: Nach Andacht und Gebet für die von Erdbeben, Flut und Atomkatastrophe betroffenen Menschen in Japan und in anderen Krisengebieten der Welt zog Propst Matthias Wiechmann gemeinsam mit vielen Teilnehmern zur Mahnwache auf dem Eutiner Markt. Foto: Döbler*

**Weitere Informationen:****Propst Matthias Wiechmann**

Postfach 209  
23692 Eutin  
Schlossstraße 13  
D-23701 Eutin  
Tel.: 04521 8005-34  
Fax: 04521 8005-36

[e-mail: Matthias.Wiechmann@kk-oh.de](mailto:Matthias.Wiechmann@kk-oh.de)

**Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Eutin**

Schloßstraße 2  
D-23701 Eutin  
Tel. 1: 04521 7013-0  
Tel. 2: 04521 7013-11  
Fax: 04521 7013-17

[e-mail: kg-eutin@kk-oh.de](mailto:kg-eutin@kk-oh.de)

**04.04.2011: 2. Film-Gottesdienst in Pelzerhaken****Lehrstücke über das Scheitern mit Laurel & Hardy**

**Neustadt in Holstein | Eutin (he).** – Die Kirchengemeinde Neustadt in Holstein zeigt zum zweiten Mal in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Männer- und Familienarbeit im Kirchenkreis Ostholstein am 10. April um 10.00 Uhr im Gottesdienst in der Kapelle Pelzerhaken einen Kurzfilm der Komiker Laurel und Hardy. Der Gottesdienst richtet sich an alle jüngeren und älteren Menschen, die einmal eine andere Art der Auslegung eines biblischen Textes erleben möchten.

Kann das zusammenpassen: Filmkomik und Gottesdienst? Pastor Lutz Damerow von der Kirchengemeinde Neustadt in Holstein und Henning Ernst, Männer- und Familienpastor im Kirchenkreis, zeigen im Gottesdienst am Sonntag, 10. April, 10.00 Uhr in der Kapelle Pelzerhaken, wie gut das passt. "Stan Laurel und Oliver Hardy sind Licht- und Schattengestalten zugleich", sagt Lutz Damerow, Pelzerhaken, über die beiden berühmten Filmkomiker, die in Deutschland unter dem Namen "Dick & Doof" bekannt wurden, "sie führen uns mit einem Lächeln und unendlicher Gelassenheit durch die Höhen und Tiefen des Lebens."

Der Gottesdienst richtet sich an junges wie älteres Publikum, die einmal anders die Auslegung eines biblischen Textes erfahren möchten. "Dabei machen wir keinen 'fröhlichen Budenzauber' am Sonntagmorgen, sondern feiern einen vollständigen evangelischen Gottesdienst mit Gebeten und Schriftlesung, allerdings mit einem Film-Element und einer dialogischen Predigt", erklärt Männer- und Familienpastor Ernst. "Die Christenheit ist schließlich eine 'Erzählgemeinschaft'. Seit 2.000 Jahren sind Geschichten von Freud', Leid und Rettung weitererzählt worden. Wir tun dies auch, nur eben unter anderem mit Hilfe des Mediums Film."

**Lehrstücke über das Scheitern**

Stan Laurel und Oliver Hardy zeigen "Lehrstücke über das Scheitern", so Henning Ernst: "Viele Ihrer Kurzfilme thematisieren ihr gemeinsames Streben, alles richtig zu machen – und doch geraten die beiden dabei immer



*Laden zum 2. Film-Gottesdienst mit Laurel & Hardy am 10. April in die Kapelle Pelzerhaken: Pastor Lutz Damerow, Kirchengemeinde Neustadt, und Pastor Henning Ernst, Männer- und Familienarbeit im Kirchenkreis Ostholstein. Foto: Döbler*

wieder 'in Teufels Küche'. Aber sie verzweifeln dabei eben nicht." Der berühmte Blick von Mr. Hardy direkt in die Kamera bringe gut diese Kunst zum Ausdruck, deren Motto etwa lauten könnte: "Ich wäre auch ohne diesen Schlamassel klargekommen, aber das Leben ist offensichtlich nicht ohne zu haben."

Wenn Hardy eine Unterschrift setzt, macht er vorher einen rokokohaften Schnörkel durch die Luft. Er bewahrt Haltung, als er mitten in den Trümmern eines Hauses sitzt. Es beginnt zu allem Überfluss auch noch zu regnen, und er schnippt einen Regentropfen von seinen weißen Handschuhen. "Ich kann von diesen beiden Komikern sogar seelsorgerliche Impulse mitnehmen", erläutert Pastor Ernst mit einem Lächeln auf den Lippen: "Man könnte das umschreiben mit dem Satz: Lacht kaputt, was euch kaputtmacht."

#### **"Biblischer Text erreicht über Filmszenen die Herzen der Gemeinde"**

Der Gottesdienst wird gestaltet von einem Team, das auch musikalische Akzente setzt. Neben den Gemeindeliedern wird wie beim ersten Film-Gottesdienst Ende Januar auch dieses Mal wieder ein Quintett aus Streichern und Bläsern zu hören sein, kündigt Pastor Ernst an: "Die ausgewählten Filmszenen kommentieren den biblischen Text und bewegen so die Herzen der Gottesdienstgemeinde ganz anders als es Wort können. Seien Sie herzlich eingeladen!"

#### **Weitere Informationen:**

##### **Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Neustadt in Holstein**

Kirchenstraße 7  
D-23730 Neustadt in Holstein

Tel.: 04561 17945  
Fax: 04561 7149312

[e-mail: kirchenbuero.kgneustadt@kirnet.de](mailto:kirchenbuero.kgneustadt@kirnet.de)

##### **Pastor Lutz Damerow**

Timpenbarg 24  
D-23730 Pelzerhaken

Tel.: 04561 716917

##### **Evangelische Männer- und Familienarbeit im Kirchenkreis Ostholstein**

Pastor Henning Ernst  
Männer- und Familienarbeit

Postfach 209  
23692 Eutin

Kirchplatz 1  
D-23701 Eutin

Tel.: 04521 7969243  
Fax: 04521 8005-36

[e-mail: ev.maennerarbeit@kk-oh.de](mailto:ev.maennerarbeit@kk-oh.de)

**05.04.2011: Christen der Kirchengemeinden Grube, Hansühn, Neukirchen pilgern Ostermontag zu Gut Görtz**

## **Leuchtturm-Gottesdienst**

Von Stefan Döbler

**Görtz – Seit über vier Jahren feiern die drei Kirchengemeinden Grube, Hansühn und Neukirchen regelmäßig gemeinsam "Leuchtturm-Gottesdienste". Auch diesen Ostermontag finden sich Christen aus den drei Gemeinden auf Gut Görtz bei Oldenburg in Holstein ein, um gemeinsam einen abendlichen Gottesdienst außerhalb der Mauern ihrer Kirchen zu feiern. 2010 hatten rund 350 Menschen ihren Osterausflug mit dem "Leuchtturm-Gottesdienst" auf Gut Görtz verbunden, so Tim Voß, Pastor in Hansühn und Hohenstein, einer der Organisatoren der "Leuchtturm-Gottesdienste".**

Um 17.00 Uhr wird der diesjährige "Leuchtturm-Gottesdienst" am Ostermontag, 25. April 2011, auf Gut Görtz beginnen, das nahe der Bäderstraße B 501, zwischen Neukirchen bei Oldenburg in Holstein und Grube liegt.

Den ersten gemeinsamen "Leuchtturm-gottesdienst" feierten die drei Kirchengemeinden am 3. September 2006 in Hansühn. Seitdem treffen sich Christen aus den drei Gemeinden viermal im Jahr zu diesen besonderen

Gottesdiensten, immer im Wechsel in einer der drei Kirchengemeinden und mit großem Zuspruch. Im vorigen Jahr lud man rund um die Gottesdienste erstmals zu gemeinsamen "Leuchtturm-Abenden zum Weiterdenken" ein.

### **"Werden die Menschen sich auf den Weg in die Nachbarkirche machen?"**

Anfangs sei das Vorbereitungsteam der drei Gemeinden skeptisch gewesen, wie sich Tim Voß erinnert: "Wir fragten uns: Werden die Menschen sich auf den Weg machen von einer Gemeinde in die andere? Denn die 'Leuchtturm-Gottesdienste' finden normalerweise abwechselnd in einer der drei Kirchen statt."

Inzwischen sehen die Pastoren Michael Thermann, Neukirchen, Arne Spießwinkel, Grube, und Tim Voß, Hansühn und Hohenstein, bereits dem 19. "Leuchtturm-Gottesdienst" entgegen und stellen fest, dass ihre Erwartungen weit übertroffen wurden: "Meistens kommen so um die 200 Menschen zu den Gottesdiensten zusammen. Auch weitere Fahrten nehmen sie dafür auf sich."

Die "besondere Gottesdienstform mit einem konkreten Thema und einer kreativen Gestaltung zum Beispiel durch ein Theaterstück oder Filmszenen" ergänze die vertrauten sonntäglichen Gottesdienste, so Pastor Voß. Der Neukirchener Gospelchor bringe "jedesmal viel Schwung in den Gottesdienst". Viele kämen auch deshalb gern gerade zu diesen Gottesdiensten. Und schließlich: "Ein Leuchtturm gibt Orientierung – und genau das sollen diese Abendgottesdienste auch tun", sagt Pastor Voß.



*Drei Pastoren – ein Leuchtturm: Tim Voß, Hansühn, Arne Spießwinkel, Grube, und Michael Thermann, Neukirchen.  
Foto: Döbler*

### **Gospel, Theater, Filmszenen – Ergänzung der Sonntagsgottesdienste**

Zu besonderen Anlässen verlassen die Gemeinden auch ihre Kirchenmauern – so wie zum "Leuchtturm-Gottesdienst" am Ostermontag auf Gut Görtz. "Im Jahr 2010 waren dort am Ostermontag etwa 350 Menschen zum 'Leuchtturm' versammelt und haben ihren Osterausflug mit dem Gottesdienst verbunden", erinnert sich Tim Voß. Das war ein Argument für die drei Gemeinden, wieder einen Ostergottesdienst außerhalb der Kirchen zu feiern.

Der 20. "Leuchtturm-Gottesdienst" soll dann wieder in einer Kirche stattfinden: am 10. Juli 2011 in Hansühn.

### **Weitere Informationen:**

#### **Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Hansühn**

##### **Pastor Tim Voß**

Lütjenburger Straße 4

D-23758 Wangels / Hansühn

Tel.: 04382 258

Fax: 04382 920302

[e-mail: kirchenbuero.kghansuehn@kirnet.de](mailto:kirchenbuero.kghansuehn@kirnet.de)

##### **Gut Görtz**

##### **Johannes Weilandt**

23777 Heringsdorf in Holstein

Tel. 04365 10 05

Fax. 04365 10 04

[e-mail: gutgoertz@t-online.de](mailto:gutgoertz@t-online.de)

## **12.04.2011: Umbau und Renovierung von St. Fabian- und St. Sebastian, Rensefeld**

### **Wiedereröffnung am Palmsonntag**

Von Stefan Döbler

**Rensefeld – Nach umfangreichen Umbau- und Renovierungsmaßnahmen seit Sommer 2010 soll die Rensefelder St. Fabian- und St. Sebastian-Kirche mit dem Gottesdienst am 17. April, Palmsonntag, wieder für**

**Gemeinde und Öffentlichkeit geöffnet werden, teilt Pastor Matthias Kiehn mit: "Ich freue mich über die Neugestaltung des Eingangsbereichs und der Nordkapelle, weil zwei bislang eher vernachlässigte Bereiche unserer Kirche aus dem Schattendasein geholt worden sind und die Kirche dadurch an geistlicher Ausstrahlungskraft gewonnen hat." In der durch eine künstlerisch gestaltete Glaswand abgetrennten und separat beheizbaren Nordkapelle könne auch mit kleineren Gruppen angemessen Andacht und Gottesdienst gefeiert und dabei zugleich Energie gespart werden.**

Die für das Frühjahr 2011 geplanten Umbauarbeiten seien fast abgeschlossen, so Pastor Kiehn. Am Sonntag Palmarum, 17. April 2011 werde um 10.00 Uhr zum Gottesdienst zu Beginn der Karwoche eingeladen. Anschließend haben die Gottesdienstteilnehmer Gelegenheit, die Veränderungen in der Kirche selbst in Augenschein zu nehmen: "Einige Handwerker sowie der [Architekt Andreas Voßgrag aus Lübeck](#) und die [Künstlerin Marie-Luise Dähne aus Berlin](#) werden anwesend sein und für Fragen und Erläuterungen zur Verfügung stehen."

Die Kosten für die gesamten Maßnahmen lassen sich nach Angaben von Pastor Kiehn auf rund 350.000 Euro beziffern und werden zum allergrößten Teil aus Eigenmitteln bestritten. Der Ingenieur und Architekt im Baudezernat der Nordelbischen Kirche, Dr. Heiko Seidel, begleitete das Vorhaben. Das Baudezernat der Nordelbischen Kirche förderte den Künstlerwettbewerb für die Gestaltung der neu eingebauten Glaswand zur Nordkapelle durch einen Zuschuss von 2.500 Euro, so Pastor Kiehn.

Gegenwärtig führen Elektriker, Maler, Tischler und die Restauratorin noch Restarbeiten aus. Nach Ostern soll die Orgel gereinigt werden. Da wegen der unerwartet großen Bauschäden auch der Turm saniert werden musste, könne man nun "ruhigen Gewissens weiter für neue Bronzeglocken sammeln, denn jetzt ist der Turm gut gerüstet dafür", sagt Pastor Kiehn. Spätestens bis zum 850. Jubiläum von St. Fabian- und St. Sebastian im Januar 2027 könnte das Vorhaben umgesetzt werden, hofft der Pastor.

Von Palmsonntag an wird die Rensefelder Kirche nun wieder in Gebrauch und zugänglich sein: Die "Nachtgedanken" – immer am 15. eines jeden Monats um 22.00 Uhr – finden am Freitag, 15. April, bereits in der Nordkapelle hinter der neuen Glaswand statt, "auch wenn die gesamte Neugestaltung der Kapelle noch nicht abgeschlossen ist", so Pastor Kiehn. In der Karwoche, von Montag, 18., bis Samstag, 23. April, lädt die Kirchengemeinde morgens von 7.00 bis 9.00 Uhr zu Stille und Meditation unter dem Motto "Atempause - die Kirche ist offen" ein, in denen es um die Themen der diesjährigen Fastenaktion der evangelischen Kirche "7 Wochen ohne - Ich war's" gehen soll. Jeweils um 8.00 Uhr gibt es dazu eine kurze Andacht.

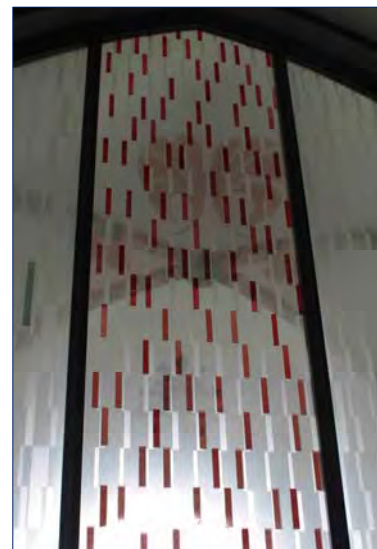
#### **Hintergrund: Baumaßnahmen an St. Fabian- und St. Sebastian**

An unterschiedlicher Stelle waren Handwerker bei der Sanierung des Turmes und der Neugestaltung des Eingangsbereiches im Erdgeschoss des Turms, beim Einbau eines WCs und der Umgestaltung des Südanbaus, bei der Entwicklung und Umsetzung der Glaswand und der – noch nicht abgeschlossenen – Gestaltung der Nordkapelle, bei Restaurierungs-, Renovierungs- und Elektroarbeiten beteiligt. Ausgangspunkt war die seit langem mangelhafte Elektrik in der Kirche, die aus der Zeit des letzten großen Umbaus von 1965 bis 1968 stammte. Dabei wurden zum Teil erhebliche Bauschäden im Turmgebälk entdeckt, die behoben werden mussten. Um im Zuge der Bauarbeiten auch die Nordkapelle für die gottesdienstliche Nutzung neu zu erschließen und nutzbar zu machen, beschloss man, 2010 einen Künstlerwettbewerb um die Gestaltung der dafür nötigen Glastrennwand auszuschreiben. Den Auftrag erhielt schließlich die [Berliner Künstlerin Marie-Luise Dähne](#).

#### **"Neue spirituelle Erfahrungen"**

Die neue Innengestaltung von Eingang und Nordkapelle ermögliche "neue Erfahrungen spiritueller Art", sagt Pastor Kiehn. Der Eingangsbereich markiere einen "deutlicheren Übergang vom Profanen ins Heilige", betont er: "Wir haben nun einen Eingangsbereich, der deutlicher bewusst macht, dass nach dem Durchschreiten der nächsten Tür etwas anderes ist, als wenn ich im Rathaus durch die zweite Tür gehe." Zugleich biete er nun auch weitere Nutzungsmöglichkeiten, zum Beispiel für kleine Ausstellungen. Konzeptionen dafür müssten noch erarbeitet werden.

Die transparente Glaswand habe "dienende Funktion", erläutert Matthias Kiehn: "Sie ermöglicht von beiden Seiten den Durchblick in den dahinter liegenden Raum. Man erkennt, dass es da weitergeht, ohne dass es irritiert, das Auge bindet. So ist Konzentration auf das, was in diesem Raum ist und



*Neue spirituelle Erfahrungen und Energieeinsparung: Eine künstlerisch gestaltete Glaswand trennt und verbindet zugleich Nordkapelle und Kirchenschiff in St. Fabian- und St. Sebastian, Rensefeld. Foto: Kiehn*

geschieht, möglich, und der Durchblick nach außen muss, wenn gewünscht, ganz bewusst geschehen." Werde der untere Teil der Glaswand zur Seite geschoben, könne die Nordkapelle bei Bedarf auch zum Kirchenschiff hin geöffnet und in große Gottesdienste mit einbezogen werden.

In Angriff genommen wurden außerdem Restaurierungen an den Kunstwerken in der Kirche: "Hier ging es vor allem um Beseitigung und Bekämpfung von Schimmelpilzbefall, aber auch um einfache Reinigung der Figuren und der Kanzel." Auch die Wand- und Gewölbebemalung im Altarraum wurde gereinigt und an einigen Stellen gesichert. Die Bemalung des Gewölbes und der Kreuzrippen in der Nordkapelle hat man restauriert und – wo nötig – vorsichtig ergänzt.

### **Separat beheizte Nordkapelle: Gottesdienst feiern und Energie sparen**

In zwei großen Bauabschnitten, in deren Verlauf die Kirche im Juni und Juli 2010 und seit Februar 2011 geschlossen werden musste, wurden die Arbeiten ausgeführt. Die Nordkapelle erhielt dabei eine separate Heizung, "um bei Gottesdiensten und Andachten mit kleinerer Teilnehmerzahl nicht die ganze Kirche heizen zu müssen und so Energie sparen zu können", schildert Pastor Kiehn: "Das ist für mich ebenfalls ein positiver Effekt, gerade jetzt, angesichts der zu Recht geführten Diskussion über Klimawandel, Klimaschutz und Klimagerechtigkeit. Dieser Problematik nicht auszuweichen, sondern ihr aktiv zu begegnen, haben wir uns in Rensefeld schon durch mehrere Maßnahmen verpflichtet, zum Beispiel durch die energetische Sanierung der Pastorate, die Teilsanierung der KiTa, eine neue Photovoltaik-Anlage, den Beschluss, künftig Ökostrom zu beziehen, und bei der Klimaschutzwoche 2009."

### **Weitere Informationen:**

#### **Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Rensefeld**

Alt Rensefeld 24

D-23611 Bad Schwartau

Tel.: 0451 21321

Fax: 0451 22019

[e-mail: kg-rensfeld@kk-oh.de](mailto:kg-rensfeld@kk-oh.de)

## **07.04.2011: NDR Fernsehen über Zukunft der Friedhöfe in Malente**

# **"Trauerkultur ist Dienst an der Gesellschaft"**

Von Stefan Döbler

**Bad Malente-Gremsmühlen – Friedhöfe in Not: Friedwälder, Urnen- und Seebestattungen drohen die traditionelle Friedhofs- und Trauerkultur zu verdrängen. Im "Schleswig-Holstein Magazin" berichtet das NDR Fernsehen in Kürze über die Situation in Bad Malente-Gremsmühlen, wo Kirchengemeinde und Bürger über die Zukunft ihrer beiden Friedhöfe im Gespräch sind.**

"Durch eine veränderte Trauerkultur geraten immer mehr Kirchengemeinden als Friedhofsträger in Not", sagte Andreas Beer, Autor des TV-Beitrags für das "Schleswig-Holstein Magazin", heute am Rande der Fernsehaufnahmen auf dem Waldfriedhof Malente. Viele Friedhöfe könnten nicht mehr kostendeckend betrieben werden. Am Beispiel der Kirchengemeinde Malente und ihrer beiden Friedhöfe wolle er zeigen, "wie man sich rechtzeitig Gedanken macht, um neue Lösungsansätze für die Zukunft traditioneller Friedhöfe zu finden", so der Fernsehjournalist.

Am 20. März hatte die Kirchengemeinde Malente zu einer öffentlichen Sondergemeindeversammlung eingeladen, um mit möglichst vielen Menschen darüber ins Gespräch kommen. Man stehe nicht allein da mit dem Problem, teilte der Kirchenvorstand mit: "Vielerorts beschäftigen sich Friedhofsträger damit, dass die Auslastung der traditionellen Friedhöfe und damit auch deren wirtschaftliche Lage sich immer weiter verschlechtert."

### **"Hoher Wert der traditionellen Bestattungskultur"**

Der Kirchenvorstand sei nicht zufrieden mit dieser Situation. Man wolle den hohen Wert der traditionellen Bestattungskultur weiterhin im Blick behalten und diese Kultur "gern erhalten und weiterentwickeln". Schon bei einer Gemeindeversammlung im Oktober 2011 sei deutlich geworden, "wie wichtig es ist, dass den Friedhöfen liebevolle Gestaltung anzusehen ist und dass sie Raum geben zum persönlichen Abschiednehmen".

### **"Grabgebühren decken Ausgaben nicht mehr"**

Andererseits würden die Spielräume dabei immer enger werden: "Die Grabgebühren können die notwendigen Ausgaben nicht mehr abdecken. Steuermittel stehen weder seitens der Kirche noch seitens des Staates zur Verfügung, und Rücklagen werden irgendwann aufgebraucht sein. Immer mehr Urnengräber, die weniger Fläche benötigen; immer mehr See- oder Waldbestattungen; absehbar zurückgehende Bevölkerungszahlen; immer weniger selbstgepflegte Gräber – all das hat inzwischen landauf, landab Auswirkungen auf die bestehenden Friedhöfe. Auch bei uns in Malente."

### **Dankbar für alle Vorschläge und Ideen, die nun geprüft werden sollen**

Im Ergebnis der öffentlichen Sondergemeindeversammlung am 20. März wird die Kirchengemeinde Malente Interessierte, die sich gemeldet haben, nach Ostern zu einem Gesprächsforum einladen, kündigte Pastor Torsten Becker gegenüber dem NDR Fernsehen an: "Der Kirchenvorstand freut sich über die rege Anteilnahme am Schicksal unserer Friedhöfe und ist dankbar für alle Vorschläge, die inzwischen eingegangen sind."

Noch vor den Sommerferien soll das Gesprächsforum "Malenter Friedhöfe" voraussichtlich seine Arbeit aufnehmen. Dabei wolle man "die vielen konstruktiven Vorschläge und Ideen prüfen und besprechen", die mit dem Ziel eingereicht worden seien, den Friedhöfen in Malente zu helfen, so Pastor Becker.

Für Ende 2011 ist dann wiederum eine öffentliche Gemeindeversammlung geplant, kündigt Torsten Becker an: "Hier sollen die Ergebnisse des Gesprächsforums angehört und öffentlich diskutiert werden. Danach, Anfang 2012, könnte der Kirchenvorstand daraufhin dann eine Entscheidung treffen." – So die vorläufige Planung.

### **Propst Matthias Wiechmann im NDR Fernsehen: "Abschiedlich zu leben ist Tabu-Thema"**

Eine "fortschreitende Verflachung der Trauer- und Bestattungskultur" stellte Propst Matthias Wiechmann gegenüber dem NDR Fernsehen fest. "Wir werden den Wandel in der Haltung gegenüber dem Tod nicht komplett aufhalten können", so der Propst. "Abschiedlich leben zu lernen" sei für die meisten Menschen ein Tabu-Thema: "Entsprechend wird auch die Kultur des letzten Abschiednehmens von verstorbenen Menschen, die für die Trauerverarbeitung so wichtige Bestattung mit ihrer Zeit, ihrem Ort, ihrer Gestaltung eher mehr und mehr verflachen."

### **Dienst der Kirche an der Gesellschaft: Informieren und begleiten**

Trotz allen Wandels bleibe es Ziel der Kirche, "diesen schleichenden Prozess zu verlangsamen oder vielleicht sogar aufzuhalten", betonte Propst Wiechmann. "Dazu können informative Gespräche, aufklärende Veranstaltungen wie 'Tage des Friedhofs', Friedhofsbegehungen und nicht zuletzt die seelsorgerliche Begleitung beitragen. Das bleibt uns als evangelischer Kirche in Ostholstein und Trägerin vieler Friedhöfen im Kreis aller Anstrengungen wert und wichtiges Anliegen im Dienst an der Gesellschaft."

### **Fast alle Friedhöfe in Ostholstein in kirchlicher Trägerschaft**

Nach Angaben des Kirchlichen Verwaltungszentrums in Eutin sind von den 36 Kirchengemeinden im Kirchenkreis Ostholstein 32 zugleich Träger eigener Friedhöfe. Nahezu alle Friedhöfe in Ostholstein befinden sich in kirchlicher Trägerschaft.

Bereits am 25. Oktober ein Vortrags- und Gesprächsabend zum Umgang mit einer sich wandelnden Friedhofskultur, zu dem der Propst als Vorsitzender des Kirchenkreisvorstandes und die Abteilung Friedhofswesen im Kirchlichen Verwaltungszentrum des Kirchenkreises eingeladen hatten. Über 40 Kirchenvorstandsvorsitzende und Mitglieder von Friedhofsausschüssen aus Gemeinden im Kirchenkreis Ostholstein hatten sich dazu am 25. Oktober im kirchlichen Haus der Begegnung am Eutiner Quitschenberg versammelt.

### **Weitere Informationen:**

#### **Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Malente**

Bahnhofstraße 64

D-23714 Bad Malente-Gremsmühlen



*Im Interview mit dem NDR Fernsehen: Friedhofsverwalter Hans-Joachim Storm, Pastor Torsten Becker und Propst Matthias Wiechmann auf dem Malenter Waldfriedhof.  
Foto: Döbler*

Tel.: 04523 999980  
Fax: 04523 99998-30  
[e-mail: kg-malente@kk-oh.de](mailto:kg-malente@kk-oh.de)

Pastor Torsten Becker  
Tel.: 0 45 23 | 33 16

### **Propst Matthias Wiechmann**

Postfach 209  
23692 Eutin  
Schlossstraße 13  
D-23701 Eutin

Tel.: 04521 8005-34  
Fax: 04521 8005-36

[e-mail: Matthias.Wiechmann@kk-oh.de](mailto:Matthias.Wiechmann@kk-oh.de)

## **14.04.2011: 88jährige Künstlerin Ruth Moeller-Sporleder gestaltet Osterkerze für Kapelle Pelzerhaken**

### **"Neues Leben aus Kreuz, Leid und Schmerzen"**

Von Stefan Döbler

**Pelzerhaken – Zum dritten Mal gestaltet die inzwischen 88jährige Künstlerin Ruth Moeller-Sporleder die Osterkerze für die Kapelle in Pelzerhaken bei Neustadt in Holstein. Im Familiengottesdienst am Ostersonntag soll die Kerze entzündet und der Gemeinde übergeben werden, kündigt Pastor Lutz Damerow an und fügt hinzu: "Ich sehe darin eine ausgezeichnete Erinnerung an uns als Gemeinde, dass Gott aus Scheitern und Leid, aus dem, was uns misslungen ist, wieder neues Leben werden lassen kann. In seinem Tod liegt unser Anfang."**

Punkt 11.00 Uhr beginnt am Ostersonntag der von Diakonin Simone Martin geleitete Familiengottesdienst in der Kapelle Pelzerhaken, zu dem rund 100 Teilnehmer erwartet werden. Zum ersten Mal wird in diesem Gottesdienst die neue Osterkerze brennen. "Ruth Moeller-Sporleder wird selbst anwesend sein", erzählt Lutz Damerow. Die rüstige und aktive Künstlerin engagiere sich ehrenamtlich in der Kirchengemeinde, so der Pastor, der mit ihr schon oft über den christlichen Glauben im Gespräch war: "Dass aus Vergänglichem neues Leben wachsen kann – diese christliche Hoffnung, die über den Tod hinausreicht, bewegt Ruth Moeller-Sporleder seit langem", sagt er, "darauf vertraut sie auch ganz persönlich."

#### **Erinnerung daran, dass Gott aus Misslungenem neues Leben wachsen lässt**

Um so mehr beeindruckt den Pastor die neue Osterkerze, die Ruth Moeller-Sporleder für die Kapelle Pelzerhaken gestaltet hat und die ein junges Gemeindeglied im Familiengottesdienst am Ostersonntag in die Kapelle tragen wird: "Ich sehe darin eine ausgezeichnete Erinnerung an uns als Gemeinde, dass Gott aus Scheitern und Leid, aus dem, was uns misslungen ist, wieder neues Leben wachsen lässt. In seinem Tod liegt unser Anfang – das finde ich darin ausgedrückt."

#### **"In allem 'Mist' auch das Gute sehen!"**

Die Künstlerin Ruth Moeller-Sporleder selbst formuliert ihre Gedanken zur Osterkerze 2011 für die Kapelle Pelzerhaken so: "Während ich diese Kerze gestalte, passiert so viel Zerstörerisches, Erschütterndes, Unfassbares mit unserer Erde, so dass ich versuchen will, es mit meinen eigenen geringen Möglichkeiten auszudrücken. Aus einzeln geformten Farbdreiecken, die noch nicht ihre feste Form aus dem Chaos der Vernichtung gefunden haben, entsteht dieses Bild: Aus Kreuz, Leid und Schmerzen und aus dem Humus aller verstorbenen irdischen Leiber wächst neues Leben in das Licht der Ewigkeit. Alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis – also in allem



*Gestaltet zum dritten Mal die Osterkerze für die Kapelle Pelzerhaken: Die 88jährige Künstlerin Ruth Moeller-Sporleder. Foto: Lutz Damerow*

'Mist' auch das Gute sehen. Goethes Mephisto spricht von 'jener Kraft, die stets das Böse will und doch das Gute schafft'. Und unsere Jahreslosung drückt es wie folgt aus: 'Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem!'"

Bis Pfingsten wird die Osterkerze in jedem Gottesdienst entzündet werden, danach zu Feiertagen und Taufen.

#### Hintergrund: Ruth Moeller-Sporleder

Ruth Moeller-Sporleder, die bereits 1969 in Neustadt in Holstein Kurse in Oelmalerei und Radierungen belegte, hat später die Ausstellungsgemeinschaft VHS Neustadt mitgegründet. Sie beschäftigte sich mit volkstümlich-dekorativer Malerei, mit Aquarell- und Ikonenmalerei. 1980 wechselte sie nach Laufen/Salzach, leitete Kurse in der dortigen Volkshochschule und gehörte zum Gründungskreis der "Laufener Palette". Seit 2004 lebt und arbeitet Ruth Moeller-Sporleder wieder in Pelzerhaken. "Ich bin der Überzeugung, dass in jedem Menschen Künstlerisches schlummert", sagte sie vor drei Jahren anlässlich einer Ausstellungseröffnung in Pelzerhaken, "um dieses weitergeben und erwecken zu können, habe ich mich im Laufe meines Lebens mit mehreren Maltechniken befasst."

#### Weitere Informationen:

Pastor Lutz Damerow  
Timpenbarg 24  
D-23730 Pelzerhaken  
Tel.: 04561 716917

### 13.04.2011: Eutiner Bibelgesellschaft e.V. wählt Vorstandsmitglieder

## "Es macht Spaß, in diesem Team zu arbeiten"

Von Stefan Döbler

**Eutin – Die Mitgliederversammlung der Eutiner Bibelgesellschaft e.V. bestätigte gestern ihren Geschäftsführer, Werner Guderjan, für weitere vier Jahre in seinem Amt, ebenso Renate Kastenbauer als stellvertretende Vorsitzende der Bibelgesellschaft. Auch Simone Brinckmann wurde als stellvertretende Geschäftsführerin wiedergewählt. Zur Kassenprüferin wurde Karla Weiß gewählt, sie unterstützt den seit einem Jahr amtierenden Kassenprüfer, Pastor i.R. Ludwig Rückheim. Matthias Wiechmann, der als Eutiner Propst "qua Amt" seit 1993 Vorsitzender der Eutiner Bibelgesellschaft e.V. ist, dankte den Vorstandsmitgliedern und Kassenprüfern: "Es macht Spaß, in diesem Team zu arbeiten!"**

Das diesjährige Weltbibelhilfeprojekt der Eutiner Bibelgesellschaft e.V. steht unter dem Motto "Bibeln für Indiens Christen". Die Mitgliederversammlung der vor 195 Jahren gegründeten Bibelgesellschaft beschloß, das Projekt zu fördern, das Geschäftsführer Werner Guderjan gestern abend vorstellte: "In keinem anderen Land der Welt sprechen die Christen so viele verschiedene Sprachen wie in Indien. Die Indische Bibelgesellschaft möchte ihnen das Evangelium in ihrer Muttersprache bringen, damit sie Hoffnung haben." Die Eutiner Bibelgesellschaft e.V. wird 2011 Spenden sammeln, mit denen Bibeln und Materialien rund um das Buch der Bücher an Angehörige der ärmsten Bevölkerungsschichten Indiens verteilt werden sollen.

Im vorigen Jahr unterstützte die Eutiner Bibelgesellschaft e.V. das Projekt "Bibeln für den Sahel" mit 3.000 Euro, hieß es im Geschäftsbericht, den Werner Guderjan der



*Der Vorstand der Eutiner Bibelgesellschaft e.V. nach der Wahl am 12. April: Einhart Rode, Schriftführer, Werner Guderjan, Geschäftsführer, Simone Brinckmann, stellvertretende Geschäftsführerin, Propst Matthias Wiechmann, Vorsitzender, Renate Kastenbauer, stellvertretende Vorsitzende [v.l.]. Foto: Döbler*

Mitgliederversammlung vorlegte. Über 3.100 Euro hat die Bibelgesellschaft demnach 2010 an Spenden eingenommen, darunter eine im ganzen Kirchenkreis Ostholstein erbetene Gottesdienstkollekte in Höhe von fast 2.900 Euro.

Achtmal war die Bibelgesellschaft im vergangenen Jahr in Kirchengemeinden Ostholsteins mit Bibelständen vor Ort und verkaufte Bibeln von der Kinderbibel über die traditionelle Luther-Bibel bis zur Elektronischen Studienbibel sowie Bücher zur Bibel im Gesamtwert von über 400 Euro. Einen Klassensatz von 25 Luther-Bibeln übergab die Eutiner Bibelgesellschaft e.V. im Oktober 2010 einer Delegation der Eutiner Johann-Heinrich-Voß-Schule. Die Bibelgesellschaft beschloss, sich auch 2011 wieder in der bibelmissionarischen Arbeit in Ostholstein zu engagieren.

Die Mitgliederversammlung nahm gestern ebenfalls den Kassenprüfungsbericht von Pastor i.R. Ludwig Rückheim entgegen und entlastete den Vorstand.

#### **Hintergrund: Eutiner Bibelgesellschaft e.V.**

"Ohne Wissen kann kein Glaube wachsen", sagt der Eutiner Propst Matthias Wiechmann, "Bibeln müssen unters Volk, damit alle Menschen Gottes Wort in ihrer Muttersprache selbst lesen, verstehen und aufnehmen können."

Seit 1993 ist Matthias Wiechmann Vorsitzender der Eutiner Bibelgesellschaft e.V. und verteilt in seinen Taufgottesdiensten besonders gern Kinderbibeln: "Hinterher erfahre ich oft, dass die ein richtiger Renner sind, denn die größeren Kinder sind stolz, wenn sie zu Hause ihren kleineren Geschwistern daraus vorlesen können."

Einen Klassensatz von 25 Luther-Bibeln übergab die Eutiner Bibelgesellschaft e.V. im Oktober 2010 einer Delegation der Eutiner Johann-Heinrich-Voß-Schule. Die Fachschaft Evangelische Religion des Eutiner Gymnasiums hatte sich mit der Bitte um die "Bibel-Spende" an Propst Matthias Wiechmann gewandt, der zuvor in der Fachschaftskonferenz der Schule zu Gast war und dort eine engere Zusammenarbeit zwischen Kirche und Schule begrüßt hatte.

Die Luther-Bibeln würden dringend gebraucht und im Unterricht Verwendung finden, so Studienrätin Dörte John, Leiterin der Fachkonferenz Religion.

#### **Hintergrund: "Bibeln für Indiens Christen" – ein Subkontinent voller Gegensätze**

Indiens Bevölkerung ist mehrheitlich hinduistisch geprägt, dennoch spielt die christliche Minderheit mit 30 Millionen Christen laut Angaben der Deutschen Bibelgesellschaft in Indiens Wirtschaft und Bildungswesen eine bedeutende Rolle. Obwohl Indiens Wirtschaft ständig wächst, ist es ein Entwicklungsland: 400 Millionen Menschen in Indien haben pro Tag weniger als einen Dollar zur Verfügung. Viele Christen gehören zu den Ärmsten der Armen, weil das Christentum eine Möglichkeit ist, dem traditionellen Kastenwesen zu entkommen. So werden gerade die unterprivilegiertesten Inder von der Gleichheit unter den Christen stark angesprochen.

Unter den indischen Frauen, die auf dem Lande leben, kann etwa die Hälfte weder lesen noch schreiben. Mit einem speziellen Hörprogramm möchte die Indische Bibelgesellschaft gerade Frauen erreichen. Frauen aus Kirchengemeinden werden als "Bibelfrauen" ausgebildet und gründen Zuhörer-Gruppen, die sich wöchentlich treffen, um die Botschaft des Evangeliums auf Kassette zu hören.

Eine Bibel-Frau erzählt: "Zuerst habe ich einfach meine Nachbarn eingeladen, mit mir zusammen die Kassetten zu hören. Viele waren sehr bewegt – und sie brachten neue Gäste mit. So wird unsere Gruppe immer größer. Wir suchen uns meist einen schattigen Platz unter einem Baum, singen zusammen und hören dann auf die Worte aus der Bibel!"

#### **Weitere Informationen:**

##### **Eutiner Bibelgesellschaft e.V.**

##### **Propst Matthias Wiechmann**

##### **Vorsitzender**

Postfach 209

23692 Eutin

Schlossstraße 13

D-23701 Eutin

Tel.: 04521 8005-34

Fax: 04521 8005-36

[e-mail: Matthias.Wiechmann@kk-oh.de](mailto:Matthias.Wiechmann@kk-oh.de)

**Werner Guderjan**  
**Geschäftsführer**

Kirchplatz 1  
D-23701 Eutin  
Tel.: 04521 830345  
Fax: 04521 8005-36

**11.04.2011: Gemeinschaft der Christen in Neustadt in Holstein**

## Ökumenischer Gottesdienst am Ostermontag

**Neustadt in Holstein (std).** – Zum traditionellen ökumenischen Gottesdienst am Ostermontag laden in Neustadt in Holstein die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde, die katholische St. Johannes-Gemeinde und die Freie evangelische Gemeinde um 10.00 Uhr in die Stadtkirche ein. "Der Gottesdienst wurde von drei Pastoren und dem Ökumenischen Arbeitskreis vorbereitet", teilte Pastor Justus Engel von der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde mit.

Gemeinsam mit dem katholischen Pastor Andreas Hasse und Pastor Jörg Bendorf von der Freien evangelischen Gemeinde sowie weiteren Beteiligten aus dem Ökumenischen Arbeitskreis wird Justus Engel die Predigt "in einer besonderen Form, in Einzelbeiträgen mit musikalischer Gestaltung halten". Die musikalische Gestaltung liege in den Händen von Organist Andreas Brunion.

Im Anschluss an den Gottesdienst am Ostermontag ist die Gottesdienstgemeinde herzlich eingeladen zum Kirchenkaffee im Gemeindehaus, Kirchenstraße 7.

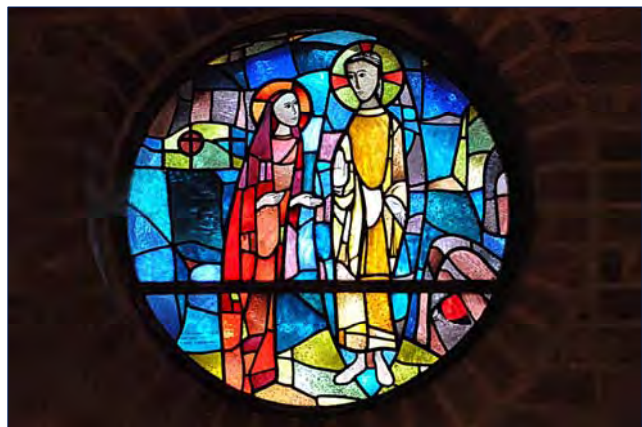
Justus Engel freut sich besonders, dass nach einigen Jahren Pause auch der Pastor der Freien evangelischen Gemeinde wieder im Gottesdienst-Team zu Ostermontag dabei ist. Seit diesem Jahr arbeite die Freie evangelische Gemeinde auch im Ökumenischen Arbeitskreis mit, so Engel. An den gemeinsamen Gottesdiensten habe sie bereits seit längerem mitgewirkt.

Die Tradition der ökumenischen Gottesdienste jeweils am Oster- und Pfingstmontag bestehe seit etwa einem Jahrzehnt, berichtet Pastor Engel mit. Zu Pfingsten sei man am zweiten Feiertag in der katholischen Kirche St. Johannes zu Gast.

Pastor Justus Engel freut sich auf zahlreiche Gottesdienstbesucher: "Obwohl an den zweiten Feiertagen viele gern ins Grüne fahren oder Verwandte besuchen, konnten wir doch jedes Jahr zwischen 100 und 120 Menschen zu den gemeinsamen Gottesdiensten begrüßen."

**Weitere Informationen:**

**Pastor Justus Engel**  
Kirchhofsallee 15  
D-23730 Neustadt  
Tel.: 04561 6333



*Begegnung der Maria Magdalena mit dem Auferstandenen Christus: Bleiglasfenster der Glasgestalterin Dagmar Schulze in der Stadtkirche Neustadt i.H. Foto: Döbler*